APRIL '94

laroFix

LEIPZIGER KAMPFBLATT FÜR FREIZEIT UND ERHOLUNG

1 DEUTSCHE MARK 1948

Themen, Diskussionen, Meinungen, Infos, Tips und Termine zum Stadtgeschehen

DRUCK

So, hier ist es nun das neue Heft. Es ist ziemlich dick geworden, wenn das so weitergeht, müssen wir wohl demnächst zwei Hefte rausgeben. Erstmal vielen Dank an die LeserInnen, die uns geschrieben haben sowie den FremdautorInnen, die mit ihrer Arbeit dem Heft einen Teil seines Inhalts bescherten.
Es ist Kritik geäußert worden, und obwohl im Heft noch darauf eingegangen werden wird, will ich hier, meine Position schamlos ausnutzend, gleich drauf reagieren.
Um ein allgemein gelesenes Heft zu sein, das Inhalte und Diskussionen aus sogenannten autonomen oder sonstirgendwie subversiven Kreisen unter eine breite Masse bringt, wäre unter anderem unserer Verteiler zu klein. Das sehe ich genauso, aber, Gerd E., Du weißt, das bedeutet Arbeit, die Zeit und Energie raubt, und wir sind auch nur Menschen, aber wir versuchen, weiterhin am Ball zu bleiben. Daß die Reaktionen der "OutsiderInnen" sich im Heft nicht wiederspiegeln, tut mir auch leid, aber ich weiß auch, wie oft ich Briefe schreibe. Die Menschen, denen ich das Heft gebe, nehmen es meist sehr interessiert auf und fragen auch nach. Davon bekommt die restliche Fan-Gemeinde natürlich nix mit. Is aba so.
Ein "Szene-KREUZER" wollen wir, glaub ich, nicht sein, wahrscheinlich könnten wir das auch gar nicht. Denn Diskussionen voranzutreiben, wie es gefordert wird, das bedarf intensiver Beschäftigung mit den Themen, über die diskutiert werden soll. Da wir aber nebenbei auch noch mit der Waffe in der Hand für die Befreiung kämpfen, haben wir dazu kaum Gelegenheit. Im Gegenteil müßte eine inhaltliche Diskussion von Gruppen oder Personen außerhalb des Heftes kommen, die eben tief drin stekken in den entsprechenden Thematiken. Aber gibt es denn solche Leute überhaupt in L.E.?

d.S.

Inhalt des Heftes:

Polizeigesetz - what´s new?	4
Thema Lauschangriff	7
Polizeigesetzdemo am 10.3.	9
Siemens-Boykott	10
Presseerklärung der Ernestistr. 9	12
Aufrufe zu Demos in Bln und Arnstadt	14
Kurzmeldungen zu allem und jedem	25
N-I.C.H.T. wählen in L.E.	27
Wunsiedel 1994 verhindern	28
LesrInnenbriefe	30
Conne Island "Diskurs"	37
An unsere "Sicherheit in Person"	44
April-Termine	46
Filmriß	53
Bekennerbrief	54
Alfons Hitlerbacke - Comic	55
Ein Plädoyer für die Anarchie	56
Den Zauber Indiens erleben und zerstören	64
Soeben enthüllt - Die Jahrhundertlüge	69
Der Ball ist rund	74
Unser Kreuzworträtsel (diesmal ohne Lösung)	76
Das gute Kraut - Bilsenkraut	78
Kneipen, Cafes, Gasthäuser	80
Adressen	82
Buchläden	84
Nicht nur Krieg der Sterne - Teil 4	86

DRUCK
HdD c/o VL
B.-Göring-Straße 152
Leipzig 04277
E-Mail: DRUCK@Link-L
V.i.S.d.P.: Mike
Redaktionsschluß:
28.3.1994

Happy Birthday Party im Olympiastadion?

Polizeigesetz - what´s new?

Daß ein neues Polizeigesetz in Sachsen kommen soll, ist ja nun hinlänglich bekannt und daß diese Novellierung nicht das Gelbe vom Ei ist, dürfte auch klar sein. Was das nun eigentlich beinhaltet soll hier in Auszügen wiedergegeben werden.

Aufgaben der Polizei sollen demnächst nicht nur Gefahrenabwehr, sondern auch und vor allem Gefahrenvorsorge und Kriminalitätsbekämpfung sein. Das klingt so noch nicht überwältigend, aber damit werden bekanntlich als gravierendste Neuerungen der sogenannte Große Lauschangriff, der Einsatz verdeckter Ermittler usw. legitimiert. Und nicht nur das.

So wird beispielsweise die Auskunftspflicht präzisiert und konkretisiert: Vorgeladen werden kann -wie bisher- jedeR, wenn anzunehmen ist, daß er/sie sachdienliche Angaben zu einem bestimmten Thema einer "polizeilichen Aufgabe" machen kann, oder dies für eine erkennungsdienstliche (ed-) Maßnahme erforderlich ist. Es müssen immer angegeben werden (zur Wiederholung):

- Familienname
- Vornamen
- frühere Namen
- Tag und Ort der Geburt
- Anschrift (Haupt+Nebenwohnung)
- Staatsangehörigkeit

Diese Angaben können auch in einer einfachen Befragung verlangt werden und "für die Dauer der Befragung darf die Person angehalten werden". Praktiziert worden ist das schon zur Genüge, jetzt soll die gesetzliche Grundlage dazu kommen.

Geblieben ist, daß der Vorladungsgrund angegeben werden muß, eigentlich kein Zwang zur Herbeiführung einer Aussage angewandt werden darf und eine Auskunftspflicht nur zur Abwehr einer erheblichen Gefahr besteht - nicht bei einer einfachen ed-Behandlung. Über die Aussagemodalitäten müßte auch belehrt werden.

Die Identität einer Person kann (das ist nichts Neues) von so ziemlich jeder/m festgestellt werden, genau gesagt, wenn sie sich in/an einem besonders gefährdeten Objekt aufhält - z.B. Verkehrs- oder Versorgungsanlage oder -einrichtung, öffentliche Verkehrsmittel, Amtsgebäude...- "und Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß in oder an Objekten dieser Art Straftaten begangen werden sollen." Gleiches gilt natürlich für Kontrollstellen und -bereiche, Veranstaltungen, Versammlungen/Ansammlungen, die nicht dem Versammlungsgesetz unterliegen bei Verdacht auf Straftaten oder sonstiger Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, auch wenn Dritte betroffen sind - und für Orte, an denen sich "erfahrungsgemäß Straftäter verbergen, Personen Straftaten verabreden, vorbereiten oder verüben, sich ohne erforderliche Aufenthaltserlaubnis treffen oder der Prostitution nachgehen". Das Ganze geschieht, um "eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung abzuwehren oder eine Störung dieser zu beseitigen" und heißt im letzten Fall kurz "RAZZIA"...

Dabei müssen Ausweispapiere vorgezeigt und gegebenenfalls zur Prüfung ausgehändigt werden. Außerdem kann er/sie festgehalten und zur Dienststelle gebracht werden, "wenn die Identität nicht anders festgestellt oder nur mit erheblichen Schwierigkeiten festgestellt werden kann". Hinzukommt, daß jedeR in Gewahrsam genommen werden kann, sobald eine Störung der öffentlichen Si-

cherheit anliegt, bzw. die Person selbst geschützt werden muß (Selbstmord, hilflose Lage...) oder um einen Platzverweis durchzusetzen. Dabei muß der Grund angegeben werden und die Möglichkeit zur Benachrichtigung einer Vertrauensperson (z.B. Anwältin) geschaffen werden, aber nur soweit dadurch der "Zweck des Gewahrsams nicht gefährdet wird". Weiter bedarf es einer sofortigen richterlichen Entscheidung über Zulässigkeit und Fortdauer des Gewahrsams, es sei denn, die Entscheidung kommt wahrscheinlich eh erst nach der Freilassung der Person, d.h. jedeR kann -je nach Willkür- ohne diese einfahren..., wenn auch in so einem Fall nur bis zum Ende des darauffolgenden Tages.

Mit richterlicher Entscheidung kann die Person (und das ist die einzige Änderung in diesem Bereich) nicht mehr nur 4 Tage, sondern **2 Wochen** in Gewahrsam genommen werden. Damit wird Sachsen nur noch von Brandenburg, Mecklenburg/Vorpommern und Sachsen-Anhalt übertrumpft, bei denen es gar keine zeitl. Begrenzung gibt.

Eine weitere Neuerung ist die Legitimation des finalen Rettungsschusses, so schön formuliert: "Ein Schuß, der mit an Sicherheit. grenzender Wahrscheinlichkeit tödlich wirken wird, ist nur zulässig, wenn er das einzige Mittel zur Abwehr einer gegenwärtigen Lebensgefahr oder der gegenwärtigen Gefahr einer schwerwiegenden Verletzung der körperlichen Unversehrtheit ist."

Ansonsten darf prinzipiell geschossen werden, wenn alle anderen Mittel versagen ("einfache körperliche Gewalt", Schlagstöcke"...) - auch auf Personen (wenn gegen Sachen nicht reicht) selbst bei Gefährdung Unbeteiligter, wenn eine gegenwärtige Lebensgefahr abgewehrt werden muß. Unbeteiligte sind nicht Personen, die erkennbar "Gewalttaten" billigen oder unterstützen und sich nach wiederholter Androhung nicht entfernen. Andere Gründe sind: du flüchtest vor einer Identitätsfeststellung oder Festnahme, weil du vermutlich etwas verbrochen hast oder wenn eine rechtswidrige Tat verhindert werden muß...

Auf dem Gebiet der Datenerhebung, -verwendung usw. soll auch so einiges passieren, d.h. es sollen (natürlich nur zur Erfüllung polizeilicher Aufgaben) geheimpolizeiliche Mittel und Methoden legalisiert werden. (aus Übersichtlichkeitsgründen nicht nach alt/neu zerpflückt)

Personenbezogene Daten sollen im allgemeinen offen bei dem/der Betroffenen mit seiner Kenntnis erhoben werden - auf Verlangen mit Hinweis auf Freiwilligkeit oder Auskunftspflicht und einer Mitteilung über den Zweck (kann bei Bedarf verschoben werden - polizeiliche Aufgabe...).

Bei Dritten können solche Angaben u.a. eingeholt werden: bei einer Einwilligung des/r Betroffenen oder wenn es offensichtlich ist, daß dies im Interesse des/r Betroffenen liegt...(!!??) oder die Angaben des/r Betroffenen wahrscheinlich falsch sind. Ist dieseR Dritte jemensch außerhalb des öffentlichen Bereichs, so ist er/sie über Freiwilligkeit oder Auskunftspflicht zu unterrichten, es sei denn es ist unangemessen oder die polizeilichen Aufgaben würden gefährdet... Diese verdeckte Datenerhebung ist offiziell nur erlaubt, wenn sonst eine polizeiliche Aufgabe gefährdet würde oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre - oder dies den überwiegenden Interessen der/s Betroffenen entspricht.

Möglichkeiten zur Datenerhebung sind außerdem verdeckte Bild- und Tonaufzeichnungen aus Wohnungen, bei Versammlungen/Ansammlungen und Veranstaltungen (Wanzen, Richtmikrophone, versteckte Kameras...); der Einsatz verdeckter Ermitt-

ler (mit legal gefälschten Urkunden aller Art); polizeiliche Beobachtung samt "Erkenntnissen über Kontakt-und Begleitpersonen" (du wirst beobachtet und damit alle deine FreundInnen und Bekannte gleich mit) und Rasterfahndung (s.u.).
Mit den Daten kann dann so ziemlich alles angestellt werden -offiziell natürlich nur zur Gefahrenabwehr, vorbeugenden Bekämpfung von Straftaten ➔ zur Erfüllung polizeilicher Aufgaben. Sie dürfen gespeichert, verändert, zur polizeilichen Aus- und Fortbildung genutzt werden, wobei die Anonymisierung der betroffenen Person unterbleiben kann (Aufwand, Aus-o. Fortbildungszweck oder wenn "die berechtigten Interessen des Betroffenen an der Geheimhaltung der Daten nicht offensichtlich überwiegen") oder zu einem anderen polizeilichen Zweck verwendet werden (wenn die Erlangung auch da zulässig wäre). Das heißt, die Daten dürfen -auch im speziellen Fall "unwichtige" (wenn eine Aussonderung zu umständlich wäre) mit der Auflage, diese dann nicht zu verwenden- mit anderen Datenbeständen verglichen / von einer Stelle zur anderen geschickt werden usw. (-**Rasterfahndung**-) ➔ es können also alle Daten, die irgendwo über dich existieren (Sozialamt, Arbeitgeber, Arbeitsamt...), zusammengesucht werden und schon ist klar, wer, wo und weshlab du bist) Diese bedarf einer Zustimmung des Staatsministeriums des Inneren und der Unterrichtung des sächsische Datenschutzbeauftragten.
Das sind zwar nicht alle Änderungen haarklein auseinanderklamüsert, aber wohl das Wichtigste. Es ist sicher klar geworden, daß damit unsere Polizei noch bürgernäher und eingriffsintensiver wird, und wer Gefahren aller Art wirksam begegnen will, kann sich nicht immer an irgendwelchen Grund- und Menschenrechten orientieren, zumal deren Schutz neuerdings sowieso Aufgabe der Polizei sein soll... ✘

Eine erhebliche Gefahr/Straftat für die öffentliche Sicherheit ist:

1. Verbrechen
2. Vergehen, die im Einzelfall nach Art und Schwere geeignet sind, den Rechtsfrieden besonders zu stören, soweit sie:

a. - sich gegen das Leben, die Gesundheit oder die Freiheit einer oder mehrerer Personen oder
   - gegen bedeutende fremde Sach- oder Vermögenswerte richten;
b. auf den Gebieten
   - des unerlaubten Waffen- oder Betäubungsmittelverkehrs
   - der Geld- oder Wertzeichenfälschung oder
   - des Staatsschutzes begangen werden;
c. gewerbs-, gewohnheits-, serien-, bandenmäßig oder sonst organisiert begangen werden.

Diese Definition ist neu. Im Vergleich mit Definitionen in anderen Polzeigesetzen wird deutlich, daß diese Definition mehr als allgemein gehalten ist und genau wie ein Großteil der sonstigen Bestimmungen ganz nach Belieben ausgelegt und auseinandergezogen werden kann.

Thema Großer Lauschangriff

Keine Angst, ich versuche dir das zu ersparen, was zur Zeit in jeder zweiten Zeitung steht, oder was andere vor mir auch hier im Klaro schon sehr ausführlich beschrieben haben.

Vielleicht gehörst du zu denen, die sagen: Was geht mich das alles an?, Ich mache nichts, also kann mir auch nichts passieren., Ich hab ein gutes Gewissen, bei mir ist nichts zu belauschen. Eigentlich geht es mir auch so, aber ich gehöre zu denen, die die Auswüchse eines solchen Überwachungssystems zumindest ansatzweise schon mal miterlebt haben. Und ich weiß auch, daß es da noch mehr Leute gibt. Zu denen kann ich nur sagen: Ihr müßt eure Erfahrungen unbedingt immer wieder und allen mitteilen, auch wenn es kaum ein Mensch hören will, auch wenn die ehemaligen Opfer dieses Apparates verzweifelt Bücher schreiben, die in den Bücherregalen Moos ansetzen und eh nur von denen gelesen werden, die es schon wissen. Das Thema Stasi wurde auf erschreckende Art und Weise abgewürgt und in der Abteilung alte Kamellen versenkt und in einer unverfrorenen Geschwindigkeit versucht man, dem deutschen Volksarschloch schon wieder ein neues Halfter anzulegen. Und alle jubeln.

Ob sich die Bullen mit irgendwelchen Mafiosi die Köpfe wegballern, ist mir scheiß egal, aber der Schritt bis an meine Haustür, in mein eigenes Leben, ist die Konsequenz einer solchen Art von Verbrechensbekämpfung. **Immer!** Meine ganzen Freundeskreise zu DDR-Zeiten hatten mit der ganzen Überwachungsscheiße zu tun, wurden drangsaliert, unter Druck gesetzt, schlichtweg von irgendwelchen Politikerfressen und Schreibtischtätern mißbraucht für ihre Jobs. Die Bullen sind doch nur die Laufburschen gewesen, die Dreckarbeiter und die haben ihrem Frust und ihren Schweinecharakteren natürlich auch freien Lauf gelassen. Wieso sollte das heute anders sein? Menschen, die sich in solch einem Staatsapparat eingliedern, sind immer vom gleichen Schlag. Am ganzen System hat sich doch prinzipiell nichts geändert. Die persönlichen Freiheiten, die die Ostler nach dem Verschwinden der Mauern gewonnen haben, werden schnell überschattet von den vielen neuen Zwängen. Und zu guter letzt sollen die "guten" Dinge, die der DDR-Staat hervorgebracht hat, nun doch übernommen werden. Die Deutschen sind als Volk ja versaut genug, um sie für so etwas zu erwärmen, 16 Millionen Ostdeutsche, werden es vielleicht gar nicht merken...

Im Endeffekt steht hinter dieserart Sicherheitskonzept die alte DDR Ideologie: Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns. Und da fallen natürlich alle Personen, Organisationen, Schichten und Bevölkerungsgruppen darunter, die mit dem System, dem Staat, der Gesetzgebung oder sonstetwas nicht zufrieden sind und denen die Spielregeln der Gesellschaft keine Chance zur Verwirklichung ihrer Ziele offenlassen. Der Parlamentarismus kann die anstehenden Probleme im Staat nicht lösen. Könnte er es, hätten wir das Problem Arbeitslosigkeit (neue Armut) nicht, das Problem Rassismus(Ausländerfeindlichkeit/Rechtsextremismus), die Wirtschaftskriminalität, die Drogenkriminalität, Umweltverschmutzung usw. Wenn sich die Widersprüche in einer Gesellschaft zu sehr zuspitzen, und das tun sie ja zur Zeit, kann ein plötzliches Umkippen dieser in eine extreme Form (z.B. eine Diktatur oder in Krisen - Mangel -oder Kriegsverhältnisse) nur verzögert werden, wenn die Gesellschaft von selbst diesen extremen Kurs einschlägt.

Aus Angst vor dem Neuerstarken solcherart Gesellschaft wurde nach dem 2. Weltkrieg von den Alliierten eine organisatorische Trennung von Polizei und Geheimdiensten festgelegt. Die innerstaatliche Kontrolle sollte durch ein System der Gewaltentrennung gewährleistet werden. Das wird nun Schritt für Schritt in der Praxis aufgehoben. Selbst die Behörden sollen das Recht zum Begehen von Straftaten eingeräumt bekommen. So wie es das Bankwesen bis heute völlig geschafft hat, sich der gesellschaftlichen Kontrolle zu entziehen, und die Wirtschaft ebenfalls auf dem besten Weg dahin ist, versucht es nun auch der Apperat, der die Gesellschaft regelt, sich selbstständig zu machen. Wer bleibt denn da wohl noch übrig (Außer dem Militär...)? Und vor allem, welche Rolle haben die Übriggebliebenen dann noch zu spielen? Wer dann überhaupt noch ein Stück vom Gesellschaftskuchen abbekommen will und keine Almosen, muß ja einfach auch kriminell werden, um entgegenzuhalten. Diverse Gruppen machen das ja schon mit Erfolg. Und als ob das Unheil vom Himmel gefallen ist, und nicht aus konkreten politischen Verhältnissen erwächst, benutzen Politiker aller Richtungen den Begriff "Innere Sicherheit" zu ihrem Wahlkampfthema. Erst mit unausgewogenen politischen Entscheidungen Unsicherheit schaffen (Wiedervereinigung, Asyldebatte, Europäische Abschottung usw.) und sich dann zum Retter aufschwingen.- Auf Kosten des dummtrottlichen Biederbürgers. Ich hab mir eigent-

lich eine ganze Menge gutes Zitatmaterial herausgesucht, das ich aber hier nicht einbauen werde. Wer will, wird es selber finden... Ich will mal die Frage stellen, ob wir diese Entwicklung überhaupt stoppen können, ob unser Rumgejammere überhaupt Sinn macht. Eine Gesellschaft, deren Grundwerte nicht auf Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen basieren, sondern auf Konkurrenz, Leistung und Durchsetzungsvermögen, deren Zusammenhalt nur noch durch Gesetzgebung (also letztendlich Gewaltmitteln) gewährleistet wird, und deren Mitglieder sich in Machthabende und Sozialversorgte aufteilen, kann sich eigentlich nur in eine solche Richtung entwickeln. Also alles laufen lassen, wie´s läuft? Das wäre eine Lösung. Für mich jedoch ist es keine. Ich persönlich kann das nicht so einfach hinnehmen, das bin ich mir, meinen Erfahrungen aus der DDR, und auch den Menschen und Zusammenhängen mit denen ich es zur Zeit zu tun habe, irgendwie schuldig. Auch wenn es im speziellen Fall der Problematik Lauschangriff aussieht, als gehe es um den Erhalt von bestehenden staatlichen Verhältnissen, kann sich mein Ansatz nur gegen die Verhältnisse an sich wenden, und die beginnen nicht oben, bei irgendwelchen Landesgerichten, Parlamenten oder Behörden, sondern bei denen, die diese in ebenjene Machtpositionen bringen - bei den Leuten aus meinem täglichen Umfeld. Daß ich wohl irgendwann wieder in irgendwelchen Akten auftauche und der Staatsgewalt ausgeliefert sein werde, damit muß ich mich einfach abfinden, mich drauf einstellen. Jede/r der/ie sich weigert, Untertan zu sein, begeht in unserer Gesellschaft eh früher oder später ein Verbrechen. Und Gedankenverbrecher sind wir doch hoffentlich alle.

P.S. Ich glaube übrigens nicht an Orwells 1984 - These!

A.R.

Das war die Demo gegens Polizeigesetz

Eigentlich gibt es nicht viel zu sagen zur Demo gegen das neue sächsische Polizeigesetz. Es waren wieder die ungefähr 300 Menschen da, die immer da sind zu solcherart Unwillensbekundung. Nach den eher mäßigen Redebeiträgen, die zu dem noch relativ langweilig vorgetragen wurden, und bei den Parteifrunsen (PDS, B90/Grüne) natürlich die Selbstdarstellungskomponente enthielten, machten wir uns auf, den Lautsprecherwagen durch die Innenstadt, über den Petersteinweg zum Bullenhauptquartier zu schieben, wo sich das Ganze, gefilmt vom obersten Stockwerk auflöste. Ich weiß nicht, ob es einigen Leuten genügt, mit einigen Freunden, von den Bullen eskortiert, bei schönem Wetter einen Spaziergang durch die City zu machen. Mich befriedigen solche Aktionen nicht. Eher ärgere ich mich über derartig vertane Chancen und verstehe die Leute, die es längst aufgegeben haben, an solchen "Trauermärschen" teilzunehmen. Wir machen einfach den Eindruck einer dunklen, mit finsterem Blick (der oft hinter Sonnebrillen versteckt ist) dahinschleichenden Gruppe von Langweilern, denen die Passanten belustigt (wegen der schönen Frisuren etc.) oder gelangweilt nachschauen.

Flugis, die mir recht gut gefielen, wurden reichlich verteilt, doch bleiben die meisten Passanten doch im Unklaren über den Grund einer solchen Demonstration. Ich erwarte ja nicht, daß sich die Mehrheit der Karstadt-Kunden begeistert einreiht, während wir die Petersstraße entlangziehen, und ich weiß, daß es die meisten Leute erst auf die Straße treibt, wenn der Liter Benzin auf 5,-DM angehoben wird. Das liegt aber eben nicht nur am allgemein fehlenden Interesse der Menschen und den beabsichtigten Informationsdefiziten in den meinungsbildenden Institutionen, sondern auch an unserer Demo-Kultur. Gerade diese Demo hätte sich angeboten, denn das Thema Bullen gibt eine Menge her. Leider blieben Bens witzige Interpretationen zum erwarteten Polizeigesetz ("Machen sie sich keine Sorgen, wenn ihre Handtasche geklaut wird. Das war nur ihr verdeckter Ermittler bei einer Milieubedingten Straftat.") die einzige Aufheiterung während des Zuges. Ein Lautsprecherwagen macht sich übrigens sehr gut, wegen der Möglichkeit zwischen den Redebeiträgen Arbeitermarschmusik zu spielen.

Daß die von wenigen aufgeworfenen, fast peinlichen, Uraltlosungen nicht von der Menge aufgegriffen wurden, ok, aber wenn uns in der Richtung nichts Neues einfällt, ist das noch peinlicher als das dämliche Hool(brüll)gejohle. Die LKWs, beladen mit Unmengen von Winkelementen, die keiner tragen wollte, gibt es heute nicht

mehr. Heute brauchen wir keine vorangekündigten Losungen mehr rumschleppen, sondern könne unsere ganz persönliche Meinung unheimlich phantasievoll darbringen. Ich denke, eine Demo soll nicht nur Leute ansprechen, sondern vor allem uns Spaß machen, damit wir auch beim nächsten mal den Gameboy aus der Hand legen und das Transpi fassen. Ich nehme mich aus dieser Kritik nicht raus, hatte ich doch passende Ideen erst im Demoverlauf, auch animiert durch die Wanzen, Augen und Ohren, die vielfältig in der Innenstadt gesprüht waren. So hätte der Lautsprecherwagen, geschmückt mit einem riesigen Ohr aus Pappmachee, sicher ein gutes Bild abgegeben. Straßentheater ist auch gut mit (z.B.) prügelnden Bullen, oder Sherlock Holmes Typen, die mit Sprechfunkgeräten den Zug eskortieren.
Da meckern eine meiner Lieblicngsbeschäftigungen ist, aber eben nicht die einzige, würde ich mich freuen, wenn mir beim nächsten mal Interessierte beim Basteln der Transpis und anderer Schweinereien zur Erhöhung des Spaßfaktors helfen würden. Bitte dann Nachricht im ZORO-Infoladen hinterlassen. Losung: Mainelke!

Euer Mecker-Jens

Siemens raus aus dem Atomgeschäft!

Zur Untermalung der derzeit laufenden Siemens-Kampagne haben wir hier einige Schnipsel aus einer Presseerklärung des Vereins Kritischer Aktionärinnen und Aktionäre zusammengestellt, im nächsten Heft soll dann ein ausführlicher Artikel zu dieser Problematik folgen.

"...Der 'Koordinationskreis Siemens-Kampagne' hat am 1. Dezember 1993 alle Verbraucherinnen und Verbraucher aufgerufen, ab sofort keine Produkte des Siemens-Konzerns als einer der tragenden Saeulen der deutschen Atomwirtschaft mehr zu kaufen. Diese Boykottkampagne wird solange andauern, bis Siemens seine Beteiligung am Atomgeschaeft aufgegeben hat.
Dem Koordinationskreis haben sich mittlerweile über 90 Initiativen und Gruppen aus der Anti-Atom- und Umweltbewegung, kirchliche und politische Organisationen, kritische Aktionärinnen und Aktionäre sowie Initiativen für intelligente Energienutzung angeschlossen..."
"...Im Januar hat die Siemens AG die Bilanzdaten für das vergangene Jahr veröffentlicht: Der Bereich Energieerzeugung (KWU) erwirtschaftete 8,7 Mrd. DM Umsatz, davon ca. 30 % auf dem kerntechnischen Gebiet. Dies entspricht einem Anteil von ca. 3 % am Gesamtumsatz des Konzerns. Diese auf den ersten Blick kleine Zahl darf aber nicht über eines hinwegtäuschen: Siemens ist der deutsche Atomkonzern schlechthin. Mit seinen Werken in Hanau, Lingen und Karlstein besitzt das Unternehmen in Deutschland das Monopol zur Herstellung von atomaren Brennelementen sowie für die Verarbeitung des Ultragiftes Plutonium. Siemens war am Bau aller Atomkraftwerke beteiligt, die heute in Deutschland betrieben werden.
Nach Lämmermanns *(Vertreter der Kritischen AktionärInnen - d.S.)* Worten, hält Siemens als einziger deutscher Konzern auch nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl am Neubau von Atomkraftwerken fest. Zusammen mit dem französischen Reaktorbauer Framatome entwickelte Siemens einen neuen, angeblich supersicheren Druckwasserreaktor. Im bayerischen Garching hat das Unternehmen den Neubau eines

Forschungsreaktors beantragt, der mit hochangereichertem und damit waffenfähigem Uran betrieben werden soll. Mit diesen Projekten soll die lebensgefährliche Nutzung der Atomenergie in Deutschland ins nächste Jahrtausend geführt werden...."

"...Obwohl Studien der Weltbank deutlich machen, daß es ökonomisch und ökologisch günstiger wäre, in Osteuropa vorhandene Energieeinsparpotentiale zu erschliessen - Siemens habe die Technologie dazu - spekulierte das Unternehmen dort auf eine Renaissance der Atomenergie. Die Abschaltung der dortigen Schrottreaktoren, die auch angesichts der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl dringend geboten wäre, will Siemens durch den Einbau von westlicher "Sicherheits"-Technologie verhindern, wie etwa im russischen Atomkraftwerk Kola..."

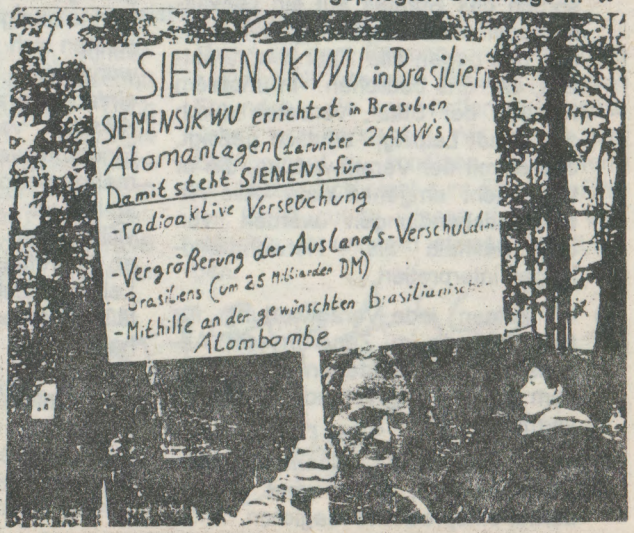
"..´Im Dezember 1993 wurde bekannt, daß Siemens Teile der Uran-Brennelementproduktion aus Hanau in die Skandalfabriken im sibirischen Tomsk verlagern will´, so Laemmermann wörtlich,dies geschähe unter Umgehung europäischer Umweltstandarts. ´Dadurch sollen die Atomanlagen der ehemaligen Sowjetunion, in denen allein 1993 20.000 Sicherheitsverstöße festgestellt worden waren, im Westen salonfähig gemacht werden.´..."

"...Widerstand gegen Atomanlagen fand bislang hauptsächlich im politischen Raum statt. Doch die strategischen wirtschaftlichen Entscheidungen werden in den Konzernspitzen und im Management, nicht in den Parlamenten gefällt. Politiker dienen oft genug nur als willfährige Helfer, um der Industrie die gewünschten Rahmenbedingungen zu verschaffen.

Daher will die Anti-Atom-Bewegung viel mehr als bisher künftig auf die Wirtschaftsunternehmen Einfluß nehmen, die für das Atomgeschäft verantwortlich sind

In der Hauptversammlung der Siemens-Aktionäre melden sich zahlreiche kritische Aktionärinnen und Aktionäre sowie Vertreterinnen und Vertreter dieser Gruppen zu Wort, um ihre Kritik an den Atomgeschäften des Konzerns zu erläutern und um Vorstand und Aufsichtsrat aufzufordern, das Atomgeschäft aufzugeben. Sollte Siemens dieser Aufforderung nicht nachkommen, riskiert der Konzern durch seine zentrale Rolle im Atomgeschäft und wegen der breiten gesellschaftlichen Ablehnung der Atomindustrie erhebliche Einbussen in anderen Geschäftsbereichen.

´Der Boykott wird den Siemens-Konzern wirtschaftlich schwächen und ihn dort treffen wo es weh tut: An der ökonomischen Basis und an dem in der Öffentlichkeit so sorgsam gepflegten Ökoimage´..." ✘



PRESSEERKLÄRUNG/AUFRUF

Am Mittwoch, dem 9. März 1994, scheiterten die Verhandlungen zwischen den ehemaligen BewohnerInnen der Ernestistraáe 9 und der Stadt Leipzig! Bei den Gesprächen ging es um ein Ersatzhaus für die Ernestistraße 9. Diese wurde am 14. April 1993 bei einem Polizeieinsatz "versehentlich" mitgeräumt.

Es ergeben sich für uns folgende Konsequenzen:

1) Wir werden nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen (gerechnet ab Donnerstag, dem 9. März 1994) beginnen, unsere Forderungen nach Lebens- und Projektraum durchzusetzen. Dabei werden wir unabhängig von der Stadt und uns ehemals beratenden Institutionen agieren.

2) Wir behalten uns die Entscheidung über die Art und den zeitlichen und räumlichen Rahmen unserer Aktionen selbst vor.

3) Bei unseren Aktionen ist der Anspruch des Staates auf ein Gewaltmonopol ohne Bedeutung. Wir werden uns gegen alle zur Wehr setzen, die uns bedrohen. In unserem Fall hat der Staat, vertreten durch die Stadt Leipzig, deutlich gezeigt, daá er mit der Verantwortung, die er trägt, nicht umgehen kann. Alle Widerstandshandlungen werden von uns deshalb als Notwehrhandlungen interpretiert.

4) Wir lehnen jede Verantwortung für Schäden, die im Zuge unserer Aktionen Dritten entstehen, ab. Trotzdem werden wir versuchen, sie zu vermeiden.

5) Wir rechnen mit einem brutalen Vorgehen der Stadt und werden darauf entsprechend reagieren.

6) Angebote der Stadt Leipzig werden wir nach wie vor prüfen. Reagieren werden wir auf sie allerdings nur, wenn sie sofort zu Ergebnissen führen. Die Erfahrungen haben gezeigt, daá ein vorzeitiges Eingehen auf Angebote dazu führt, daß die Stadt durch schlampige Arbeit bestehende Einigungschancen zerstört.

Wir rufen hiermit alle Menschen auf, uns nach all ihren Kräften zu unterstützen! Wenden sie sich gegen Willkürherrschaft und tote Verwaltungsstrukturen als Machtmittel gegenüber Personen und Ideen! Wir hoffen auf Ihr aktives Auftreten, wie auch immer es aussehen mag. Jede Unterstützung hilft uns und letztendlich auch Ihnen, denn wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht!

Während der gesamten Verhandlungsdauer haben die VertreterInnen der Stadt ein Höchstmaß an Unseriosität und schlechter Verhandlungsführung gezeigt. Informationen, die während der Verhandlungen weitergegeben wurden, stellten sich sehr oft als Halb- oder Unwahrheiten heraus. Die Bearbeitung einfacher Fragen, wie die interne Klärung von computergespeicherten Eigentumsverhältnissen, nahmen stets mehrere Wochen in Anspruch. Unterstellen wir den Stadtbehörden guten Willen, so hat sich hier ein Maß an Unprofessionalität offenbart, daß für Leipzigs Zukunft Schlimmes befürchten läßt. Jugendpolitisch waren diese Verhandlungen auch von unserer Seite ein Experiment, dessen Scheitern wir jetzt eingestehen müssen.

Wir können niemandem empfehlen, sich auf Zusagen der Stadt einzulassen.

Bis zum April 1993 erfolgte kein Abschluß von Mietverträgen. Und das

trotz Zusagen der Stadt Leipzig durch Oberbürgermeister Lehmann-Grube und Stadtparlament sowie Vertragseinigkeit mit der LWB. Es folgten ein knappes Jahr Scheinverhandlungen, in denen das Wohnungsamt, in Persona Amtsleiter Holger Tschense, immer wieder unhaltbare Angebote vorlegte.

Alle von der Stadt angebotenen Häuser erwiesen sich als nicht mit vertretbaren Mitteln sanierbar oder bewohnt. Die von uns unterbreiteten Vorschläge lehnte Herr Tschense ab. Er verwies darauf, daß wir von anderen "alternativen" Projekten in Leipzig-Connewitz zu dezentralisieren wären. Bis zum heutigen Tag ist unklar, wieso uns diese Dezentralisierung traf und wodurch dieses Vorgehen des Herrn Tschense legitimiert wurde. Das Ordnungsamtes trägt diese Dezentralisierung mit, der entsprechende Amtsleiter Herr Günther Wassermann jedoch leugnet einen entsprechenden Beschluß. Auch die Abteilung II (Inneres) im Regierungspräsidium hat nach Auskunft ihres Leiters Nolze keine Information über eine entsprechende Weisung. Trotzdem im Regierungspräsidium eine Sicherheitskonferenz tagt, die sich mit derartigen Fragen befaßt.

Einschließlich des Regierungspräsidenten wurde uns von dieser Behörde versichert, es gäbe kein Interesse an einer derartigen Sonderbehandlung.

Wir akzeptierten im September 1993 die beiden letzten von der Stadt angebotenen Häuser. Gezwungen durch die starren Verhandlungspositionen der Stadt, die auch durch das Votum des demokratisch legitimierten Jugendhilfeausschusses nicht beweglicher wurden. Dieser machte über alle Parteigrenzen hinweg einstimmig unsere Positionen zu seinen eigenen. Das erste dieser letzten Angebote wies "plötzlich" einen schon weit vorangetriebenen und ernsthaften Restitutionsanspruch auf. Die zweite Möglichkeit zerschlug sich im Vorfeld der für den 9. März 1994 geplanten Baukonferenz. Es ist nicht mit den vorhandenen Mitteln instandsetzbar. Außerdem kann es nicht in absehbarer Zeit bezogen werden, da eine Erbengemeischaft Ansprüche erhebt.

Danken möchten wir für die bis jetzt geleistete Unterstützung:

Ilona Weber (Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendvilla), Jugendhilfeausschuß der Stadt Leipzig, Runder Tisch der Jugend, Friedrich Magirius (Stadtpräsident), Herrn Christian Steinbach (Regierungspräsident), Herrn Nolze (Regierungspräsidium), den Zeitungen KlaroFix, MSE und AJI, dem IB Leipzig (Christian Kamprath, Frederike Magirius), dem BewohnerInnenrat sowie natürlich all unseren Freundinnen und Freunden, die uns halfen das letzte Jahr zu überstehen. Wir wissen das Engagement zu schätzen, auch wenn es letztendlich nicht zum Erfolg geführt hat. Es ist gut zu wissen, daß Sie Verständnis für unseren jetzigen Schritt haben.

ERNESTISTRASSE LEBT!

Berliner MigrantInnenprozeß und Länderspiel

zwei Aufrufe zur Mobilisierung für den 20.4.

Seit Mitte November ï93 sitzen fünf kurdische und türkische AntifaschistInnen in Berlin im Knast und warten auf einen Prozeß, der sich hauptsächlich auf die Aussage einens Angeklagten stützt, der mittlerweile in die psychiatrische Abteilung eingeliefert ist, mit Medikamenten kaputtgestopft wird und dringender therapeutischer Betreuung bedarf, die er nicht erhält.

Die Anklage lautet auf Mord, Totschlag, Mordversuch und schwere Körperverletzung mit Todesfolge. Mit dem gleichen Vorwurf fahndet der Staatsschutz gegen weitere AntifaschistInnen. Sie werden beschuldigt, im April 1992 in einem China-Restaurant in Neukölln-Berlin ein Treffen von Führern der faschistischen Organisation "Deutsche Liga für Volk und Heimat" und "Republikaner" angegriffen und dabei die Funktionäre der "Deutschen Liga" Kaindl getötet und Thaler schwerverletzt zu haben. Schon kurz nach diesem Vorfall stand für die Berliner Polizei fest, daß die vermeintlich Beteiligten türkischer Nationalitäten seien müßten. Gleichseitig betonten sie aber, daß die "Täter maskiert" gewesen wären. Trotz dieser Paradoxie richtete der Staatsschutz gegen kurdische und türkische AntifaschistInnen sofort eine 20-köpfige Sonderkomission ein.

In den darauf folgenden Wochen wurden mehrere Wohnungen durchsucht, einzelne Personen zu Verhören vorgeladen. Die Ermittlungen richteten und richten sich ausschliesslich gegen türkische und kurdische Personen, da sie sich dem faschistischen und rassistischen Terror entgegen gesetzt haben.

Inzwischen ist auch der Interpol auf europäische Ebene in die Ermittlungen eingeschaltet worden.

Mit diesen Verhaftungen und den Anklagen wird die Kriminalisierung gegen uns MigrantInnen auf einer höheren Stufe fortgesetzt. In der Nachkriegsgeschichte Deutschlands ist dies der größte Kriminalisierungsprozess, der je gegen uns durchgeführt wurde.

Diese Verhaftungen in Berlin und anderswo in Deutschland richten sich, "im Rahmen der Inneren Sicherheit", gegen alle, die den Rassismus in diesem Land nicht hinnehmen und Widerstand leisten.

Die am 20. April. 1994 geplante Demonstration wurde von bundesweiten MigrantInnen beschlossen und wird Bundesweit mobilisiert.

Das Motto der Demo lautet:

- In der Tradition von Antifasist Genclik. 20. April: Widerstand gegen rassistischen Terror
- Freilassung der Berliner-Gefangenen und Einstellung aller gegen sie laufenden Verfahren

Demonstration am Mittwoch 20. April. 1994 in Berlin/Kreuzberg um 14. 00 Uhr

Kein Länderspiel am 20.4. !

Die Entscheidung des Berliner Senats und des Deutschen Fußballbundes (DFB) am 20.4.94., des Geburtstags von Adolf Hitler, ein Länderspiel mit England veranstalten zu wollen, ist für uns ein Ausdruck der Ignoranz gegenüber der deutschen Geschichte und der politischen Situation in Deutschland.

Entgegen der Behauptung des DFB und des Berliner Senats, Fußball und Politik hätten nichts miteinander zu tun, meinen wir, daß besonders Länderspiele nationalistische Stimmungen fördern. Vor dem Hintergrund das Angriffe von RassistInnen und FaschistInnen auf Andersdenkende, AusländerInnen und

Behinderte [und Frauen; d.S.], zum erschreckenden Normalzustand in Deutschland geworden sind, bietet dieses Länderspiel den Rechten einen nationalistischen Nährboden. Der 20.4. ist in den letzten Jahren für die FaschistInnen immer ein Tag gewesen, an dem sie versuchten, offensiv in der Öffentlichkeit aufzutreten. Die Absage des Spiels in Hamburg war auch ein Ergebnis dieser Erkenntnis und des Widerstands vieler Hamburger Fußballfans und AntifaschistInnen gegen Nationalismus und Rassismus [und Sexismus; d.S.], auch im Fußballstadion.

Der Senat im Hauptstadtwahn ...

Nach der Absage in Hamburg war der Berliner Senat die einzige Stadtregierung, die sich um die Austragung des Spiels riß. Der Senat versucht, sich nach der Olympiaschlappe mit diesem "Großereignis" zu profilieren.

Zu der Tatsache, daß ein Länderspiel am 20.4. den deutschen und britischen Nazis ein Mobilisierungsfeld bietet, kommt jetzt noch hinzu, daß dieses Spiel im Olympiastadion, einem Gelände das in faschistischer Tradition steht, stattfinden soll.

Nach den Plänen des Senats soll dieses Spiel dazu dienen, die Siegermächte über den deutschen Faschismus zu verabschieden. Sie sollen also in einem Meer von "schwarz-rot-goldenen Fahnen", auf historisch beladenem Boden, am Feiertag der deutschen Faschisten, aus Deutschland, wo der Rassismus, Nationalismus [und Sexismus; d.S.] neubelebt ist, unter dem Jubel der deutschen Rechten verabschiedet werden. Senat und DFB wollen unter die Zeit des Faschismus einen Schlußstrich ziehen. Realität steht dagegen: Terror gegen AusländerInnen, abgeschottete Grenzen gegen Flüchtlinge und Massenabschiebungen von Flüchtlingen aus Osteuropa. Das Ziel des Senats ist es, den 20. April zu einem "stinknormalen" Tag umzudeuten. Stattdessen unterstützt der Senat mit seiner Entscheidung den wiedererstarkenden Nationalismus im neuen Deutschland.

In diesem Zusammenhang der Entsorgung der deutschen Geschichte will das deutsche historische Museum in der Woche vor dem Hitler-Geburtstag (am 14./15.4.) eine Ausstellung "Hoffmann und Hitler" eröffnen, in der Hitlerbilder des Leibfotografen Hoffmann kommentarlos gezeigt werden sollen. Zudem ist zu erwarten, daß am 1. Mai, wie in den letzten beiden Jahren auch, NeofaschistInnen Berlin als Aufmarschort nutzen wollen.

Der Senat konnte sich bisher zu einem Verbot solcher Veranstaltungen nicht durchringen.

Gegen die Kriminalisierung des Widerstands gegen Rechts ...

Im Vorfeld des Spiels setzt der Senat den Widerstand gegen die FaschistInnen mit dem Auftreten der

Schaden von 10 000 Mark

Anschlag auf Berliner Fußball-Verband

Berlin (sid). Einen Sachschaden von etwa 10 000 Mark haben militante Gegner des Länderspiel-Klassikers zwischen Weltmeister Deutschland und England am 20. April im Olympiastadion bei einem Anschlag auf das Haus des Berliner Fußball-Verbandes (BFV) in der Nacht zu gestern angerichtet. Mehrere unbekannte Täter schlugen gegen 1 Uhr Fensterscheiben ein, warfen Stinkbomben in das Gebäude und besprühten die Hauswand mit Parolen wie „Kein Länderspiel am 20. 4. gegen DFB und Nazis“.

Nazis gleich. "Wir können darauf vertrauen, daß unsere Polizei sowohl anreisende Chaoten, provozierende Neonazis als auch randalierende Autonome ... in Schach halten kann." (Landespressedienst). In Kenntnis, daß er durch seine Entscheidung den Rechten die Gelegenheit für einen möglichen öffentlichen Auftritt bietet, erklärt der Senat die Menschen die sich gegen Rassismus, Nationalismus [und Sexismus; d.S.] wehren, zu einem polizeilichen Problem und redet ihre Kriminalisierung herbei. Zeigt dem DFB und dem Senat die Rote Karte ... Die organisierten FaschistInnen und rechten Skins mobilisieren jetzt schon zu diesem Spiel. Dem treten wir entgegen. Wir rufen dazu auf, mit einer breiten Öffentlichkeit und vielfältigen Aktionen den FaschistInnen den Raum zu nehmen und dem DFB und dem Berliner Senat ihr nationalistisches "Großereignis" zu verhindern.

Unsere Antwort ist klar:

Kein Länderspiel am 20.4. !
Falsche Zeit! Falscher Ort!
Keine Plattform für FaschistInnen!

AKTIONSTAGE AB 9. APRIL 94:
G r o ß d e m o n s t r a t i o n 9.4.94
(Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben)

Wer weitere Informationen wünscht oder bei Aktionen mitmachen möchte oder selbst Vorschläge hat (auch vor dem 9.4.) kann das Bündnis "Kein Länderspiel am 20.4." erreichen unter Tel.: (030) 2292912, Mo-Fr von 17-20 Uhr.

[Dieser Aufruf wurde von zahlreichen Gruppen unterzeichnet.;d.S.]

(Der/Die oben unterzeichnende SetzerIn ist nicht mit unserem S. identisch. Seine/Ihre Kommentare wurden schon so mitgeliefert - d.S.)

Aufruf zur antirassistisch/antifaschistischen Demonstration nach Arnstadt am 4.Juni

Arnstadt ist nicht die einzige, aber eine Hochburg der Neofaschisten und Rassisten in Thüringen. Hier treten sie besonders oft und sehr offen auf. Wir wollen gerade deshalb beispielhaft in Arnstadt deutlich machen, das wir gegen Rassismus und die Zunahme rechtsextremer Gewalt eintreten.

Füllten 1992 neofaschistische Anschläge die Schlagzeilen, so sind heute neofaschistische Aktionen, Gewaltakte und Morde nur noch eine kleine Meldung wert.

Der Schock, die Empörung, die Aufregung über den Schaden den Deutschlands Ansehen erlitten hat, ist der "Normalität" des alltäglichen Rassismus und des Neofaschismus gewichen. Der Neofaschismus erfährt immer offenere Unterstützung aus dem Spektrum der Konservativen. Erwähnt sei hier nur die Aufstellung von Heitmann als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten.

Große Teile der Politik sind wieder dazu übergegangen die neofaschistische Bedrohung zu verharmlosen und die linke Gefahr heraufzubeschwören. In Thüringen werden, trotz der Tatsache, daß 1992 zwar 258 rechtsextremistische Gewaltakte. aber nur 15 sogenannte linksextreme "Delikte" registriert wurden, seitens des Innenministeriums Antifas, Autonome und Linke kriminalisiert.

Deshalb fordern wir:

- keine Toleranz gegenüber rassistischem Gedankengut oder rechtsextremistischen Aktivitäten und Organisationen.
- Ausschöpfung des bestehenden rechtlichen Rahmens zur Bekämpfung des organisierten Neofaschismus
- Durchsetzung des Verbotes und Auflösung und Bekämpfung rechtsextremistischer Organisationen,
- Schutz möglicher Opfer rassistischer und neofaschistischer Gewalt,
- Auflösung des Verfassungsschutzes und aller anderen Geheimdienste, demokratische Kontrolle und Entkasernierung der Polizei!
- Antifaschismus und Antirassismus müssen fester Bestandteil von Jugendarbeit, schulischer und ausserschulischer Bildung werden .

Wir rufen alle BürgerInnen auf, sich mit uns gegen Rassismus und Intoleranz zu stellen!

1994 ist das Wahljahr. Die Neofaschisten werden versuchen, Wahlerfolge zu wiederholen, auszubauen und in die Kommunal-, Länderparlamente und den Bundestag zu gelangen. Die meisten Parlamentsparteien werden ohne Druck keinen antirassistischen und antifaschistischen Wahlkampf machen.

Wir wollen keine Rassisten in den Parlamenten.

Deshalb rufen wir auf, antirassistische Zentren zu schaffen, die Parteien und KandidatInnen an ihren Aussagen und Handlungen zu antirassistischen und antifaschistischen Forderungen zu messen, keinen Opportunismus und Populismus zuzulassen, der den Neofaschisten nützt und Verhältnisse fördert, die autoritär, antidemokratisch, rassistisch und frauenfeindlich sind, Parteien, die nicht bereit sind, sich eindeutig für die Wiedereinführung des Asylrechts zu positionieren, die Stimme zu verweigern, Aktionen durchzuführen, die dazu führen, daß keine Thüringer Verfassung angenommen wird, die Anitrassismus und Antifaschismus nicht als Staatsziel definiert!

Greif ein gegen Fremdenhaß, Rassismus und Neofaschismus! Dem Humanismus und der Solidarität eine Chance! Keine Nazis in die Parlamente!

Kurzmeldungen

(Zusammengesuchtes, Abgehörtes und Geklautes)

20.3. - Landesparteitag der sächsischen Reps im Hotel Elysium in Thum

Vor 200 Anhängern erklärt Schönhuber den Leipziger Soziologieprofessor ... zum sächsischen Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl, nächstfolgend den Leipziger Discochef Rolf Lauterbach und den Leipziger Rechtsanwalt Wolfgang Fischer. Spitzenkandidat für die Landtagswahl ist der Leipziger Jürgen König.

Im Vorfeld teilte die Polizei mit, sie "werde alles tun, um zu verhindern, daß Vermummte und Chaoten im Regierungsbezirk randalieren oder Staftaten begehen können".Der Parteitag wurde von mehreren Hundertschaften Polizei abgesichert. 40 Jugendliche wurden laut LVZ abgeführt, weil sie so "aussahen", als könnten sie etwas gegen die Republikaner haben.

PDS - "Leipzig unser Zuhause"

"Leipzig ist unser Zuhause" ist das Motto, mit dem sich die PDS in das Wahlgeschehen stürzt. Dazu hat der Stadtverband zu den Kommunalwahlen eine Sammlung von "Wahlaussagen" zusammengestellt, in denen sie ihre Positionen zu den Themen "Arbeit in Leipzig", "Wohnen in Leipzig", " Leben in Leipzig" und "Bürgerdemokratie in Leipzig" darlegt.

20.3. DSU Bundesparteitag in Leipzig

DSU Chef Rink: "Schwerpunkt des Wahlkampfes muß die Sicherheitspolitik sein. Angesichts steigender Kriminalität sollte man wieder über die **Einführung der Todesstrafe** nachdenken."

Gewohntes Urteil gegen NPD-Chef

15.3. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil gegen den NPD Vorsitzenden Deckert festgestellt, daß die Leugnung des Massenmordes an den Juden zur NS Zeit allein nicht den Tatbestand der Volksverhetzung erfülle. Der Zentralrat der Juden meint: Das Urteil führt zu Irritationen in der Bevölkerung und ist wie Öl auf das Feuer der Neonazis, die sich ermutigt fühlen werden, die Auschwitz-Lüge zu verbreiten.

PDS will freiheitsfeindliche Gesellschaftsordnung

Am 17.3. lehnt der Landtag Sachsens einen Volksantrag mit den Forderungen das Recht auf Arbeit, Wohnen, Bildung und soziale Grundsicherung in der Verfassung zu verankern ab. Das Land könne den damit verbundenen Rechtsansprüchen nicht nachkommen. Justizminister Heitmann warf der PDS vor, damit eine gleichmachende und freiheitsfeindliche Gesellschaftsordnung errichten zu wollen.

Polizei durchsucht JUNGE WELT

Die Abfassung und Übersendung eines angeblichen Briefes der RAF an die Junge Welt sei "Ausdruck der mitgliedschaftlichen Beteiligung an der Vereinigung", so die Berliner POLIZEI. Wir fragen: Wer garantiert uns, daß die Bullen nicht auch einen Brief von der RAF bekommen haben?

KREUZER-Photographin wollte ZORO verklagen

Nachdem der KREUZER schon von einer Verleumdungsklage gegen das KlaroFix (wegen der Geschichte mit dem Beyerhaus-Photo - KlaroFix 9/93) abgesehen hat, hat wohl eine Photographin der Leipziger Illustrierten, die im ZORO mit einem Photographierverbot belegt ist, nun von einer Klage gegen das Haus abgesehen. In einem diesbezüglichen Gespräch wurde eine Mitarbeiterin des ZORO unter anderem als "autonome Ziege" bezeichnet, was wohl eine Klage gegen die Photographin rechtfertigen würde...

Drei Junge Männer nach "Sprühaktion" in der Leipziger Innenstadt verhaftet

Drei junge Männer wurden in der Nacht zum 10.3. verhaftet, nachdem in der ganzen Innenstadt Symbole wie Ohren, Augen und Wanzen, versehen mit dem Wort POLIZEI, gesprüht worden waren. Die drei saßen bis zum nächsten Mittag in U-Haft und wurden ED-behandelt.

Mc Doof setzt Kopfgeld auf Randalierer aus

Nach dem Überfall auf die Mc Doof Absteige am Brühl, soll der Fleischklopsmulti ein Kopfgeld auf jeden der "Randalierer" ausgesetzt haben. Die Sicherheitscowboys (unter ihnen auch bekannte Faschos) haben bei einer stadtbekannten Sozialarbeiterin ein Ultimatum hinterlassen, bei weiteren Aktionen gegen die Kneipe wieder "bei ihr bzw. in Connewitz vorzusprechen".

1.Mai - Wer ist dabei?

Auch dieses Jahr wieder! Die Vorbereitungstreffen waren bisher sehr schlecht besucht, aber die IG-Metall rettet jetzt den Feiertag mit Großdemo zwischen Innenstadt und Leipzig-Süd. Ob die "Autonomen" an diesem Tag in Aktion treten, ist so geheim, daß selbst wir noch nichts wissen. LVZ hilft am 5. Mai bestimmt weiter!

Ärger mit Leipziger Löwen

Nachdem in der Kaufhalle am Connewitzer Kreuz Ladendiebstähle leicht überhand nahmen entschloß sich die Kaufhallenleitung zum Einsatz bewußt provoziernden Wachschutzes. Ein durch den grundlosen Rauswurf provozierter junger Mann kam mit einer Gruppe von Freunden wieder. Daraufhin erschienen sofort mehrere Leipziger Löwen und begannen eine Schlägerei, indem sie einen aus der Gruppe von hinten niederschlugen. Die von dem Tonfaschlag verletzte Person mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

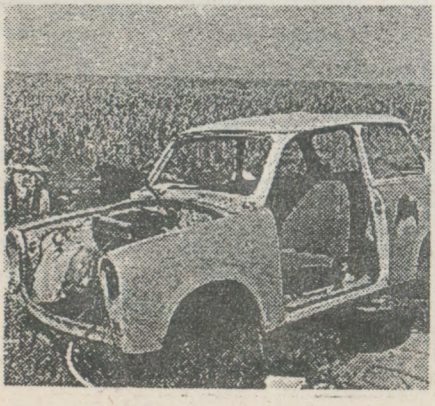
Hausdurchsuchung in der "Völkerfreundschaft"

Im Jugendclub "Völkerfreundschaft" hat die Polizei die Proberäume der dort ansässigen Faschoband(s-?) durchsucht, ist aber nicht fündig geworden. Der Leiter des Hauses geht davon aus, daß "Linke" den Laden denunziert hätten.

Grölemeyer spendet

"Mehrere Hunderttausend Mark" kommen dem Jugendclub "Völkerfreundschaft" durch eine Initiative des Popsängers Grölemeyer zugute. Der verpflichtete sich im Gegenzug, zwei Jahre lang die Kosten für zwei Sozialarbeiter zu übernehmen, die mit den "gewaltbereiten, rechtsorientierten Jugendlichen" (Faschos) arbeiten sollen. Die Papierkorbpresse bezeichnete einen der beiden als "ehemals rechten Skinhead", was aber (wie so oft) einfach aus den Fingern gesogen ist. Willi war never "ehemals rechts".

P.S. Es gibt nun die Idee, ein weiteres Objekt mit einer Förderung zu bedenken, nämlich das "Kübel Inn" in Grünau, wo Faschisten zum Stammpublikum zählen.



Junge Freiheit auf der Leipziger Buchmesse

Am Rande so einer ernsten Angelegenheit wie der Buchmesse gibt es auch Merkwürdiges. Ratlos meldete beispielsweise die „Junge Freiheit GmbH Potsdam" - nach eigener Aussage ein sehr konservativer Verlag - seltsam unverhofften Zulauf. Vor allem Pizzadienste, Handwerker und Boten gaben sich am Messestand quasi die Klinke in die Hand. Sogar ein kaltes Buffet für 300 Mark wurde antransportiert. Alle diese guten Gaben wurden aber zurückgewiesen und nicht bezahlt – weil nicht bestellt. Die genervten Mitarbeiter mutmaßten: „Wollten hier 'linke Autonome' für etwas Beschäftigung sorgen?"

"Glaube, Liebe, Hoffnung" Uraufführung

Am 7.3. veranstaltete das Leipziger Grassikino die Uraufführung des von einem einheimischen Künstler regierten Filmes über radikale Jugendliche aus Leipzig. Papa, FAP-Zimmermann und ein Mitglied der Faschoband Toitonen machten sich vor dem überfüllten Kino zum Ei. Die eindeutig faschistischen Darsteller wurden in Ermangelung von Platz vor Filmbeginn nach Hause geschickt (gewaltfrei versteht sich - anders lautende Gerüchte in der LVZ sind frei erfunden). Wichtigste Informationen im Film: das Werk II ist links-autonom, die Faschos proben im Keller der "Völle" und natürlich Links und Rechts ist alles dasselbe. Viel Spaß beim Wachschutz Papa!

8.März -"Frauenstreiktag". Streik der Frauen?

Dresden, 16.00 Uhr, am Rathaus, Trümmerfrauendenkmal- etwa 200 Frauen, 20-30 Kinder und frau staunt, mehr als 50 Männer (was die wohl da wollten? Schlechtes Gewissen oder verdeckte Ermittler?) hatten sich bei idealem Demo-Wetter und live-peace-Musik eingefunden. Scheinbar wußte keineR warum. Uninteressiert ließen sie die obligatorischen Reden über Paragraph 218, Arbeitsrecht für Frauen, Kindererziehung und Karriere etc. über sich ergehen. Lila gefärbte Sprüche wurden geklopft, ohne das Bedürfnis, Inhalt in Tat umzusetzen. Nach einer Stunde setzte sich die lahme Masse, von Polizisten! "beschützt", in Richtung des sächsischen Innenministeriums in Bewegung. Lila (obwohl es doch so häßlich ist) war die dominierende Farbe im Demo-Zug, ob Omis in lilafarbenem Mantel, Studentinnen mit lilagefärbten Haaren oder Tüchern oder Kinder mit lila Luftballons (eine "großzügige" Spende der PDS), alle hatten sie verblüffende Ähnlichkeit mit Milka-kühen... Enttäuschend die Tatsache, daß in Dresden etwa 150000 Frauen leben und nur 0,13% "die Hälfte der Macht" (Zitat einer der Initiatorinnen) wollten.

Nach einer kurzen Abschlußrede, die alles das beinhaltete, was vorher schon gesagt worden war, wurden die Frauen zum Tanz ins Rathaus eingeladen. Das wollten wir uns nicht auch noch antun, deshalb können wir leider nicht berichten, wie die Frauen in Dresden tanzen...

Einmal im Jahr, nämlich am 8.März, steht auch die Gewerkschaft hinter den Frauen. Sie garantierte Kündigungsschutz bei Streikteilnahme. Umso fraglicher ist es, warum die Resonanz so gering war. Haben Frauen eigentlich noch Ideale, und sind sie sich ihrer bewußt?

PS: In Leipzig waren ca. 300 Frauen unterwegs, die die Straßen nach prominenten Frauen umbenannten und mit Straßensperren auf sich aufmerksam machten.

Medusa & Garfield

1993 wurden 3964 Telefone abgehört

Bonn (dpa). Die Zahl der von der Justiz angeordneten Telefonüberwachungen ist 1993 gestiegen. Das Bundesjustizministerium habe im vergangenen Jahr 3964 Abhörmaßnahmen registriert, erklärte der FDP-Rechtspolitiker Jörg van Essen gestern. 1992 seien es mit 3499 Anordnungen 465 oder knapp 13,3 Prozent weniger gewesen. 1987 waren noch lediglich in 1805 Fällen Telefone von den Ermittlungsbehörden abgehört worden. Der Statistik zufolge lag die Zahl der Überwachungen mit 496 Fällen im Gebiet der Telekom-Direktion Frankfurt am höchsten. Es folgen Münster (357), München (336) und Düsseldorf (314). Die niedrigsten Quoten verzeichneten die Telekom-Direktionen in den neuen Bundesländern.

Unsere Sicherheit in Person.

Polizistin erschießt verdeckten Ermittler

Weiden (AP). Unter rätselhaften Umständen hat eine 24jährige Polizistin des bayerischen Landeskriminalamts am Donnerstagabend in Weiden einen 38jährigen verdeckten Ermittler erschossen. Wie die Polizei gestern mitteilte, löste sich der Schuß aus der Dienstwaffe der Beamtin bei einem Einsatz zur Festnahme von zwei mutmaßlichen Drogenhändlern, an dem zwei verdeckte Ermittler und zehn Polizeibeamte beteiligt waren.

2jähriger angeschossen

Polizist ging mit Pistole auf Randalierer los

Weil er sich offenbar bedrängt fühlte, ging am Dienstag abend in Leipzig ein 41jähriger Polizeihauptmeister mit gezogener und entsicherter Dienstpistole auf eine Gruppe von Leuten los, die zuvor mit einer Flasche nach ihm geworfen hatten. Wie die Polizei gestern mitteilte, näherte sich daraufhin ein 2 jähriger Mann aus der Gruppe dem Beamten in Zivil, der gegen 21.15 Uhr mit dem Fahrrad in der Grenzstraße auf dem Weg nach Hause war. Der Mann griff nach der Makarow, die der Beamte gezogen und entsichert in der Hand hatte, und drückte die Dienstwaffe beiseite. In diesem Moment löste sich ein Schuß, der die rechte Hüfte des Mannes streifte. Nach einer ambulanten Behandlung konnte der Angeschossene das Krankenhaus wieder verlassen.

Polizeisprecher Günther Pusch sagte gestern, derzeit werde geprüft, warum der Beamte die Waffe gezogen habe und ob es berechtigt gewesen sei. Die Dienstvorschrift besagt, daß von der Waffe nur bei Gefahr für Leib und Leben Gebrauch gemacht werden darf. Andere Beamte vermuteten gestern, daß ihr Kollege vermutlich nach seinem langen Dienst überreagiert habe. Die Polizei wollte sich dazu offiziell vor Abschluß der Untersuchungen nicht äußern. *-tv*

Brandanschlag auf Karstadt-Kaufhaus verübt

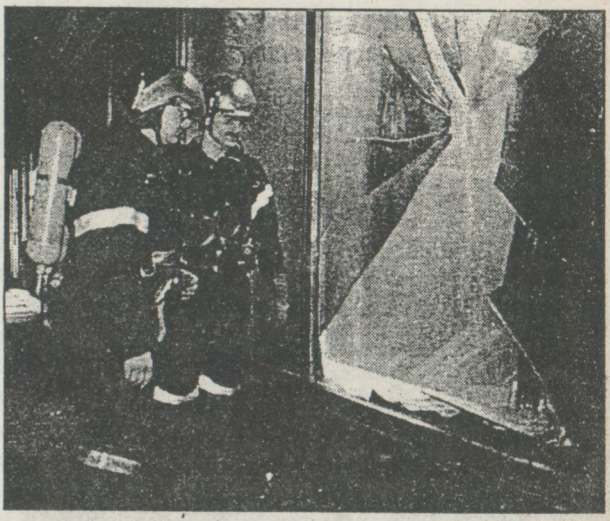
(LVZ 16.3.)

Leipzig. Montagnacht, kurz nach 23 Uhr: Alarm bei der Feuerwehr, ein Brand im Karstadt-Kaufhaus wurde gemeldet. Als die Löschfahrzeuge in der Petersstraße eintrafen, war jedoch alles schon vorbei. Die Sprinkleranlage des Kaufhauses konnte die Flammen ersticken.

Kurz zuvor hatten Unbekannte ein Schaufenster des Kaufhauses eingeschlagen und einen Brandsatz ins Innere geschleudert. Eine Schaufensterpuppe fing sofort Feuer, die automatische Löschanlage setzte ein, versprühte fast 8000 Liter Wasser.

Der entstandene Schaden wird auf 70 000 Mark geschätzt. Dabei seien die meisten Auslagen nicht durch das Feuer, sondern durch das Löschwasser beschädigt worden, so ein Kaufhaus-Sprecher. Drohungen gegen das Haus habe es nicht gegeben.

Hinweise auf die Täter gibt es bisher noch nicht. *thl*



So wehren sich frustrierte KundInnen. In anderen Städten schon lange übliche Praxis der Unzufriedenen, werden Brandsätze jetzt auch in Leipzig Ausdruck eines veränderten Konsumverhaltens.

Commerzbank-Filiale entging Brandanschlag

Unbekannte haben gestern nacht offenbar versucht, einen Brandanschlag auf das Gebäude der Commerzbank am Wilhelm-Leuschner-Platz zu verüben. Kurz vor vier Uhr war an dem Containerbau ein Rußfleck bemerkt worden, den eine Brandflasche verursacht hatte. Nach Polizeiangaben haben Unbekannte den Brandsatz vermutlich gegen die Wand geschleudert. Die Flammen erloschen von selber. Unweit der Commerzbank hatte am Montag abend ein Brandanschlag auf das Kaufhaus Karstadt größeren Schaden angerichtet. Die Polizei prüft beide Fälle auf Zusammenhänge.

Razzia gegen HausbesetzerInnen

"Am Dienstag, den 1.2.94, gegen 11.00 Uhr durchsuchten Polizei und Staatsschutz das besetzte Haus Pauritzer Straße in Altenburg.
Einsatzleiter Herr Hummel begründete die Maßnahme mit "Gefahr im Verzug" (wozu kein Hausdurchsuchungsbefehl notwendig ist) infolge eines Eigentumdeliktes. Herr Kästel von der Kriminalpolizei erklärte, daß es sich bei o.g. Delikt um einen Diebstahl handele.
Bei der Durchsuchung wurden Räume durchsucht und fotografiert. Überhaupt wurde das ganze Gebäude sorgfältig von Innen fotografiert, so daß sich der Eindruck ergab, daß es bei dem Einsatz nicht vorrangig um die Sicherstellung von Diebesgut ging, welches letztendlich auch nicht gefunden wurde.
Rechtswidrig erschien uns die anschliessende Durchsuchung einer Wohngemeinschaft, welche wenige Monate vorher bereits von randalierenden Neo-Nazis heimgesucht worden war.
Viel mehr nehmen wir an, daß versucht wurde, das Projekt "AHA" (Alternativhaus Altenburg) zu kriminalisieren und das in letzter Zeit erworbene positive Ansehen in der Öffentlichkeit zu untergraben.
In einer Zeit, wo der "Große Lauschangriff" und verdeckte Ermittlungen salonfähig gemacht werden, kann auch vermutet werden, daß Informationen über die alternative Szene gesammelt werden sollten. Wir HausbesetzerInnen der Pauri sind erschüttert, traurig und bestürzt über den Verfall der Menschenrechte. Der Vorgang erinnert an Stasimethoden zur Zeit des SED Regimes." (Erklärung der BesetzerInnen der Pauritzerstrasse)

Reichskriegsflagge in Bayern weiterhin erlaubt

"München (dpa). In Bayern bleibt das Zeigen der umstrittenen Reichskriegsflagge weiter erlaubt. Der Landtag in München lehnte gestern Anträge von SPD und GRÜNEN ab, mit denen das Zeigen der Flagge verboten werden sollte." (Rheinische Post vom 11.3.94)

JRE-Verbot?

Laut einer Pressemitteilung von Jugend gegen Rassismus in Europa vom 2.03.94 prüft das Bundesinnenministerium ein Verbot von JRE. Aufmerksam geworden auf das eingeleitete Verfahren war JRE, als der Kölner Polizeipräsident Einspruch gegen die Eintragung als Verein erhoben hatte.

Neonazis mit der "deutschnationalen" Reichskriegsflagge. Dieses Symbol des deutsch-kaiserlichen Militarismus wird von "Deutschnationalen" und "Nationalkonservativen" auch oft zur scheinbaren Abgrenzung gegen die offen nationalsozialistischen Gruppierungen benutzt
Foto: Archiv

Razzia in Halle

18.03.94. In Halle wurde heute ein ehemals besetztes Haus gerazzt... Vorwand waren Auseinandersetzungen bei einer Gerichtsverhandlung gegen führende hallesche Nazis.

Das konnte aber nicht der Grund sein. Schon vor den Geschehnissen gruppierten sich an zwei Punkten Zivilbullen. Vorher kam ein Anruf in einem Bürger-Büro in Halle einer Bundestagsabgeordneten vom BKA. Diese erkundigten sich nach aktuellen Umständen des nunmehr gerazzten Hauses.

Begründung: Gefahr in Verzug, nix schriftliches. Als ein Anwalt eintraf, beschränkte sich die Polizei auf sporadisches Aufbrechen und Durchsuchen von Räumen. Unter anderem wurden 3 Personen festgenommen. Einer der unbedingt ins Haus wollte, einer, der noch schlief sowie einen weiteren Unbeteiligten. Die Polizei sprach auf der Pressekonferenz von 4 Personen.

RAF-Erklärung

In einer Erklärung vom 6.3.94 (die Junge Welt berichtete davon) setzt sich die RAF mit aktuellen Fagestellungen zum Thema VS Spitzel - Steinmetz auseinander, mit dem Verhältnis zwischen "Illegalen" und Gefangenen , bewertet die Aussagen ihrer Erklärung vom April 92, berichtet über den Stand der "Neubestimmung" der RAF, ihr Verhältnis und Verständnis zur "Gesamtlinken" und tut ihrerseits ihre Vorstellungen von den Perspektiven und Aufgaben der "Linken" kund.

ai ermittelt in Hamburg

Der erste Fall, um den sich Amnesty International in Deutschland kümmert, ist die Hamburger Polizeiwache 16 im Sternschanzenviertel. Dort häufen sich Fälle, in denen nach Festnahmen von zumeist "Linken", diese durch Mißhandlungen ärztlich behandelt werden müssen. Im Schanzenviertel befindet sich das Autonome Kulturzentrum "Rote Flora" sowie verschiedene besetzte Häuser.

Ausländerfeindlicher Überfall in Böhlitz

22.2.94 Ein halbes Dutzend (6) junge Männer hat am 22.3. mit Knüppeln und Baseballschlägern eine Unterkunft von portugisischen Bauarbeitern in Böhlitz - Ehrenberg überfallen. Leipzigs Ordnungsamtsleiter Günther Wassermann meint, daß der Vorfall nicht hochgespielt werden sollte. "In anderen Städten gibts es auch solche Formen von Gewalt."(aus LVZ) Wenn er das so sieht, müßte er ja wohl auch nichts dagegen haben, wenn irgendwelche "jungen Männer" mal seine Wohnung überfallen und ihm mit weiteren Gewaltakten drohen. Solange er nicht ermordet wird, besteht ja kein Grund in Deutschland, an so etwas Anstoß zu nehmen...

P.S. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, waren an dem Überfall nur zwei Männer beteiligt.

Kurdenproteste

Aus Protest gegen das Verbot der Neujahrfeierlichkeiten von Kurden in Dtl. gab es bundesweit Protestaktionen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Mehrere KurdInnen zündeten sich aus Protest selbst an, am Montag dem 21.3. erlag eine Frau ihren Verletzungen, inzwischen auch eine weitere. Die feinfühlige Antwort der Bundesbonzen dazu ist: "Die Täter müssen wissen, daß sie mit harten Strafen und der Ausweisung zu rechnen haben" (Bundeskanzel Kohl), daß notfalls der Bundesgrenzschutz eingreifen müsse (Bundesinnenminister Kanther) und sogar notfalls das Ausländerrecht geändert werden müsse (Kanther), das bisher die Ausweisung von der Hinrichtung bedrohter Personen verbietet.

Fair Projekt Messe 1994

Die Fair Projekt Messe hat zum Ziel, eine breite Öffentlichkeit zu entwicklungspolitischen Sachverhalten zu informieren, zum faireren Umgang in den Ländern der 3.Welt anzuregen und die Aktion Dritte Welt Handel als Möglichkeit eines gerechteren Umgangs miteinander zur Diskussion zu stellen.
Die FPM findet vom 17.6.-19.6.94 in Erfurt statt. Kontakt: Weltladen
Kürschnergasse 4
99084 Erfurt
Tel.: (0361) 5667798

Für ein Deutschland ohne Armee

Ein Aktionstag unter diesem Motto soll am 15. Mai bundesweit organisiert werden. Menschen, die sich an so was beteiligen wollen, wenden sich an:

Bund für soziale Verteidigung
PF 2110
32378 München
Tel.: (0571) 29456

Umtrunk von Bullen und Hools

Die Polizeigewerkschaft versucht gewalttätige Hooligans (Kategorie C) und "Beamte, die Spaß haben an dieser Art von Einsatz" (gemeint sind Fußballspiele), so Uwe Kleine (GdP - Jugendhäuptling) an einen Tisch zu bringen. In einer Art Seminar sollen sie sich erstmal gegenseitig die Ohren vollheulen (zumindest tut das für die Hoolies ein Fanbeauftragter) und danach gehen sie gemeinsam zum Spiel des VfB gegen Schalke. (Wollen die dann etwa gemeinsam Schalkefans verkloppen?) Für den 26. Mai ist eine Fete bei der Bepo in der Essner Str. geplant, denn "Wer zusammen Bier trinkt, wird sich nicht hinterher im Stadion ein paar aufs Maul hauen wollen", so Kleine. Wir fragen: Wieso eigentlich nicht?

EURE Unterschrift für N.I.C.H.T.s

Wir haben eine nichtmitgliedschaftliche "Wählervereinigung" mit dem Namen N.I.C.H.T. ins Leben gerufen. Diese ist als Nicht- und Protestwähler/-Innenliste angelegt und soll im Juni zur Kommunalwahl antreten. Damit wollen wir für die Leipziger Bürger und Bürgerinnen die Möglichkeit schaffen, ihr Nicht- und/oder Protestwahlverhalten auch im Wahlergebnis ausgedrückt zu sehen.

Dazu brauchen wir EURE Hilfe.

Wir müssen, weil wir zum ersten mal zu einer Wahl antreten, ein gesellschaftliches Interesse nachweisen. Deshalb brauchen wir pro Wahlkreis, in dem wir mit einem Wahlvorschlag antreten wollen, 30 Unterstützungsunterschriften von Menschen, die in dem betreffenden Wahlkreis wahlberechtigt sind, das heißt, die ihren polizeilich gemeldeten Hauptwohnsitz eben dort haben.
Die Unterschriftslisten liegen **bis zum 28.4. im Neuen Rathaus**, Zimmer 1 der Bürgerberatung im Erdgeschoß aus (Sprechzeiten: Mo-Do: 8 -17 Uhr, Di 8-18 Uhr, Fr 8-18 Uhr). Dort könnt IHR eure Unterschrift unter Vorlage des Personalausweises leisten. Das bedeutet nicht, daß IHR uns dann auch wählen müßt, sondern lediglich, daß IHR es gut findet, wenn diese Möglichkeit existieren würde. EURE Adresse ist nach den Bestimmungen dieses Freistaates datenschutzrechtlich geschützt und darf nicht weiterverwendet werden.

Wir haben vor, in den Wahlkreisen

- 1 (Zentrum-Nordwest, -Nord, -Ost, -West, Zentrum, Neustadt-Neuschönefeld)
- 2 (Zentrum-Süd, -Südost, Reudnitz-Thonberg)
- 3 (Schönefeld-Abtnaundorf, Volkmarsdorf, Schönefeld Ost, Thekla, Portitz)
- 5 (Stötteritz, Probstheida, Meusdorf, Lößnig, Dölitz/Dösen)
- 6 (Südvorstadt, Connewitz, Marienbrunn)
- 7 (Knauthain-Hartmannsdorf, Großzschocher, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig)
- 9 (Grünau-Mitte, -Ost, Schönau)
- 10 (Neulindenau, Lindenau, Altlindenau, Leutzsch, Wahren)
- 11 (Möckern, Gohlis-Mitte, -Süd)
- 12 (Gohlis-Nord, Eutritzsch, Mockau-Nord, -Süd)

anzutreten, und bräuchten dementsprechende Unterschriften.

Infotelefon Montags, Mittwochs, Freitags von 10^{00} - 12^{00} unter 42 16 552
Post an PF 04251, Leipzig

Nichtwähler/-innen-
Initiative für
Chancenlose,
Handwerker/-innen und
Tagelöhner/-innen

Wunsiedel 1994 VERHINDERN

Am 17.8.1994 ist der siebente Todestag des Hitler - Stellvertreters und Kriegsverbrechers Rudolf Heß. Er verstarb 1987 im Gefängnis der Alliierten in Spandau und wurde in Wunsiedel beerdigt. Bevor Heß starb, wurde er in faschistischen Kreisen als " Botschafter des Friedens " dargestellt, der durch seine " Fallschirmlandung in Grßbritannien " sein Leben auf's Spiel setzte, um "in einem kühnen Alleingang den Frieden zu retten". Dieser diente dazu, mit dem kapitalistischen Großbritannien einen Seperatfrieden abzuschließen,um mit diesem zusammen gegen Osten zu marschieren.
Als Privatsekretär ließ er sich von Hitler " Mein Kampf " diktieren.
ER war schon beim Putschversuch 1923 in München dabei und nach der Machtergreifung " Stellvertreter des Führers der NSDAP".
Es wird von den FaschistInnen versucht, ihre Ideologie durch die Person Rudolf Heß zu rehabilitieren. Die assenmörderInnen des Nazi-Regimes sollen als zu unrecht verurteilt dargestellt werden.
Seit 1988 veranstallten FaschistInnen einen "Rudolf-Heß-Gedächtnismarsch". Inzwischen ist Wunsiedel für das gesammte Spektrum des europäischen faschistischen Netzwerkes, vom Ideologen bis zum Nazi-Skin zum Wallfahrtsort geworden. Der Gedenkmarsch ist Bindeglied zwischen den verschiedenen Fraktionen der FaschistInnen im Weltmaßstab. Die Demonstration ist auch Ausdruck der zunehmenden Zusammenarbeit ihrer verschiedenen Flügel und treibt so einen festeren Zusammenhalt voran.
1991 waren in Bayreuth - der Aufmarsch in Wunsiedel wurde gerichtlich untersagt - 2000 FaschistInnen versammelt, was damit die größte faschistische Versammlung auf dem Boden der BRD war. Ein Jahr später waren es 2000, die im thüringischem Rudolstadt verbotenerweise marschierten. Im vorigen Jahr spielten die FaschistInnen Katz und Maus mit der Staatsmacht sowie mit tausenden AntifaschistInnen.
Die FaschistInnen fielen von der nahegelegenen Autobahn in Fulda ein und zogen ihren Aufmarsch deutlich dezimiert durch. Vor Fulda wurden Antifa's mit einem Großaufgebot von Sondereinsatzkräften festgehalten.
Wir, die VerfasserInnen dieses Konzeptpapieres, beteiligen uns seit einigen Jahren an antifaschistischen Gegenaktionen, die immer das Ziel hatten, den Aufmarsch der FaschistInnen zu be- bzw. verhindern.
Dabei mußten wir die Erfahrung machen, daß die FaschistInnen immer einen entscheidenden Vorlauf hatten, d.h. wir mßten auf ihre Entscheidungen an diesem Tag REAGIEREN und nicht umgekehrt. Desweiteren behinderte die massive staatliche Repression gegen AntifaschistInnen unsere Arbeit, über das Einschleusen von verdeckten Ermittlern in die Vorbereitungen, dem Behindern unserer Öffentlichkeitsarbeit, der ständigen Observation bis zur brutalen Freiheitsberaubung. Durch die Kriminalisierung antifaschistischer Politik

wurden wir in unseren Zusammenhängen isoliert.
Nach den ersten Diskussionen für Aktionsformen in diesem Jahr haben wir uns entschlossen, bisherige Ansätze des Widerstandes zu verändern. Der hohe Stellenwert des jährlichen Aufmarsches für die faschistische Internationale macht es erforderlich, Bündnisse einzugehen, die ein breites Spektrum von antifaschistischer Arbeit verdeutlichen, d.h. von pazifistischen Ansätzen bis zu militanten Aktionsformen, die die direkte Konfrontation suchen.
Gerade die Diskussionen über den Film "Beruf Neonazi " haben uns ebenso die Augen für die jetzige Situation geöffnet, erschrekend ist, wie wenig die reale faschistische Gefahr vielen Menschen bewußt ist.

Unsere Vorschläge

Entgegen dem bisherigen Ansatz, die FaschistInnen direkt anzugreifen,wollen wir 1994 versuchen, ein breites Bündniß zu initiieren, in dem unterschiedlichste Ansichten und Aktionsformen Platz haben.

Was stellen wir uns vor?

Unser Wunsch besteht darin, viele Initiativen, Projekte, Gruppen, Parteien, Vereine und Einzelpersonen von der Notwendigkeit zuüberzeugen, selbst aktiv zuwerden, nach Möglichkeit an einem Tag, den 13.8.1994. Die Aktivitäten,Ideen,Überlegungen sollen dabei von o.g. ausgehen. Unter einem noch zu findenden Motto sollen unsere Pläne der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Dazu soll es eine gemeinsame Pressearbeit und ein übergreifendes Flugblatt geben.
Ein erstes Treffen aller angesprochenen Menschen soll am **Donnerstag, den 5.5.1994, 18.00 Uhr,im Haus der Demokratie stattfinden.**

Vorbereitungsgruppe Wunsiedel

Bemerkungen:
Die Finanzierung der Aktivitäten soll durch Eintrittsgelder abgedeckt werden. Natürlich gibt es ein Spendenkonto, aber mit diesen Geldern soll der Rahmen, d.h. Übergeordnetes wie Flugis, Demo-Technik, Mindereinnahmen bezahlt werden.

Kontaktadresse der Vorbereitungsgruppe:
Vorbereitungsgruppe Wunsiedel
Haus der Demokratie
Bernhard-Göring-Str.152
04277 Leipzig

LeserInnenbriefe

Hallo Bhur!

Vielen Dank für Deine Resonanz auf meinen Dezember-Artikel. Das größte Problem ist, daß wir uns um genau die Sachen Gedanken machen, die schlicht & einfach sinnlos SIND - und damit eine hübsche Kette von Mißverständnissen produzieren - ich meine das sowohl... als auch global.

Ich denke, also bin ich?

Ich denke an Latex, also ich der Nero Roms?

Wenn ich etwas sage/schreibe und es nicht bis ins letzte Tacko erkläre, können mich - wenn der Text vieldeutig ist - alle Windrichtungen interpretieren und benutzen.

Was bitte hat denn eine, von mir beschriebene vergammelte Woche, mit Vergewaltigung und Nötigung und 5 Dimensionen zu tun? Erschreckend, was man, völlig ungewollt, für Denkprozesse in Gang setzen kann (um Deine Antwort mal eben zu dramatisieren).

Versteh mich recht, der Text war ein Comic - eine Vertonung des Schlegel - Klassikers "Selbst Resignation ist noch zuviel Engagement". Und wenn es eine Message gab, dann kennen sie weder Du noch ich in unserer einen Welt! Und die blaue Blume hat noch niemand gefunden.

Wir und das brennende Rom sind eins - niemand ist von Brandstiftung geheilt, da wir die Ursachen der Bosheit nicht kennen. Das Bedeutendste, was sich Menschen schenken zu können scheinen, sind Gemeinheiten - um Boshaftigkeit und Gewalt geht es einzig und allein - von Liebe reden wir nur als überraschendem Ausnahmezustand. Worum dreht es sich in Literatur, Philosophie, Film, Presse, Zusammenleben - wo immer Menschen sind, geht es um Unglück, Tod und Leiden. Du siehst, daß mein Samstags - Trip auf klassischer Tradition aufbaut und nie aus dem Trend kommen wird. (Die ganzen "Aber's" und Ausreden, die o.k. sein mögen, korrigieren (für mich) nicht die Tendenz - jeder spekuliert auf seine individuelle "licence to kill".)

Niemand kann sich aus den Antriebsrädchen des Systems befreien - es macht auch kaum Sinn, da ein Teil des Ganzen nie die Gesamtheit zu überschauen vermag, auch nicht, wenn es draußen ist. Und das Schlimmste ist, daß ich nun auch wieder mitgemacht und zuviel philisophiert habe - (statt Deiner paar Zeilen sogar 'ne ganze Seite...), aber ich sagte ja bereits: wir machen uns definitiv zuviel Gedanken um sinnlose Sachen und es bringt nix! Meiner Meinung nach lief bei der Besiedlung dieses Planeten 'ne ganze Menge schief - wir sollten uns einfach wieder davomachen!!!

Agrippina

Liebe Agrippina!

Ich bin der Idiot, der Dir ewig nicht auf Deinen Brief an's KlaroFix geantwortet hat. Ich könnte jetzt 1000 Ausreden erfinden, aber ich denke eine wird reichen: Ich hab einfach keine Zeit gefunden, bzw. mir genommen, um Dir zu antworten. Hab also lieber anderem aktuellen Kram den Vorrang gegeben, diversen Plena und Schreibtischarbeiten, anstatt den Kontakt aufzunehmen, mit einem Menschen, der dazu Interesse bekundet. Schön blöd... Aber jetzt tu ich's ja.

Erst mal so viel: Dein Briefchen hat mich schon gefreut, da darin ziemlich gut klar wird, daß es da draußen doch noch irgendwo und wie Leute gibt, die sich über das, was ihnen vorgesetzt wird, eine Platte machen. Ich dachte schon, ich bin einer der letzten Beknackten, denen das passiert... Natürlich hab ich versucht aus Deinem Leserbrief im Klaro, irgendeine Nachricht, Botschaft usw. rauszukrümeln. Das Heft ist ja, glaub ich, so angelegt, etwas zu vermitteln. Ich selbst mach ja auch mit, in dem Projekt, und würde das Teil viel lieber als Unterhaltungsmagazin haben, als als Informationsorgan. Aber viele Leute meinen, diese Syntese wäre ganz o.k., und da ist es auch o.k.

Das mit dem inhaltlichen Mißverständnis rührte daher, daß ich erst glaubte, der Text wäre von 'nem Homosexuellen geschrieben (Latex und so). Vielleicht bist Du ja auch..? Mittlerweile denk ich schon, Agrippina ist weiblich (des Wermut's wegen im P.S. - klasse Vorurteile, was?), denn ein Mann fürcht ich, wird wohl kaum so emotionale Ansichten haben (klasse Vorurteil, was?).

Ach noch was! Vergiß das sofort wieder, daß wir uns definitiv zuviel Gedanken um sinnlose Sachen machen, die nix bringen. Ohne diese Gedanken könnt ich die Realität eigentlich nicht ertragen, und mir bringen sie unheimlich viel, daraus schöpf' ich meine Lebensenergie und den Abstand, über hoffnungslose Sachen immer noch lachen zu können. Du kennst doch das Zitat von olle Bakunin: "Wer das Unmögliche fordert, erreicht wenigstens das Mögliche". Auch wenn das vielleicht nicht immer glückt, ist es den Versuch wert, in allem, und gerade auch in punkto Liebe. Und aus den Antriebsrädchen des Systems kann ich mich eigentlich doch ganz gut befreien (dazu ist der Mensch nämlich dekadent genug): Die Gedanken sind frei!, sie können uns alles nehmen, aber unsere Gedanken gehören allein uns, hinter unseren Schädeldecken beginnt ein Universum, das viel größer ist, als das ihre, und in dem wir Gott sind, wo wir den Hauptpart spielen, bis zum bitteren Ende, und vielleicht sogar noch darüber hinaus. Liegt nicht jegliche Ursache unseres Unmuts, unserer Aggressionen, unseres Hasses auf die ganze verrückte Umwelt, in der wir herumgeworfen werden, wie ein Papierschiff auf hoher See, in unserem Kopf und im Herzen, sind diese Anzeichen vielleicht nur Hilferufe unserer vernachlässigten Seelen? Vielleicht sind wir sinnlosen Sucher des Glücks einfach ein Stück zu weit hinaus gegangen aus uns selbst. Irgendwie hab ich das Gefühl, alles was ich brauch, steckt in mir drin, ich lass mich nur zu oft ablenken von diesem System um mich rum, das mir einreden will, ich brauch es. Vielleicht ist das alles, in dem wir leben, dieses ganze endlose Theaterspiel, nur eine Schule, und unser Körper nur die Schuluniform...? Also an alle Ungeborenen: Laßt euch nur nicht blicken! (So, jetzt hab ich mich aber beinahe verzettelt)

Das mit dem Wermut und der Galouises sollten wir schon auf die Reihe bekommen, denk ich, obwohl ich Wermut nicht trinke und auch nicht rauche. Das Problemchen seh ich nur darin, wie wir das bei so viel Konspirativität auf die Reihe bekommen. Über die Postadresse vom Klaro im HdD komm ich auf jeden Fall direkt an deine Post.

Ciao, BHUR

Liebe Mitwirkende!

Und hier bin ich schon, mal davon abgesehen, daß dieses Wort aus einem DEFA - Abspann stammen könnte, beim Problem angelangt.

Aber der Reihe nach:

Ich finde es nach wie vor gut, daß es das Heft, konkret erst einmal irgendein Heft, gibt, welches regelmäßig auf der Bildfläche des "Szene"fernsehers erscheint, daß es Menschen gibt, die den damit verbundenen Streß auf sich nehmen (wollen), die einen sicherlich nicht unerheblichen Teil ihrer Zeit in ein solches Projekt investeren. Am Beispiel "KLAROFIX" wird auch deutlich, inwieweit kontinuierliche Arbeit auf die Qualität eines Ergebnisses einen positiven Einfluß hat. Nach einem inzwischen benutzbarem Layout und der deutlich verbesserten Druckqualität ist es den Drucklern zu verdanken, daß es Publikationen dieser Art überhaupt gibt, weil solcherart Möglichkeiten hier im Osten doch recht selten sind. Das allein allerdings macht noch kein wirklich gutes Heft aus. Da ich selbst an der Entwicklung des Projekts beteiligt war, an dem allerseits bekannten "Vier Wochen-Connewitz" mitgearbeitet und an den Diskussionen um die Herausgabe des "KLAROFIX" teilgenommen habe, weiß ich um die Problematik des Verhältnisses

der Zeitaufwände fürs "KLAROFIX" einerseits und anderer Druckwerke auf der anderen, genauso wie um die einseitigen Verlagerungen der durch das Projekt entstandenen Belastungen auf die einzelnen Gruppenteile hin. Andererseits ist mir die Bedeutung der Arbeit mit und in der Gruppe klar, gibt es doch inzwischen persönliche Kontakte bis hin zu Freundschaften, die entscheidend von der gemeinsamen Arbeit beeinflußt worden sind, ja erst durch sie möglich wurden. Daß es hierbei zu Differenzen zwischen Einzelnen kommt, kommen muß, erscheint logisch, ebenso wie die (meist) negativen Wirkungen auf die Gesamtheit als unmittelbare Folge derselben zu betrachten sind. Positiv bewertet und gegebenenfalls minimiert stellen diese (Differenzen) aber auch einen dynamischen Faktor dar, der wichtig, ja unverzichtbar, für jedwede Gruppenarbeit ist. Da innerhalb der Gruppe mit diesen Problematiken - nach meinem Dafürhalten - relativ gut umgegangen wird und die Gruppe in ihrer Zusammensetzung mehr als eine Konstante aufzuweisen hat, erscheint es doch verwunderlich, daß das (momentan einzige) Ergebnis, das "KLAROFIX", in einer inhaltlichen Qualität nicht mit diesen Entwicklungen Schritt halten kann, und hierbei möchte ich keinesfalls nur meinen Maßstab anlegen, vielmehr möchte ich mich auf Aussagen berufen, die neben "langweilig", "uninteressant" und "nichts - Neues - bringend" auch alles enthalten, was im Synonymwörterbuch unter diesen Eintragungen zu finden ist, nebst einigen sehr pauschalen und teilweise unfeinen (fast) Aburteilungen.

Warum ist das so?

Diese Frage behandelnd möchte ich meine Kritik formulieren. Anfänglich möchte ich die ursprüngliche Konzeption des Heftes in Erinnerung rufen. Angedacht war es, ein Medium zu schaffen, das aktuelle Diskussionen aufgreifend und weiterbringend(!), selbst bestimmte Dinge thematisierend und einen Überblick bezüglich stattfindender Ver-

anstaltungen auf kultureller und politischer Ebene liefernd, dazu angetan sein sollte, viele - und vor allem auch Menschen außerhalb des "harten Kerns" - Leute aus ganz Leipzig anzusprechen, einzubeziehen und zum nachdenken anzuregen. Dieses Vorhaben scheint jedoch bis zum heutigen Tag nicht Realität geworden. Wer sagt, es würden auch genau die Menschen das Heft lesen, die mit gewissem Abstand zu irgendwelchen Szeneinterna, die laufenden Diskussionen bereichern könnten, Ideen einbringen und entsprechend auch für sich Ergebnisse erzielen, dem muß ich leider vorhalten, daß sich davon nichts im Heft widerspiegelt. Stattdessen stellt sich der Inhalt des "KLAROFIX" für mich wie folgt dar: Zum einen werden aktuelle Diskussionen aufgegriffen, jedoch nicht vorangetrieben, sondern es erfolgt eine Darstellung des Standes, teilweise verbunden mit persönlichen, nicht sehr bereichernden oder kostruktiven Ergüssen zum Thema. Diese persönlichen Statements stellen überhaupt den größten Teil des Heftes dar, in ihrer Qualität ausgenommen einige Ausreißer wie der Artikel "Warum denn nur" im letzten Heft - nicht sonderlich anhebend und teilweise sogar wirklich schlecht, wie im letzten Heft der unkonstruktive weil erschlagende (und das kann ich sagen, obwohl ich nicht teilnahm!) Beitrag zur Demonstration am 31.1. oder das Editorial. Zum anderen findet sich im Terminkalender - der übrigens, und das sage ich nicht ohne einen gewissen Stolz, sehr gut benutzbar ist - völlig undifferenziert alles von mb über naTo bis Zoro und Conne Island, flankiert von politischen Terminen jeglicher Art. Hier ist für mich einfach nicht das Zielpublikum klar, ist es doch zu wenig für eine breitere Masse und zu viel für Ausgewählte. An dieser Stelle möchte ich nun eine Lösung anbieten, die ich auch schon, ermuntert durch eine pessimistische Äußerung bezüglich des weiteren Bestehens des Heftes von einem KlaroFix-Mitwirkenden, ihm gegenüber äußerte. nämlich die, entweder auf den ursprünglichen Anspruch zurückzukommen und das "entferntere" Publikum direkt anzusprechen, einzubeziehen in die Arbeit am Heft und somit Anlaß für alle geben, nachzudenken, oder aber die ursprünglichen Ideen fallenzulassen und das inzwischen entstandene Image eines "Szene - Kreuzers" zu nutzen und darauf aufbauend ein Medium aus und für die "Szene" zu schaffen. In beiden Fällen müßte das Vertriebssystem geändert werden, entsprechend ließen sich mit Sicherheit auch Leute finden, die Beiträge einbringen, ein Umfeld bilden und dem Ganzen den gewissen - nötigen - Rahmen geben würden. Gekoppelt mit dem Versuch, auch im Heft als Druck - Gruppe aufzutreten, der jedoch anders laufen sollte, als nur durch das Weglassen der Unterschriften unter den Artikeln. - und ich weiß, daß es eine Gruppe gibt, die auch durchaus etwas zu sagen hat - und mit der Abkehr von Beiträgen mit rein persönlicher Bedeutung (ausnehmen will ich hier ausdrücklich die Reihe zu den Science Fiction Filmen, die ich so sehr mag, daß ich mir jetzt schon den Kopf zerbreche, wie das Alphabet zu verlängern ist), sollte es gelingen der bereits vorhandenen Infrastruktur zur Herausgabe einer Monatszeitschrift ein inhaltliches Profil zu geben, das sich sehen lassen und Bestand haben kann. Ich weiß natürlich, lieber Nom, um die Schwierigkeiten innerhalb einer Gruppe von Einzelmenschen und die noch größeren Probleme, eine einmal gefundene Gruppenmeinung nach außen zu präsentieren, spielen doch viele für Außenstehende schwer nachvollziehbare Dinge eine Rolle, doch Probleme hat der liebe Gott erschaffen, sie zu lösen. In diesem Sinne wünsch ich mir Reaktionen, hoffe in der Art und Weise meines Herangehens nicht auf Ablehnung zu stoßen und verblei-

be bis dahin, In Liebe und so

Euer Gerd E. Spoke.

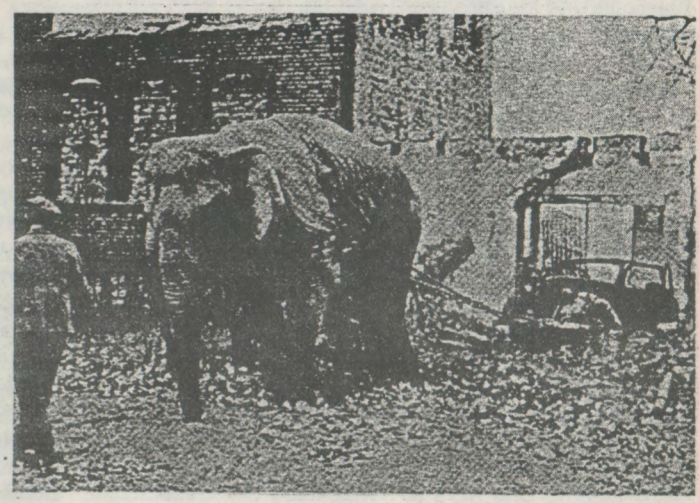
P.S. Da am 8. 3. das Jahr rum ist, bin ich schon auf den 8. September gespannt. Und noch was: Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wurde.

Gerd E.
Leipzig, den 4.3.94

Ach Spoky, altes Spitzohr! Ich weiß schon, auf was du anspielst, auf ein dickes politisch korrektes Kulturmagazin, das aus der Szenenische herauskommt und von Kreuzer über LVZ bis Spex alles in den Schatten stellt, zumindest auf 15 Schritt Entfernung, zum Duell... Klar wär das ein Ziel, und vielleicht ist es das auch noch für einige. Gerade du hättest ja auf viel direktere Art, nämlich mit uns, deine Wunschtraumforderung in die Wirklichkeit umsetzen können. Dein Ausstieg, ein Ausstieg aus einem in der Entwicklung begriffenen Projekt, ist immer ein Rückschlag, auch wenn du das vielleicht nicht so empfindest. Uns hat es, meines Dafürhaltens zumindest, zurückgeworfen, auch wenn wir das Thema, in unserer Bedeppertheit nie so richtig ausgekaut haben. - Daß KlaroFix nun nicht gerade das Non plus ultra ist, bestreitet sicher Keine/r, aber irgendwie sollte man auch immer auf dem Teppich bleiben. Möglicherweise entpuppt sich dieser ja als Läufer und kreuzt irgendwann einen anderen. Genau soetwas würde ich aber nicht überstürzt inszenieren wollen, da eine derartige Arbeit bei weitem, die der zur Zeit am Werkeln seienden übersteigt, auch das weißt du ja. Überleg doch nur mal, wie der Kreuzer entsteht, wieviele Menschen daran beteiligt sind, und was letztendlich dabei herauskommt. Wenn man sich bei solchen Projekten verfranzt, kann schnell alles in die Brüche gehen. Sicher hast du ja nur mal so eine Idee aussprechen wollen, in der Hoffnung eine längst schwangere Lawine ins Rollen zu bringen. Die einzige Bewegung die ich aber zur Zeit sehe, sind magere Schneebälle, die sich mühevoll um Tempo ringend, den Berg hinabwälzen. Wenn es da Leute gibt, die auch etwas zu sagen haben, dann sollten die das tun. Wenn ihnen unser Projekt aus irgendwelchen Gründen nicht paßt, und sie keinen Bock haben, daran etwas zu ändern, müssen sie halt sebst Hand anlegen an ihre Ideen. Deinem Denkansatz kann ich nur zustimmen, aber alles zu seiner Zeit. Wenn du mal ehrlich zu dir bist, würde ein solches von dir vorgeschlagene Projekt ein neues Zeitungsteam hervorbringen, anders geht es gar nicht, und die anderen mehr oder weniger Mitwirkenden konkurenzmäßig hinausdrängen. Du weißt ja, wir sind zu allem fähig, auch wenn wir glauben, wir sind die Korrektesten. Aber es ist in einer Stadt wie Leipzig auch erst mal wichtig, eine starke **beständige** Basis entstehen zu lassen, aus der heraus solch ein Ding wächst, wo sich die Leute finden, die zusammengehören, und dennoch keine/r ausgegrenzt wird. Wo gibt es denn die? Mal ehrlich. Es gibt mit Sicherheit zunehmend interessierte Menschen, aber mir kommt es vor, als ob der Kuchen noch voll am Backen ist, und es mit dem Anschneiden noch etwas Geduld bedarf, sosehr es auch reizt. Daß das Heft nur ein Bestandteil der Schweinereien von einigen Leuten im Dunkeln darstellt, weißt du natürlich auch, und da gibt es erst mal eine ganze Menge andere Dinge untereinander und jede/r für sich klarzukriegen, dich haben wir ja schon verloren. Und **die** Sachen sind bei weitem wertvoller, als 33 Seiten KlaroFix, zumindest für die Beteiligten. Ohne diese Bemühungen würde das Heft sicher noch mieser aussehen, oder wirklich eins wie die anderen sein. Denk doch bitte mal wirklich an andere Hefte in unserer Preislage, aus anderen Städten (vielleicht nich grad Halle). Und, obwohl ich da schwer den Überblick habe, so

schlimm sind wir auch nicht. Sicherlich legst du auch sehr deinen eigenen Maßstab an, und den deiner Komplizen, die ihr ja immer schon alles wißt, was im Klaro so drinnensteht. Es gibt aber zunehmend auch Leute, die durch unser 0815 Zeuchs überhaupt erstmal mit einem anderem Blickwinkel konfrontiert werden. Genau diese Funktion erfüllt Klaro erstmal, das interne, (und was um euch herum passiert, ist nun mal intern, sosehr ihr das auch bestreitet) in die Welt zu setzen, festzuhalten, zu dokumentieren für die nächste Zeit. Sag mir doch mal, was für Diskussionen vor 2½ Jahren liefen, im Mai oder September.

Auch wenn Klaro total unbefriedigend verstreut wird, gibt es doch immerhin eine Zugriffsmöglichkeit für jede/n Interessierte/n, Buchladen, Infoladen usw... Das uns wichtigste Zielpublikum unserer Arbeit, sind wir uns erst mal selber. Wer etwas macht, sollte es in erster Linie für sich machen und nicht für andere, das ist nämlich meist Selbstbetrug. Wenn andere davon profitieren, ist es ja gut. Und ich hoffe, wir haben bisher noch nicht zusehr den Anspruch erhoben, nur für andere da zu sein. (Aber selbst da herrscht noch keine Einigkeit, bedarf es eben Zeit...) Und Partei- und Fachpresse, die thematisch weiterführt, gibts ja nun wirklich schon genug, und bessere. Vielleicht lesen wir alle zu wenig andere Sachen und sind auf die Presse, die uns unter die Nase gehalten wird, gar nicht angewiesen. Die Diskussionen vorantreiben, wie du forderst, ist ja gerade die Sache. So etwas macht man doch nicht mal so in zwei Stunden nebenbei. Wo sind denn hier die Diskussionen im Gange, wo wird denn kontinuierkich inhaltliche Diskussion betrieben? Ein Heft wie's Klaro kann doch dafür nur eine Plattform sein und kein Anheizer. Das schaffen ja nicht mal voll professionelle Gazetten mit hauptamtlichen Mitarbeitern. Das von den Klaro - MacherInnen zu verlangen, ist doch unrealistisch. Dabei bleibt der ursprüngliche Anspruch trotzdem erhalten. Bloß weil nach einigen Nummern das Ideal noch nicht erreicht ist, bedeutet das doch nicht, alles gleich in Frage zu stellen. Der ursprüngliche Anspruch ist ja irgendwie nur eine Verpflichtung, der man sich stellt, die andere von uns (wie du) einfordern können. (Der Weg ist das Ziel! - olles Chinesenlatein) Und stell dir mal vor, ein solches Projekt müßte mehreren Leuten den Lebensunterhalt sichern, auch wenn es aufgeplustert und scheinheilig ist, wie der Kreuzer. Auch wenn ich öfters intern am Klaro rumnörgle, hab ich doch ein gutes Gefühl zum Heft, denn es ist so, wie die Leute, die es machen, und das ist eine Ehrlichkeit, die



sicher nicht allen schmeckt. (Hallo Staatsschutz! Das ist natürlich alles nich wahr. Wir sind und bleiben die 5. Kolonne der Rote Armee Fraktion!) Und für Ehrlichkeit bekommt man als Dankeschön ja meist eins in die Fresse. (Irgendwo hier in der Nähe steht ein Leserbrief von einer Agrippina, die da ganz treffende Aussagen in einem Brief an einen von uns macht) Außerdem gibts da ja noch die Prollweisheiten, daß wer nichts macht, auch keine Fehler macht. Monatlich so ein Heft unter die zähnefletschenden Leute zu werfen, erfordert auch irgendwie Mut, sich dem Hammer zu stellen, der eigentlich immer zurückkommt. Und nicht jede/r hat da die Standfestigkeit, das einzustecken und trotzdem frohgemut weiter voranzuschreiten (... Seit an Seit, und die alten Lieder klingen...la, la, la, lalala lala... lalalalalala, la la la lalala, la la la la - la , a , a, ah!, la, la, la, laah, la , lahhhhhhhhhhhhhhh!). Da brauchen manche eben erstmal etwas Abstand mit Kuchen backen oder Bullen verprügeln, um das Ego wieder aufzubauen. O.k., jetzt könntest du sagen, sollen sie doch einfach ständig Kuchen backen und Bullen verprügeln, oder beides, Tortenschlacht sozusagen, und den Karren, den sie angeschoben haben, übernehmen dann einfach andere Leute, die sich das eher zutrauen, die Urväter dürfen auch immermal mitfahren. Weißt du, sowas hatten wir schonmal hier in Leipzig, vor nicht allzulanger Zeit (ja, ja, die alten Kamellen, aber so ist ein nicht schon wieder genannt seiend wollendes Kulturprojekt schlafen gegangen). Gerade heute hab ich den Eindruck, suchen immer mehr Leute Alternativen zur Tortenschlacht. Bei solcherart Problemen sind gerade wir besonders gefordert, feinfühlig mit uns umzugehen, es geht nämlich um Menschen, egal, ob sie wertvoll oder nicht für ein Projekt sind, sie haben ein Recht darauf, gleichberechtigt behandelt zu werden. Die Maßstäbe der Gesellschaft, wie Leistung, Macht, Durchsetzungsvermögen, Effektivität auf Teufel komm raus, haben meines Erachtens nichts in unseren Projekten zu suchen. Wenn eine/r damit Probleme hat, soll er eine Lösung suchen, die dem Menschenbild gerecht wird, das wir anstreben (kennt das eigentlich eine/r?), oder sein eigenes Ding machen. Ich glaube, daß das vielleicht auch ein bißchen eine Schwachstelle bei einigen Leuten ist, viel zu wollen (aber nicht genau zu wissen, was) und selbst nicht das Durchhaltevermögen aufzubringen, ein eigenes Projekt durchzuziehen (abzuschließen). Ein Anfang ist meist schnell gemacht... Interne Selbstzerfleischungen sind auf jeden Fall die sicherste Art des Widerstandes. Es gibt ganz andere Dinge auf die wir unsere Energien richten könnten...

P.S. Schreib weiter im Klaro, denn du könntest einer der Leute sein, die das, was du beschreibst, umsetzen.
Ach noch was: Ist es nicht eigenartig, daß wir solcherart Diskussion nicht persönlich untereinander führen, sondern solch ein Medium benutzen? Sollten sich nicht die Erkenntnisse, die wir daraus gezogen haben in Heften und Mailboxen wiederfinden lassen, von Außenstehenden? Briefe wie deiner wirken eigentlich ziemlich wie ein Hammer, auch wenn sie gut gemeint sind, können sie auch zerstörend wirken auf einige Personen. - Ich selbst bin da aber auch nicht viel besser, mit meiner Art von Kritik (ich hab's jetzt erkannt!) im Bezug auf´s Conne Island, mit dem ich an dieser Stelle ja auch ein Wortgefecht führen muß, statt stolz ein gemeinsames Ergebnis präsentieren zu können. Wieso denken wir eigentlich so oft, daß uns etwas Abstand voneinander näher zusammenbringt? (Halt jetzt bitte den Typen neben dir fest, damit er mir nicht gleich wieder einen Brief zum Thema Differenz schreibt!)

A.R., 11.3.93

Zum Conne Island - "Diskurs"

Da wir eine Menge Material zum Diskurs (Erörterung, lebhafte Verhandlung, Unterhaltung) ums Conne Island und dessen Kulturverständnis haben, wollen wir die eingegangenen bzw. von uns stammenden Beiträge hier in einem Komplex, losgelöst von der üblichen LeserInnenbriefe-Ecke, anbieten. Was uns an einigen Beiträgen stört, ist der teilweise doch recht abgehobene Ton, mit dem sich die VerfasserInnen offensichtlich aus ihrer Umgebebung herauszuheben beabsichtigen (oder heißt das "...ihre Differenz zu ihrer konkreten Umgebung zu prononcieren?"). Diese Form der Codierung von Inhalten, bzw. das Verstecken der eigenen Unzulänglichkeiten hinter kaum zu hinterfragenden komplizierten Sprachkonstrukten hat leider zur Folge, daß erstens eine Menge Leute nicht mehr in der Lage sind, den Text zu entschlüsseln, weil ihnen die Decodiermaschine fehlt, und zweitens daß eine andere Menge Leute, die ihre Decodiermaschine nicht auspacken wollen, die Texte nicht mehr lesen. Die Inhalte, die (möglicherweise?) hinter den Schachtel-, Neben- bzw. Nicht-Sätzen stecken, bleiben, in allerhöchst masturbativer Weise, auf der Strecke bzw. bei den AutorInnen selbst. Solche Texte haben im allgemeinen keine Diskussion an der Basis zur Folge, sondern den Streit der Intellektuellen unter sich. Wir hatten uns eigentlich vorgenommen, solche Texte nie zu schreiben, bzw. alles zu tun, damit derartige Auswüchse in der Streitkultur in unserem Wirkungskreis unterbleiben. Daß wir die Texte nun doch so drucken, hängt damit zusammen, daß wir hoffen, die AutorInnen verschließen sich diesem Sachverhalt nicht und versuchen, ihre kryptologische Energie in Zukunft nicht bei inhaltlicher Diskussion zu verschwenden.

d.R.

Hallo Sympatisant und Conne Island Mitarbeiter!

Vielen Dank für deine Zeilen, ich hoffe daß ich nicht der Einzige sein werde, der sich da an den harten Knochen ranmacht, den du uns ins Heft gelegt hast.

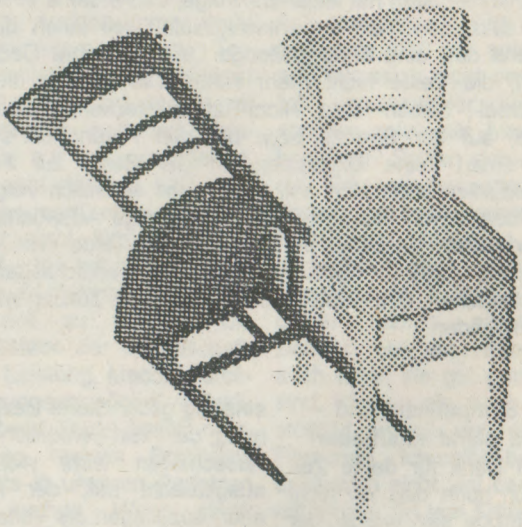
Natürlich hab ich mir gleich noch mal durchgelesen, was ich da in der Februarausgabe geschrieben habe, und ich kann nur feststellen, daß es schon das ist, was ich sagen wollte. Vielleicht kommt es nicht so recht rüber, oder mein Standpunkt ist doch etwas zu weit weg vom Gängigen.

Weißt du, das Conne Island ist für mich so was, wie eine einseitig gescheiterte Beziehung, der mein persönliches Ausscheiden wohl nichts ausgemacht hat, der ich aber, sozusagen als Verlassener, auch nach Jahren noch nachtrauere. Sozusagen die Geliebte, die längst mit anderen Typen bummeln geht, und für die unsere Beziehung schon in unendlicher Ferne verblaßt, und an der du aber noch hängst, als wär alles erst gestern passiert. (Also, ihr könnt jetzt ruhig lachen über soviel Schwülstigkeit, aber diese Schilderung kommt dem, was ich sagen will, ziemlich nahe...) Daher vielleicht auch der Hang des Immerwiedereinmischens in Sachen, die mich vielleicht gar nichts mehr angehen sollten...?

Erst mal finde ich es sehr gut, daß und wie du das Kulturverständnis von Läden wie Linde, Anker, naTo, mb usw. auf einen recht treffenden Nenner bringst, ich stimme auch mit dir überein, daß die Individualität von Personen, Gruppen, Kulturen unbedingt gewahrt werden soll, und daß es nicht darum geht an einem Zeitgeist näher dran zu sein, sondern dessen Funktion offenzulegen und so weiter. (Da haben wir uns sicher falsch verstanden.) Die Sa-

che ist doch aber die, daß diese Ansichten nie so richtig Leute erreichen, schon gar nicht die, die ebendiese Läden in dieser Art führen, wenn die Kritikpunkte immer nur auf theoretischer Ebene, in solchen Heftchen wie dem hier laufen, und nicht in der täglichen Realität, für jede/n erlebbar und verstanden werden. Das geschieht bei euch, meines Erachtens hauptsächlich bei den Leuten, die den Weg nach Connewitz raus finden, und die bringen die notwendige Offenheit ja schon mit. Wenn ich im SPEX, im KREUZER oder schlimmeren Gazetten bei den Konzertterminen Euren Namen mitten in denen sehen, die du obenstehend kritisierst, zweifle ich daran, daß euer anderer Ansatz erkannt wird, bei denen, die sich diesbezüglich noch keine Platte gemacht haben. Solange außerdem die Ostkinder immernoch auf DDR Nostalgie und die ganze Scheiße abfahren, und nicht aus dieser Provinzialität (auch der nationalen) herausgerissen werden, durch die Sachen, die z.B. bei euch laufen, seid ihr für den gängigen Kulturbetrieb einfach keine Konkurrenz, fragt keiner nach, warum es bei euch besser (oder anders) läuft, sondern deckt ihr nur die Lücke ab, die Feeling B. und Helge Schneider nicht ausfüllen können. - Das mein´ ich mit "dazugehören" und "ein normaler Kulturschuppen zu werden", auch wenn ihr wißt, daß es intern ganz anders läuft.

Was ich bezweifeln wollte, ist dieser Glaube an die Eigendynamik, die gewisse Subströmungen entwickeln, zumindest der Glaube daran, daß diese Dynamik auch mal eine andere Richtung einschlägt, als bisher. Was



sind denn die bestimmenden Faktoren solch einer Eigendynamik? Wer hat denn auf denen seine Hand drauf?! Also ganz so doof schätz ich mich nun auch nicht ein, daß ich mir kein Urteil über bisher dagewesene Subkulturen machen kann, ich denke eher, eine ganz brauchbare Erkenntnis daraus gezogen zu haben: Es läuft immer nach dem selben Schema! Selbst das hineininterpretierte Besondere, das Revolutionäre gehört zum Konzept, und das, was besonders ist, oder revolutionär, findet sich bei Zeiten herausgespült in der Abteilung "Kuriosa" der Gesellschaft, bei all den anderen Abweichlern vergangener Tage. - Zurück zum Text...

Das Hinzustoßen von neuen Leuten, Gruppen, Ideen zum C.I. sehe ich als wichtigen Triebfaktor des Projekts. Keine Frage! Die Sache ist ja wohl aber die, wie vermieden werden soll, daß die Strömungen, die eben diesen "anderen" Kurs in Punkto Kultur fahren wollen, nicht überstimmt werden und hinausgedrängt, von eventuellen Neueinsteigern mit ganz anderen Vorstellungen. (Dann geht wieder dieses Herrschaftsspielchen ab...) Hier bezweifle ich wieder mal, daß die notwendige

Einstellung für eine solche "gute" Sache schon in jeder/m drin schlummert, und nur geweckt werden muß. Strukturen, die wir nach unseren Idealvorstellungen entwikkeln, sind nämlich meist sehr sehr sensibel und können meist in der Auseinandersetzung mit dem "Normalen" nicht (oder nur mit Einschränkungen) bestehen. (Im Antwortschreiben an G.E. Spoke hab ich das Thema angeschnitten.) Meinen Erfahrungen zufolge, ist eine anfängliche Abgrenzung fast immer überlebensnotwendig, und das bedeutet hier konkret, daß ein "Stammteam", zumindest für einen gewissen Zeitabschnitt, die Marschrichtung vorgibt, indem es nach außen (in die Öffentlichkeit) Zeichen setzt, die von allen Außenstehenden klar erkannt werden und denen gegenüber sie sich entscheiden müssen. Das hat absolut nichts mit einem von dir beschriebenen Rundumschlag zu tun, (der führt wirklich nur zu Halbheiten) sondern stellt in aller Öffentlichkeit erst mal etwas klar. Du erinnerst dich ja sicher, daß das ursprüngliche Konzept des C.I. ja zwei Komponenten aufwies: Die für die Arbeit nach Innen und nach Außen. Und das nach außen gerichtete muß sich ja notgedrungen irgendwie den Spielregeln anpassen, die da laufen, um nicht über den Tisch gezogen zu werden. Durch eine klare und allzeit bewußte Trennung dieser Richtungen aber, die natürlich auch von allen getragen werden sollte, kann auf der einen Seite der Freiraum C.I. erhalten werden und andererseits in diesem Freiraum Neues entstehen, ein Vorlauf, dem die üblichen Kulturprojekte nichts entgegenzusetzen haben. Die Richtung ist also gegeben, von Innen nach Draußen. Zum Problem wird es ja dann, wenn sich die Grenzen verwischen, wenn das "Draußen" eindringt in die Sachen, die eigentlich anders laufen sollen im C.I. Ein Ideal, was ich zu beschreiben beabsichtigte war, diesen intern erarbeiteten Vorlauf auch denen zukommen zu lassen, z.B. in geschilderten gemeinsamen Aktivitäten, die an die Notwendigkeit und Nützlichkeit und Umsetzbarkeit solcher Utopien nicht glauben (wollen), und sie, ohne als Bekehrer oder Besserwisser auftreten zu müssen, mit dem bekannt zu machen, was hinter unseren Projekten/ Ideen (damit mein ich unsere Gemeinsamkeiten, das was uns irgendwie verbindet) steht. Und so etwas funktioniert und ist unkomplizierter, als es sich anhört. - Ich meine bei weitem keine Vereinnahmung der Leipziger Kulturszene durchs C.I. oder eine (Märtyrer-) Vorreiterrolle. Das übersteigt ja mit Sicherheit auch die Möglichkeiten des Projekts. Ich kann z.B.schlecht einschätzen, inwieweit die zwei Stadtangestellten ihren Einfluß auf kulturpolitische Entwicklungen und Entscheidungen in der Stadt zur Geltung bringen, oder ob sie (also ihr) das überhaupt wollen. Das mein´ ich mit "die anderen in die Pflicht nehmen", "unter Druck setzen" usw... Ich glaube, das war das, was du bei mir als Punkattitute interpretiert hast. Mir wär egal, wenns das wär. Wer von Öffnung spricht, aber nicht verhindert, daß er/sie sich von anderen eingrenzen läßt, und das macht der Kulturbetrieb, ja, die ganze Gesellschaft, wird bald allein dasitzen mit sich. Ihr zwei Hanseln, da draußen werdet sicher nicht viel zu bestellen haben am runden Tisch von Girarde bis Zimmermann (Lassen sie euch da überhaupt ran? Die Möglichkeiten gibt es auf jeden Fall!), Die Realität sieht doch so aus, daß Kulturpolitik gemacht wird mit Rotstiften, unter vorgehaltener Hand und über Köpfe hinweg und im Kulturausschuß des Parlaments. In diesem Sinne denk´ ich, ist es schon vernünftig auf die Leute, die da noch am ehesten mitziehen würden, zuzugehen (die, die auch in ähnlichen Projekten verstrickt sind), den Kontakt, den Dialog und vielleicht auch kleine gemeinsame Intressen zu suchen.. Das muß ja nun nicht bedeuten, daß man sich gleich die Zunge in den Rachen

schieben muß, zum Verbrüderungskuß. Meine Erfahrungen sind, und laß es tausendmal wie typisch linkes Zeug aussehen, daß Veränderungen nur durch Druck erzwungen werden. Es stellt sich für mich meist als fataler Irtum heraus, mich auf das Gute im Menschen zu verlassen. Im Menschen ganz allgemein vielleicht schon, aber nicht in dem, der sich hat in dieses System einpassen lassen. Mit einem Irokesenschnitt, mit einem Ring durch die Nase und ner irren Frisur, setzt du einfach keine Gewichte, weil sich nähmlich letztendlich kaum eine/r darum schert. Das seh ich genauso für eurem Laden. Laß ihn in sämtlicher Fachpresse als das Zentrum der Bewegung oder sonstwas auftauchen, den Tussis und Idioten im Rathaus ist das doch scheißegal, darauf kannst du nicht bauen, und die haben es in der Hand, ob das Projekt weiterlebt, oder nicht - auch wenn ihr euch 10 mal selbst tragt. Letztendlich sind die vielleicht auch nur so kleine Arschlöcher, die die Scheiße, die andere verzapfen nur weitervermitteln sollen.

Jetzt komm ich mal zu der Differenzgeschichte. Das ist natürlich ein Thema, was in das INTERNE, in die Konzeption nach Innen gehört und mit dem Obenbeschriebenen natürlich nix zu tun hat. Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Mitwirkenden Personen, Gruppen, Richtungen ist natürlich nicht so einfach zu vermanschen in einem eineindeutiges Conne Island Face. Da ist viel im Enststehen, sind Prozesse am laufen, deren Ausgang sicher noch nicht absehbar ist, ist zumindest was am Kochen. Es geht ja überhaupt nicht darum, diese Tendenzen zu beschneiden oder ihnen künstlich eine Richtung zu geben, sondern im Gegenteil, ihnen einen Freiraum zu sichern, sich zu entwickeln. Das kann jedoch nicht bedeuten, daß irgendeine Richtung einen Freibrief bekommt. Die Welt ist nun mal so, wie sie ist, die Gesellschaft in der wir leben müssen, funktioniert nach ganz bestimmten Regeln, ob wir´s wollen oder nicht, und wenn wir daran etwas ändern wollen, können wir uns um diese Realitäten nicht herumtricksen in irgendwelchen Nischen auf Zeit und mit nem Gnadenbrot derer, gegen die wir sind. Irgendwie und -wo werden sich alle mehr oder weniger bei den gleichen Problemchen wiederfinden, die oben in der Arbeit nach Außen beschrieben wurden, allein schon, um sich im und mit dem C.I. ein Stück Freiheit zu erhalten. Dort und dann müssen einfach Kompromisse gemacht werden, wie du, oder ihr zwei Hauptamtlichen sie wohl des öfteren zu machen gezwungen seid.

Mit dem Thema Differenz hab ich mich auf deinen wohlwollenden Rat mal auseinandergesetzt, und bemerkt, daß ich da eigentlich schon recht gut Bescheid wußte (nur halt nicht im Gewand dieses Begriffes - gut nun weiß ich's, danke!). Eins hab ich auf jeden Fall festgestellt, daß auch in dieser Diskussion, um die Begriffe Universalismus, Differenz, Identität, Minoritäten alles mögliche hineingefachsimpelt werden kann, und diese mich allein vom Begriff her praktisch nicht weiterbringen. Da müßtest du schon konkreter werden, um zu wissen, welchen Standpunkt du da vertrittst. Aber interessant ist es theorietechnisch gesehen schon... Die Welt ist verrückter als Scheiße, nicht?

A.R., 13.3.94

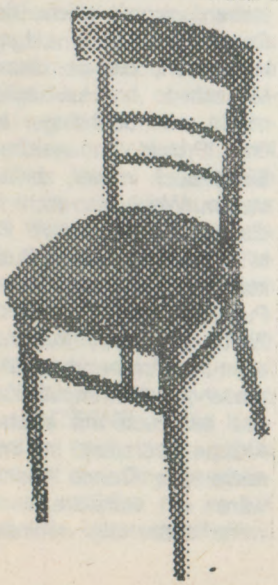
Lieber Conne Island Mitarbeiter (CIM)!
Hier noch eine kleine Reaktion auf Deinen Leserbrief, der doch ein wenig Deines persönlichen Verständnisses von Kultur als Politik offenbart, welches, das sei hier angemerkt, einen stark ausgeprägten Anteil an diskussionswürdigen Grundlagen enthält. Da selbige von Dir im Brief allerdings nicht klar artikuliert werden, bin ich gezwungen, auf Diskursfragmente zu rekurrieren, die im Conne Island Dunstkreis immer mehr die argumentative Basis ersetzen. Es wäre mir lieber gewesen, wenn ich, statt mich auf Hypothesen über Deine kulturpolitischen roots (die a priori ebenfalls Hypothesen sind, was allzuoft in der Hitze des Gefechts vergessen wird) stützen zu müssen, Konkretes von Dir erfahren hätte. Aber Du fühlst Dich den free-style-battles über die entsprechenden Topoi offenbar nicht mehr gewachsen, was ich akzeptiere.
Aber in medias res! Das Conne Island hat sich entschlossen eine BIOHAZARD-Show zu veranstalten. Ich schreibe hier bewußt das Conne Island (also die Gesamtheit aller MitarbeiterInnen), denn dies ist der vorläufige Höhepunkt einer Entwicklung, die, so unterstelle ich, gerade Dein Werk ist. Nun, dies ist ein öffentliches Schreiben, und so macht es sich wohl notwendig, ein paar Worte zu BIOHAZARD zu verlieren. Da hätten wir zum ersten, BIOHAZARD kommen aus Brooklyn, NYC, NY und sind schon deshalb total hart (KRUPP-Stahl ist wie Butter dagegen). BIOHAZARD bezeichnen sich als Hardcore, also der aus dem Punk hervorgegangenen Subkultur, die von sich schon immer behauptete, es ginge um mehr als Musik. Das ist bei BIOHAZARD definitiv nicht der Fall. Mit dem hart-Klischee sind sie auf ihre dumm-prollige Weise auf den Teil des Zuges aufgesprungen, in dem einige amerikanische Szeneveteranen sich rein kommerziellen Strukturen öffneten, um - egal ob ich das jetzt gut oder schlecht finde - nach Jahren des Arbeitens in und für eine Szene von ihrer Musik leben zu können. BIOHAZARD waren von Anfang an ein Kommerzprodukt, ohne Verankerung in der Hardcoreszene! Besonders deutlich zeigte sich dies während und nach ihrer Europatour, als das größte der hiesigen Hardcorezines ZAP, dessen P.C.-Hürde nun wirklich sehr sehr tief hängt, begann, sich über die Prolligkeit BIOHAZARDs zu erregen und der Verarschung der Band mehrere Seiten schenkte. Diese Band, die also zumindest hier keinerlei Szeneverankerung aufweisen kann, soll im subkulturellen/alternativen Rahmen des Conne Islands

spielen dürfen. Warum? Für wen und zu welchem Zweck? Die Entscheidung ist eine kulturpolitische. Eine Entscheidung gegen eine Szene, die, wenn sie solche Auswüchse nicht konsequent ausschließt, zunehmend verflacht, überwuchert und schließlich abstirbt (aktuelles Beispiel Grunge). Für Menschen, deren Sozialisation von der entsprechenden Szene (bzw. deren Differenz zum Mainstream) geprägt wurde oder gar wird, ist eine solche Entscheidung nur als persönlicher Affront zu verstehen, womit sich das Conne Island in eine Lage katapultiert, die es diesen Menschen unmöglich macht, es noch länger als "ihr" Projekt, in welchem Sinne auch immer, zu verstehen. Wenn also nicht für die Szene, für wen? Für MTV-Kids als neues Publikum? Nichts gegen neues Publikum, aber für BIOHAZARD ist dieses Publikum nicht neu, und andere Gigs brauchen Stammpublikum, das Ihr Euch mit solchen Aktionen verspielt. Im Interesse des Conne Islands wäre es wünschenswert, wenn dieser Gig verhindert

würde, egal wie! Wer sich gegenüber Businesstypen selbst befriedigen will, um zu zeigen, wie cool er/sie doch ist, sollte sich bei einem EASY-Projekt bewerben.
Und noch was. In seinem Buch "Die Dispositive der Macht" hat ein gewisser Foucault den Diskurs als Machtinstrument charakterisiert. Unter anderem wird in Diskursen der Ausschluß als Machtmittel eingesetzt. Wer, wie Du (und wir alle), Sprache als Mittel zur Kenntlichmachung der eigenen Differenz benutzt, bedient sich automatisch des Ausschlusses und übt so eine nicht zu unterschätzende Macht aus. Im speziellen Fall sehe ich dadurch vor allem das Conne Island Projekt und Deine Person gefährdet. Die eigene Unvollkommenheit bringt Dich zur Zeit an einen Punkt, an dem Du viel mehr Verantwortung trägst, als du tragen kannst. Hoffentlich wachen im Projekt bald einige auf und zwingen dich in Diskurse, in denen sie selbst entscheiden können, was sie unterstützen oder machen.

amo

Liebes amo,
glücklicherweise ist mir dein Antwortbrief vorab rechtzeitig genug zugegangen, um die Reaktion gleich im "Gegenzug" zu geben.
In was für Zeiten wir leben, ist, dummerweise, eine Frage der Diskurs-Hegemonie, die weder losgelöst von Ideologemen noch von Zielsetzungen lebt. Weder von der Ausgrenzung falscher

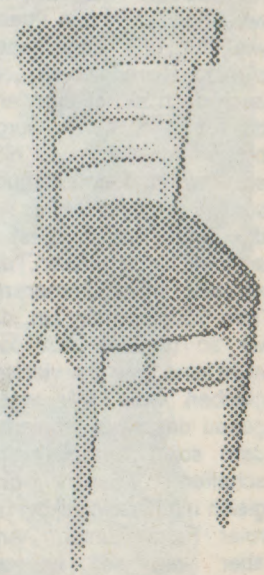


Verhältnisse noch von der Destruktion vorhandener Dogmen (, die unmittelbar positiv besetzt sind). Zu gerne werden laufende Diskurse als Synonym eines laufenden Kulturkampfes gedeutet. Daß dabei die neu-rechte Scheiße oberflächlich in der Vorhand ist, bedarf nur der Kenntlichmachung einer permanenten linken Verteidigerposition. Die Festnagelung auf das Image der Tabuisierer schafft eine so banale Argumentationsschiene, die beispielsweise, und das verstehe als Angriff auf Deine Position, liebes amo, die BÖHSEN ONKELZ, STÖRKRAFT etc. MIT EINER BAND WIE BIOHAZARD GLEICHSETZT! Die Inentionen BIOHAZARDS kann man für mein Verständnis nicht nachvollziehen, wenn der Mittelpunkt correctnes-Festnagelung einzig und allein die Musik und Moral des Punk und Hardcores darstellt. Diese Szene, deren tiefe Wurzeln mit dem Auftritt BIOHAZARDS im Conne Island nicht ausgehebelt werden, und somit auch keine Entscheidung gegen die Punk-/HC-Szene ist, verstand sich immer als Abgrenzung gegen ein System. Daß dieser Ansatz damit ernstlich gefährdet wäre, stellt, losgelöst von der schwerwiegenderen Frage der Stagnation ebenjener Szene, eine Reduzierung des Punk/HC auf bloße Existenz dar, deren einziger Sinn darin besteht, blockierend auf eine sich stetig weiterentwickeln müssende(!) Szene zu wirken. Das bedeutet auf Kurz oder Lang den völligen Effizienz-Garaus; man dümpelt vor sich hin, kann aber nicht mal ernsthafte Rebellion gegenüber den Eltern sein! Wenn BIOHAZARD angeblich die Szene verwässern, stimmt das nur, wenn man sie über einen puren Punk-/HC-Background rezipiert. Und da wären wir wieder mal beim Differenz-Begriff.
BIOHAZARD sind eine Band, die sich der Codierung des Hardcore ein-

schließlich des Terminus 'hardcore sein' bedient. Wissend um die gegebene Distanz zum Hardcore-Begriff, wie Du ihn, liebes amo, verteidigst.
In Deinem Antwortbrief schreibst Du, daß BIOHAZARD hier(!) keine Szeneverankerung aufweisen. Was fehlt Dir denn da jetzt? Haben BIOHAZARD keinen deutschen(!) Hardcore-Brieffreund? Oder machst Du das gar davon abhängig, daß ein schwarz-weiß malendes Fanzine (F-A-N-Z-I-N-E von der Hardcore-Szene für die Hardcore-Szene), namens ZAP, BIOHAZARD gedisst hat? Die Politisierung der europäischen Hardcore-Szene ist ein Produkt der hiesigen Verhältnisse. Wenn Du diese auf andere(!) Verhältnisse überträgst, sind BIOHAZARD hierzulande nicht davor gefeit, Angriffen ausgesetzt zu werden, die nichts anderes sind als Beweihräucherung beispielsweise Deines für Dich gefundenen Dogmas, das ich an diesem Punkt nicht in Abrede stellen möchte. Oder noch schlimmer, ebenso wie bei TYPE-O-NEGATIV, ein deutsches(!), positiv besetztes Trauma, auf andere überträgt (mit der nötigen Individualität, versteht sich)
BIOHAZARD sprechen die gleiche Sprache wie HIP HOP. Bei *"ihnen entsteht der Crossover erstmals nicht aus künstlerischen Erwägungen (siehe Hardcore Band FUGAZI) heraus, sondern aus der tatsächlichen Überschneidung der Lebensverhältnisse.*
Es ist nun klar, daß man in Zeiten des schlechten Zusammenbruchs auch auf der ehemaligen Gewinnerseite die Verlierer suchen muß. Und so entsteht eine neue (politisch korrekte) 'Jugendkultur', nur daß die dann nicht mehr im traditionellen Sinne als Jugendkultur gelten wird, sondern in eingeschlossenen Kreisen in den USA als 'Hardcore-Community' oder 'street music culture'. Hip Hop Jargon eben, wenn auch ohne die Erdung einer historisch gewachsenen Black Community."
(dieses Zitat stammt wieder mal aus SPEX, in Persona Sandra Grether und Christian Storms -tut mir leid- S.P.)
Wie gesagt, BIOHAZARD sind "Straße". Wenn Du die bekämpfst oder dies leugnest, ist eines klar: "Straße" heißt dann BÖHSE ONKELZ und Menschen abfacklen. Und das wollen wir doch alle nicht. Fight Racism!
Einige Worte noch zu Deinen Ausführungen zu mir, meiner Stellung und Rolle im Conne Island.
Genau da treffen wir uns, liebes amo, mehr als Du denkst, nämlich so, daß ich Deine Worte einfach mal sample, ohen sie zu loopen: *...übt so eine nicht zu unterschätzende Macht aus. Im speziellen Fall sehe ich dadurch vor allem das Conne Island Projekt und Deine Person gefährdet. Die eigene Unvollkommenheit bringt Dich zur Zeit an einen Punkt, an dem Du viel mehr Verantwortung trägst, als du tragen kannst. Hoffentlich wachen im Projekt bald einige auf und zwingen dich in Diskurse, in denen sie selbst entscheiden können, was sie unterstützen oder machen.*

Strukturen gegen Architektur!

S.P.



An die Genossen mit dem miesen Job

Ja liebe Leute, das hier soll nun eine neue Rubrik im Klaro werden, denn wir wollen doch auf alle Gruppen unseres 30000 Köpfigen Leserkreises eingehen.
In dieser Rubrik, denk ich mal, können wir sicher unsere sprachliche Feinfühligkeit bei Seite lassen, denn Leute, die ´nen Job haben wie ihr, werden so doof ja nicht sein, und wissen, was für eine Rolle sie spielen. (Das mit dem "Genossen" in der Anrede müßt ihr einfach verschmerzen, von diesem Makel werdet ihr ja so schnell nicht loskommen und außerdem ist es ein guter, fieser Gag. Ärgert euch also!) Als revolutionäres Hau-Ruck Magazin, das wir sind, seid ihr ja irgendwie auf uns angewiesen, zumindest erleichtern wir euch doch sicher ein wenig die Arbeit in Punkto Durchblick. Auch wenn wir nicht so ganz in euer Lehrbuchschema vom kinderfressenden Rotarmisten passen, sollt ihr doch wissen, daß wir uns schon immer mal ´nen Säugling rein tun, daß wir so harmlos nun doch nicht sind, wie ihr vielleicht glauben wollt. Wir wollen genau das, was ihr verhindern sollt: Den Staat abschaffen, vielleicht nicht gleich mit Kalaschnikow und roter Fahne unterm Arm, aber weg soll er, und wenn´s geht von selbst, na ihr wißt ja, was ich meine, ihr habt ML und so ja sicher länger gepaukt als wir. Staat findet ihr, so ganz für euch selbst, sicher genauso Scheiße, wie wir, nur habt ihr es aufgegeben, nach Alternativen zu streben und euch gefügt in euer Los. Wir zumindest rennen da noch unserem Ideal hinterher (ja, wir sind ja auch noch jung, und waren noch nicht beim Militär und haben noch keine Familie...). Und bei diesem Kampf gegen Windmülen müssen wir ja nun auch noch an euch vorbei, Scheiße, denn ihr müßt ja auch euren Job tun, und ohne uns wärt ihr ja bald arbeitslos...(oder?). Vielleicht gibt es ja einen Weg, der sich mit unserem Idealismus und eurem Job verträgt? Euch für die Doppelagentenrolle zu überreden, sind wir leider zu arm, und darauf zu warten, daß ihr von selbst Gärtner und Seelsorger werdet, ist ja auch Illusion, ihr habt euch entschieden, auf welcher Seite ihr steht. Ist ja vielleicht auch zu verstehen, wenn man Frau und Kind und Auto zu versorgen hat. Aber auf eure Söhne, Töchter und EnkelInnen haben wir's schon abgesehen. Die möchten wir euch schon ganz gerne geistig wegnehmen. Auf jeden Fall werden wir versuchen, es euch trotzdem schwer zu machen, damit es für euch auch spannend bleibt, und ihr eure Arbeit auch immer in euren Berichten legitimieren könnt. Das schaffen wir, auch wenn wir alle erst 13 und Punkrocker sind und von nix wissen... Wir hoffen natürlich, daß unsere Konversation ein einseitiger Dialog bleibt, und höchstens ihr bei uns am Tisch landet, zum Tee, und nicht als hellhöriges Ungeziefer oder mit doppeltem Arbeitsverhältnis, - nicht wir an eurem. Aber diese Apelle haben ja sicher für euch nur Unterhaltungswert, denn jeder Staatsschutzapparat muß irgendwann zu einer Stasi werden, wenn er seinen Job ernst nimmt. So funktioniert nun einmal dieserart Gesellschaft. Und bei Stasi kann ich aus eigenen Erfahrungen nur sagen: Scheiße, Scheiße, Scheiße und noch mehr! Nein wir sind keine Weicheier, auch wenn wir noch etwas unbeholfen rumschwabbeln, wenn eine/r denkt, er/sie müsse euch eins in die Fresse hau´n, gehört er/sie trotzdem zu zu uns, denn zumindest gibt es da gefühlsmäßig den richtigen Ansatz! So, bis zum nächsten Mal flüstre ich euch ganz zärtlich ins Ohr:... Stasischweine, Stasischweine, Stasischweine, Stasischweine, Stasischweine, Stasischweine...

Ich suche meine Miami
INDUSTRIE
TRA-SPAREN

April-Termine

Eine unvollständige Auswahl
(und nicht undifferenziert alles vom Anker bis zum ZORO)

♈♉	Konzerte. Filme. Parties...	Demos. Aktionen. Termine...
1.4. Freitag	**19 & 21.15 Uhr**, City-Kino: Orlando (neues englisches Kino mit feministischem Anliegen) **20 Uhr**, Conne Island, Die Klasse von 1994: Die Hip Hop Tour mit MC René, Main Concept, Absolute Beginner, Special Guest: B. Side The Norm, Messer Banzani Projekt, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit Under The Gun (London) & Supports	
2.4. Samstag	**19 & 21.15 Uhr**, City-Kino: Orlando (neues englisches Kino mit feministischem Anliegen) **20 Uhr**, Halle La Bim, Konzert mit Battery (USA) President Fetch (Dan) **20 Uhr**, Chemnitz AJZ, UK Hip Hop Festival Part II mit DOO KIE SQUAT, BRAIN CHILD, FIXED PENALTY **21 Uhr**, WerkII-Halle 5, Woodstock-Disco ab **23 Uhr**, Distillery, Dance Party mit mehreren DJs	
3.4. Sonntag	**19 & 21.15 Uhr**, City-Kino: Orlando (neues englisches Kino mit feministischem Anliegen) **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit Wounded Knee (Lux) & Finger Print (Fr), *Siehe Anhang!*	
4.4. Montag	**20 Uhr**, naTo-Kino, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **22 Uhr**, naTo Kino, "Abgeschminkt" von Katja Garnier (BRD '92)	
5.4. Dienstag	**20 Uhr**, naTo-Kino, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **20 Uhr**, Chemnitz AJZ, YOUTH BRIGADE(USA) & TERRORGRUPPE(Bln) **22 Uhr**, naTo Kino, "Abgeschminkt" von Katja Garnier (BRD '92)	**bundesweiter Aktionstag gegen Einberufungen**, Blockade der Rekrutenzüge, Vernichtung von Erfassungsbögen, Musterungsaufforderungen usw.
6.4. Mittwoch	**21 Uhr**, ZORO, Konzert mit YOUTH BRIGADE (USA) & TERRORGRUPPE (Berlin)	
7.4. Donnerstag	**20 Uhr**, Halle Kellnerstraße, Konzert mit ANIMAL NEW ONES (HC) **20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!*	
8.4. Freitag	**20 Uhr**, Chemnitz AJZ, Reggae mit TEN COLORS (Lpz) **20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit NO QUARTER & MAD-X-RAY **22 Uhr**, Anker, Konzert mit PETERS DEAL, Lichtwirtschaftshausband - Noise/Grind/Trash-Blues -EINTRITT FREI!	**Halle**, ab 18 Uhr Kellnerstraße, La Bim, Medienseminar (nicht nur) EinsteigerInnen, *Siehe Anhang!*
9.4. Samstag	**20 Uhr**, Conne Island, Konzert mit BATTERY & EGO TRIP, einmal Washingtoner HC-Brett, einmal die hiesigen MINOR TREATH, 2x Geheimtip	**Halle**, ganztägig, Kellnerstraße, La Bim, Medienseminar (nicht nur) EinsteigerInnen, *Siehe Anhang!*

♈♉	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
9.4. Samstag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo, Glaktische Rythm´n Blues Revue: SPACE HOBOS & HORN BROTHERS ab **23 Uhr**, Distillery, Dance Party mit mehreren DJs	
10.4. Sonntag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo Kino, "Talking Heads: Stop making sense" (USA 1983)	**Halle**, ganztägig, Kellnerstraße, La Bim, Medienseminar (nicht nur) EinsteigerInnen, *Siehe Anhang!*
11.4. Montag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo Kino zum Abgewöhnen: "Ernst Thälmann - Sohn seiner Klasse"	
12.4. Dienstag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit DR. & THE GRIPPENS (UK), SKOTEY (Bln), *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, naTo Kino zum Abgewöhnen: "Ernst Thälmann - Führer seiner Klasse"	**19.30 Uhr**, Frauenbibliothek Mona Lisa: "Literatur von Frauen im Mittelalter" - Lesung mit Martina Weigel (Leipzig)
13.4. Mittwoch	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Villa Kino, "Die neuen Leiden des jungen W." nach Plenzdorfs Roman	**19:30** HdD, Lesung "Das Hanfbuch - Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf" mit dem Autor Mathias Bröckers
14.4. Donnerstag	**20.30 Uhr**, Kino Extrem: "Themrock", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, naTo indische Percussionsmusik und Gesang mit Kumalesch Maitra & Laura Patchen **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Wolfsmilch" mit Tom Waits, Meryl Streep und Jack Nicholson	**19 Uhr**, ZORO Café, Treffen aller Leute., die glauben, was zum 1.Mai beitragen zu können **20.30 Uhr**, mb Ratstonne, Themenreihe Spurensuche: "Freimaurer in Leipzig"

Jung und lesbisch - was dann...?

Wenn ihr nicht wißt wohin: lesbische Mädchen im Alter von 14-25 Jahren treffen sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 18Uhr in der Ludwigstraße 115 bei LILA PAUSE. Weitere Informationen bei Kathrin Sohre, Tel 123-3775

♈♉	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
15.4. Freitag	**19 & 21.15 Uhr**, City Kino, "Der diskrete Charme der Bourgeoisie", Bunuelle eben, essen und was dazwischenkommt **19.30 - 1.30 Uhr**, Camera Eutritzsch, Filmnacht, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Conne Island ON-U SOUNDSYSTEM FROM ENGLAND: - Dub Reggae Special - LITTLE ANNIE, REVOLUTIONARY DUB WARRIORS & DJs: IRIE HI-FI ON-U SOUNDSYSTEM, - My Dub is your Dub, your Dub is mine - **20 Uhr**, Chemnitz AJZ, Konzert mit D.I. & BEOWULF (US-Punk) **20 Uhr**, Haus Leipzig, Festival der verstärkten Beatmusik, u.a. SNUFF YOUR FEET (!!!)	**Merseburg**, Treffen von ICE-GegnerInnen, die die Trasse Erfurt-Halle/Leipzig verhindern wollen, genauer Ort noch zu klären, Infos über: Grüne Liga Halle, Tel (0345) 2408
16.4. Samstag	**16.30 - 1 Uhr**, Camera Eutritzsch, Filmmarathon, u.a. "Der Tangospieler", "Das Kleid", "1000 Wünsche werden Wirklichkeit", *Siehe Anhang!* **19 & 21.15 Uhr**, City Kino, "Der diskrete Charme der Bourgeoisie", Bunuelle eben, essen und was dazwischenkommt **20 Uhr**, Conne Island, Konzert: SNFU (Can) & Special Guests - das gefundene Fressen für HC-Party People **20 Uhr**, Haus Leipzig, Festival der verstärkten Beatmusik, u.a. DOD !!! (letzmalig !!!) - Joey, Setzepfand & Gogo **20 Uhr**, Chemnitz AJZ, Funkup- Party **21 Uhr**, naTo, Tanzstudio Krakowbeat - ein Lied für Jens Sergel - gut. ab **23 Uhr**, Distillery, Dance-Party mit mehreren DJs	
17.4. Sonntag	**10 Uhr**, Camera Eutritzsch, Matinee mit Puppenspiel und Film: "König Drosselbart" Defa-Märchen von 1966 mit Manfred Krug in der Hauptrolle **19 & 21.15 Uhr**, City Kino, "Der diskrete Charme der Bourgeoisie", Bunuelle eben, essen und was dazwischenkommt **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Wolfsmilch" mit Tom Waits, Meryl Streep und Jack Nicholson	**19 Uhr**, WerkII Halle 5, Lilli Segal, Widerstandskämpferin gegen Faschismus, eine der letzten Auschwitzüberlebenden liest aus ihrem Lebensbericht.
18.4. Montag	**20 Uhr**, naTo Kino, "Die Clowns" von Fellini (Ita/BRD/F 1970) **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Wolfsmilch" mit Tom Waits, Meryl Streep und Jack Nicholson **22 Uhr**, naTo Kino, "Mach´s noch einmal Sam", Woody Allen (USA 1971), Casblanca durch die starken Gläser von W.A.	
19.4. Dienstag	**21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Wolfsmilch" mit Tom Waits, Meryl Streep und Jack Nicholson	**19 Uhr**, WerkII - Halle 5, Vortrag "AIDSblut - Skandal mit System" mit Christoph Klug **19.30 Uhr**, Frauenbibliothek Mona Lisa, Frauenabend zum Vorstellen und Kennenlernen von afrikanischem Tanz mit Irene Kunath (Leipzig)

♈♉	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
20.4. Mittwoch	**14 Uhr**, Villa, Kinder Kino: "Ronja, die Räuberstochter" **19 Uhr**, Elsterstraße 35 Kulturbund, Kinomäßiger Film "ABYSS" (USA 1989), SiFi unter Wasser, eine unglaublich lieb ausgehende Geschichte um Atomraketen, U-Boote, Aliens und Menschen **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Wolfsmilch" mit Tom Waits, Meryl Streep und Jack Nicholson	
21.4. Donnerstag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93)	
22.4. Freitag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **19 & 21.15 Uhr**, City Kino "Blutige Erbeeren" - ein Filmdokument aus der Zeit, in der Studenten noch revolutionär waren **20 Uhr**, ZORO, Extremtanz	**Burg Schwaneck**, Seminar "Anarchismus - der Mythos des großen A, was haben uns anarchistische Theorien heute noch zu sagen?" Kontakt: Tel. Pullach 744140 - 0 Kosten: 40,-DM incl Übernachtung und Vollverpflegung
23.4. Samstag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **19 & 21.15 Uhr**, City Kino "Blutige Erbeeren" - ein Filmdokument aus der Zeit, in der Studenten noch revolutionär waren **20 Uhr**, Chemnitz AJZ, Gothic-Wave Party mit RELATIVES MENSCHSEIN **21 Uhr**, Conne Island, FIVE YEARS ON ACID: Mike Inc. (Delirium Köln) DJs: Matthias, Markus Welby, Doc. B (Hör-Auf-Rec.), B-Acid-B	**agra Messepark**, FFA '94 - Fleischwirtschaftliche Fachausstellung, hier wird die industrielle Tötung von Tieren und der Handel mit der Ware Tier im Messerahmen vorgestellt

Jung und schwul - was dann...?

Wenn ihr nicht wißt wohin: schwule Jungs im Alter von 14-20 Jahren treffen sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, 14:30 Uhr in der Ossietzkystraße 18. Weitere Informationen bei Peter Thürer, Tel 123-3774

♈♉	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
23.4. Samstag	ab **23 Uhr**, Distillery, Dance Party mit mehreren DJs	**Burg Schwaneck**, Seminar "Anarchismus - der Mythos des großen A, was haben uns anarchistische Theorien heute noch zu sagen?" Kontakt: Tel. Pullach 744140 - 0 Kosten: 40,-DM incl Übernachtung und Vollverpflegung
24.4. Sonntag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **19 & 21.15 Uhr**, City Kino "Blutige Erbeeren" - ein Filmdokument aus der Zeit, in der Studenten noch revolutionär waren	**agra Messepark**, FFA '94 - Fleischwirtschaftliche Fachaustellung, hier wird, die industrielle Tötung von Tieren und der Handel mit der Ware Tier im Messerahmen vorgestellt **Burg Schwaneck**, Seminar "Anarchismus - der Mythos des großen A, was haben uns anarchistische Theorien heute noch zu sagen?" Kontakt: Tel. Pullach 744140 - 0 Kosten: 40,-DM incl Übernachtung und Vollverpflegung **20 Uhr**, mb Veranstaltungstonne, Podiumsdiskussion im Rahmen der Tage der litauischen Kunst und Kultur mit K. Prunskiene (frühere lit. Ministerpräsidentin)
25.4. Montag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93) **22 Uhr**, mb Ratstonne, litauische Dokumentar- und Kurzfilme: "Neregin Zema" - "Erde der Blinden" und "Griuvesiu Apastalas" - "Apostel der Ruinen", anschließend Diskussion mit Regisseur A. Stonys	
26.4. Dienstag	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93)	**19.30 Uhr**, Frauenbibliothek Mona Lisa: "Liebesgeschichten" -Lesung mit Petra Lux (Leipzig)
27.4. Mittwoch	**19 Uhr**, camera Eutritzsch, "Wir können auch anders" von Detlef Buck (BRD '93)	
28.4. Donnerstag	**21 Uhr**, naTo, Theaterstück der Mantelbande: "Und sie sind nur Kinder"	**19 Uhr**, ZORO Café, Treffen aller Leute., die glauben, was zum 1.Mai beitragen zu können
29.4. Freitag	**21 Uhr**, ZORO, Konzert mit SONIC VIOLENCE (UK) & KNOCHENGIRL (Bln), *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Haus Leipzig, Hausfest, Konzert mit RAUSCH, DIE TESTERS & AUKTION	
30.4. Samstag	**12-24 Uhr**, Chemnitz Haus Einheit, HIP HOP Tag mit AFRICA BAMBATA & special guests (z.B. TO STRONG, ANARCHIST ACADEMY, SON OF NOISE...) mit Sprühworkshop ab 12 Uhr (50m Wand sind zu färben!!!) **21 Uhr**, ZORO, "2. MUSIKliEbhABeR-KonGreSS der HörGeScHÄdiGTeN mit: SCRAWL (Pdm) - BARCASS - G.H.L. - VERSTÄRKERTOD u.v.a.	

Anhang

Zu den Terminen:

1.4. Conne Island, DIE KLASSE VON 94, Drei Acts der aktuellen deutschen Hip Hop Szene geben sich hier das Mikro in die Hand. Mit deutschen Reimen und klaren Statements erwarten euch MC Rene, der eine unglaubliche Gabe zum Freestyling mitbringt, DIE ABSOLUTEN BEGINNER, die sich durch zahlreiche Jams einen Namen in der Hip Hop Gemeinde gemacht haben und last not least MAIN CONCEPT aus München.

3.4. ZORO, Konzert mit WOUNDED KNEE und FINGER PRINT, aus der Pariser Gegend; richtig zum Verlieben, die Texte echt gefühlvoll, nicht dumpf klischeemäßig dahergereimt, aber leider nicht zu verstehen, da die Stimme SYSTEMATIC MARSMURDER alle Ehre machen würde. Im Ggensatz dazu Melodien wie bei KOCHISE - versteckt im Noisecore-Gekreisch und zerissen von sauber gespielten, sich überschlagenden breaks - genial - nix weiter.

7.-14.4. Camera Eutritzsch, "Themrock" - der übliche Spruch zu diesem Film ist: "Anarchoklassiker." Das der Fil trotzdem (oder gerade deshalb?) gut ist, beweist allein der Fakt, daß erständig wieder gespielt wird und sich auch meist Leute finden, die ihn sich reinziehen. Geschildert wird die Geschichte eines Mannes, der auf seinem Weg zur persönlichen Befreiung seine Umgebung mitreißt - humorvoll, makaber, gut.

8.4.-10.4, Halle, Medienseminar "Gegenöffentlichkeit in Aktion"

Freitag, den **08.04** :

bis 18.00 Uhr	Anreise
ab 20.00 Uhr	Brasil - Ein Film über die Vision einer Informationsgesellschaft. Diskussion?

Sonnabend, den **09.04.**:

10 bis 13 Uhr	"Gegenöffentlichkeit" als Antwort auf den "bürgerlichen" Journalismus?
14 bis 16 Uhr	Die rechtliche Situation freier Radios in der BRD.
parallel	Vom Radiohören zum Radiomachen. Im Tonstudio.
16 bis 18 Uhr	Grundlagen journalistischer Tätigkeit: Fragestellungen, Gesprächsführung und Rethorik in Interviewsituationen.
ab 19.00 Uhr	Geschichte der Zensur in deutschen Landen. Danach: "Beruf Neonazi". Das für und Wider von Zensur.

Sonntag, den **10.04**:

10 bis 13 Uhr	Welche Möglichkeiten für Gegenöffentlichkeit gibt es innerhalb der "etablierten" Medien? Können wir uns die Kluft zwischen dem Charakter eines Mediums und der Mentalität der in ihm tätigen JournalistInnen zunutze machen?
parallel	Journalistische Grundlagen der/des Radioreporterin/s.
14 bis 16 Uhr	Medienkonzentration in der BRD - Tatsachen und ihre Folgen.
16.00 Uhr	Abschlußpodium

Sollte bei Euch Interesse an einer Teilnahme bestehen, meldet Euch bitte rechtzeitig unter Telefon (0345) 25537 (schon allein um die Sache mit der Verpflegung planen zu können). Ausgangs- und Anlaufpunkt ist an jedem Tag die Kellnerstraße 10a.

12.4. ZORO, Konzert mit DR. + THE CRIPPENS - dürften ja halbwegs bekannt sein; allerdings hat ihre letzte Veröffentlichung überraschend an Geschwindigkeit eingebüßt, bleibt aber trotzdem ringelbietztauglich - also flotter HC mit richtigem Gesang, da ich die MISFITS aber nicht mehr mag, fällt es mir schwer noch weiter zu schwelgen.
15.4. Camera Eutritzsch, Filmnacht, Hier laufen Filme wie "Deutschland wird eins", ein Beitrag der Bundeszentrale für politische Bildung, "Deutschfieber", alles was sie schon immer über die deutsche Vereinigung wissen wollen, aber bisher nicht zu fragen wagten - kurz und gut, die Filme, die uns nach der nächsten (friedlichen - logo!) Revolution zum Lachen bringen werden.
16.4. Camera Eutritzsch, Filmmarathon mit "1000 Wünsche werden Wirklichkeit" - wie das Leben in Leipzig 1961 immer schöner wurde, "Der Tangospieler" - zwei Jahre Knast für den armlosen Pianospieler und natürlich noch tausend Filme mehr...
29.4. ZORO, Konzert mit SONIC VIOLENCE, auf ihrer ersten LP "Jagd" noch Godflesh - Sweet Tooth-Pitch Shifter einzuordnen, haben sie mit dem zweiten Vinyl "Transfixion" eher ins abgedreht-finstere Lager gewechselt. Für alle, die Headbutt zu weicheimäßig empfanden und alle Größen auf Earache Recs. für Deathmetal halten, genau das Richtige. Ob da wohl wer kommt?

Adressen zu den Terminen:

AIDS-Hilfe, 04347 Leipzig, Ossietzkystr.18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG(Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könneritzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str.152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
ÖKO-Haus, 60486 Frankfurt (Main), Kasseler Straße 1a
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11
ZORO, 04277 Leipzig, Bornaische Straße 54 HH

Once upon a time there was
Irish ways and Irish laws
Villages of Irish blood
Waking to the morning good
MARXMAN "Sad Affair"

Im Namen des Vaters

Das ist der Film zum letzten Heft. Der Film beginnt in Belfast. Die britische Armee patrouilliert mit Panzern durch die Straßen. Drei junge Typen klauen Altmetall und werden für Heckenschützen gehalten, woraufhin die Armee das Feuer eröffnet. Im Viertel bricht die Hölle los bis die Armee aufgibt. Doch für die jungen Leute ist das Abenteuer noch nicht vorbei, den die Onkels von der IRA drohen sie zu Krüppeln zu schießen, weil ihr Waffendepot durch die Klauaktion sinnlos gefährdet wurde. Aber die Typen haben nochmal Glück. Jonny wird von der Familie ins "sichere" London geschickt. Sein Hippieleben in der Metropole geht aber bald aus Geldmangel zuende. Pech für ihn, daß an diesem Tag die IRA einen Soldatenpub in London in die Luft jagt. Zufällig wird er verdächtigt. Terrorgesetze greifen, Geständnisse werden erpreßt, ein Urteil gefällt - 30 Jahre. Die Familie wird von der englischen Justiz gleich mitbedacht. Zum Beispiel die königstreue Tante Annie, die für Bombenbauen 14 Jahre kassiert. Widersprüche im Beweismaterial sind dafür genauso unwichtig, wie die Geständnisse der wirklichen Täter. Die Polizei wahrt ihr Gesicht, die Terroristenfahndung hat bravourös gearbeitet. Der Alltag im Knast beginnt, und hier kommt die einzige Schwachstelle des Films, 15 Jahre vergehen leider nicht nachvollziehbar für die ZuschauerInnen. Der Ablauf dieser Zeit wurde künstlerisch einfach nicht bewältigt - keine Monotonie der Bilder, kein merkliches Altern der Darsteller. Nach 15 Jahren gelingt es einer Anwältin durch den Fehler eines Beamten, entscheidendes Entlastungsmaterial in den Polizeiakten zu finden. Zufällig! Zufällig endet die Gefangenschaft der "Guilford Four" nach 15 Jahren. Die Geschichte ist authentisch, die verantwortlichen Bullen nach wie vor an ihrer Arbeit und das "Rechtssystem" des vereinigten Königreichs exemplarisch für die freie Welt. Hier und heute geht es zwar nicht um IrInnen, aber hier und heute kämpfen KurdInnen für ein Leben ohne Angst vor der Ermordung durch Türkische Todesschwadrone (mit deutschen Waffen) und gegen die geht das deutsche Rechtssystem mit seiner ganzen Härte vor...

S.C.

Schindlers Liste

Der ultimative Spruch zu Schindlers Liste: Spielberg dreht total durch. Statt nach Jurassic Park noch einen draufzulegen, und so interessante Zeitgenossen wie die Herren Worch oder Zündel auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ganz so wie es unsere progressiven deutschen Filmemacher tun, kommt er uns mit den alten Kamellen, die wir doch eh schon wissen, durch die glänzende Erziehung und Bildung unserer aufgeklärten Gesellschaft.

A.R.

(Füer alle, die das jetz nich so verstanden haben, will ich mal noch schreiben, daß A. den Film eigentlich gut findet. - d.S.)

Bekennerbrief

Hallo Leude! Ich bins wieder, Q. Ich leiste wieder Widerstand!

Immer wenn ich die Glotze anmache, könnt ich sofort abkotzen, über die ganze Scheiße und so. Vor allem das mit der Reklame! Die bringen diese scheiß Werbeblöcke jetzt immer genau an der spannendsten Stelle im Film. Das hört jetzt auf!

Seit gestern schlage ich zurück.

Nachdem ich mir spontan drei Tage Urlaub genommen habe, wurden von mir innerhalb von neun Stunden mehrere Kaufhallen geschädigt, indem ich sie, durch Diebstahl von mehreren Litern Getränken, aufs brutalste schädigte. Mein Beutegut verteilte ich an die arme und vom ~~kapitalisti~~ kapitalistischen Arbeitsmarkt ausgestoßenen Menschen, die vor der Kaufhalle rumlungerten, und mit denen ich dann das Diebesgut auch sofort vernichtete. Nachdem alle Flaschen leer waren und aber noch genug Durst da war, wiegelte ich einen Großteil der Leute auf, sich auf meine Art weiter zu versorgen.

Gegen Abend trug ich meinen revolutionären Elan auf die Straße, wo ich in gerechtem Haß mehrere Kartentelephonzellen vernichtete. Weiterhin versuchte ich Unruhe zu stiften und eine revolutionäre Situation zu erzeugen, indem von mir mehrere versnobte Stadtplanschaukästen zertrümmert wurden. Dadurch wollte ich dazu beitragen, daß westdeutsche Kapitalbonzen sich in Leipzig verzetteln und nicht zurechtfinden. Das tat ich auch an mehreren Straßenbahnhaltestellen. Da zufällig in diesem Moment ein Bullenauto neben mir bremste, entschloß ich mich, von der brutalen Staatsgewalt verhaften zu lassen, um meinen Widerstand bis in die Höhle des Löwen, in die Folterzellen der Volkspolizei zu tragen. Dort randalierte ich dermaßen, daß die Bullen mich am nächsten Morgen wieder rauswarfen. Ich rufe hier alle Menschen auf, sich meiner neuen Widerstandsbewegung anzuschließen und sich überall von den Scheißbullen verhaften zu lassen. Wir dürfen nicht mehr warten, bis die Staatsgewalt zu uns kommt, sondern wir müssen sie in ihren Löchern ersticken. Scheiße, ich geh jetzt wieder an die Kaufhalle...

Kommando Q. (Qu.)

BONZEN RAUS!

ALFONS HITLERBACKE

by SCHWARZWELLER

ALS ALFONS KLEIN WAR, KONNTE ER SICH NICHT ENTSCHEIDEN, WAS ER MAL WERDEN WOLLTE...

MALER ODER DIKTATOR... SCHWIERIGE FRAGE...

AUCH DIE BERUFSBERATUNG IN DER SCHULE KONNTE IHM NICHT GROSS WEITERHELFEN...

DER NACHTEIL AM DIKTATOR IST NATÜRLICH, DASS DICH VIELE LEUTE UMBRINGEN WOLLEN.

UH. OH.

ANDERERSEITS BRAUCHST DU DEIN GELD NICHT VERDIENEN... DU SCHICKST EINFACH DEINE STURMTRUPPEN AUF SCHATZSUCHE UND FERTIG.

KLASSE.

EIN MALER HAT DAFÜR WELTRUHM, KANN DEN GANZEN TAG IM KÜNSTLERCAFÉ SITZEN UND HAT STÄNDIG NACKTE KÖRPER UM SICH.

MNJAM!

ALFONS BESCHLOSS, AUF NUMMER SICHER ZU GEHEN.

ICH LERN' WERBEGRAFIKER UND WERDE DANACH DIKTATOR...

DOCH NATÜRLICH KAM ALLES GANZ ANDERS...

ALFONS HATTE ES GESCHAFFT. ER WAR DER FINSTERSTE ALLER DIKTATOREN GEWORDEN...

ALF, ICH BIN DEIN FAN... DU HAST DIE GANZE WELT IN DEINEN KLAUEN, DIE TOTEN STAPELN SICH BIS IN DEN OLYMP... ABER EINS MUSS ICH DIR SAGEN: DU HAST MUNDGERUCH.

ALFS GELIEBTE EVA GRÜN

DASS ER MUNDGERUCH HATTE, KONNTE ALFONS NIE VERWINDEN. DESHALB BRACHTE ER SICH EINES TAGES IN SEINEM BUNKER UM.

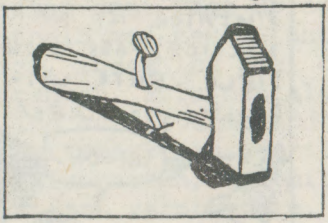
DOCH SEIN MUNDGERUCH IST IMMER NOCH

ENDE

Da sehe ich schwarz

Ein Plädoyer für die Anarchie

Bei diesem Wort fallen die Jallosien, bei denen, die den Kanal voll haben von Punk-und Autonomen-Abenteuerspielplatzromantik und auch bei den Abenteuerspielplatzromantikerlnnen. Für die einen hat sie nichts mehr zu bieten, ist sie ein Kind aus längst vergangenen Zeiten, für die anderen liefert sie Idendität und ist sie trotzdem das Kind aus den vergangenen Zeiten. Und als ob das alles das Natürlichste von der Welt wäre, stoßen eine Vielzahl von Verlagen, Zeitschriften und Organisationen ins gleiche Horn, erweitern die Kluft zwischen sich und denen, die sie erreichen wollen. Nichts ist abgedroschener, als ernsthaft von Revolution zu sprechen. Nichts rächt sich mehr, als an den Menschen zu glauben, nichts ist krasser als die Widersprüche der in ihren gesellschaftlichen Nischen nach Alternativen Suchenden. Auch wenn die Gedanken und Lebensweisen der subkulturellen Abweichler das haben, was sie zu ihrer Rechtfertigung benötigen, enden derzeit alle in irgendwelchen Freiräumen auf Abstellgleisen, sind sie nichts anderes, als Sektierer, Geheimgesellschaften, ersaufend im eigenem Klüngel, nicht weil sie Geheimhaltung und Abgrenzung für sich beanspruchen, sondern weil keiner etwas von ihnen wissen will. Vielleicht gerad mal als Farbtupfer in einem öden Zeitgeist-



magazin. Die Institutialisierung von Ideen, Gedanken und Gefühlen führt und führte immer wieder zu ganz absurden Gebilden, die natürlich am realen Leben versagen. Was bleibt, sind Auffanglager für ideell Gescheiterte, die ihre Resignation mit Symbolen und Ritualen übertünchen, die voll Begeisterung in's Gnadenbrot der Gesellschaft beißen, und triumphieren, daß es dies erst durch sie überhaupt gebe.

Rotfront und Klassenkampf, Arbeiterklasse und Sozialismus sind die Glaubenszeichen der atheistischen Gemeinde, Marx, Lenin, Luxemburg ihre Heiligen, deren Reich komme, nach der Zeit der Finsternis. Der institutionalisierte Anarchismus gerät heute sofort ins gleiche Denkmuster, wie obengenannte, nur daß er mit anderen Personen und Vokabular operiert. Und das sicher nicht zu unrecht. Doch dem entgegen ist dieser Begriff wirklich nur ein Sammelbegriff, in den sich von der griechischen Antike bis zur modernen Teilchenphysik wohl alles einbauen ließe, was eben nicht festgelegten Schemata entspricht. Das zurückgreifen auf Klassiker und Fallbeispiele, ist in jedem Fall unbrauchbar, sofern sich dies auf konkrete gesellschaftliche und politische Bedingungen bezieht, wie sie hier und heute so nicht bestehen und führt notgedrungen in eine religiöse Sackgasse. Anarchie ist, wie Mühsam sagte, "eine Sache des Herzens", nicht notwendigerweise an Theorieen, an Dogmen, an Fertiges gebunden. Es ist ein Feeling, ein Zustand von Geist und Körper, aus dem heraus Fertiges entstehen kann, er bietet den Nährboden für Veränderung, aber er ist es nicht. Das Zurück in der Sackgasse, ist der Weg, auch wenn er vermeindlich als Rückschritt empfunden wird. Die Hinwendung zum Punkt Null, ins Ungewisse

Der perfekte Staat wird eine Utopie bleiben – solange es das perfekte Verbrechen nicht gibt.

birgt meist mehr Gewißheit, als das Gegenwärtige. Unwissen schafft Wissenschaft. Unordnung ist eine Ordnung, die nur nicht erkannt ist. Zufälligkeit und Ordnung sind miteinander verwoben. Das Einfache schließt Komplexes ein, und Komplexes, das Einfache. Gesetzmäßigkeiten und Chaos können sich bei kleiner werdenden Zusammenhängen abwechseln. Was wissen wir denn überhaupt?
Anarchie, das ist offen zu sein für Öffnung, Möglichkeiten zu geben, für mehr Möglichkeiten, die Freiheit befreien, Spaß am Spaß zu haben, das Störende zu stören, den Grenzen Grenzen setzen und das Recht zu richten.Der Nihilist, der Zyniker, der Chaot sind der Wahrheit näher, weil sie die Dinge nicht so sehen, wie sie sind, sondern so, wie sie sind. In diesem Falle möchte ich gerne schwarz sehen...

BHUR

Ich nehme die Welt als das, was sie Mir ist, als das meinige, als mein Eigentum. Ich beziehe alles auf mich. ...Ich lebe so wenig nach einem Berufe (-ung), als die Blume nach einem Berufe wächst und duftet.

(Max Stirner, 1844)

Ich und meine Öffentlichkeit verstehen uns sehr gut: sie hört nicht, was ich sage, und ich sage nicht, was sie hören will.

(Karl Kraus)

Die Welt ist ohne Sprache. - Sprachlos würde auch, wer sie verstünde.

(Gustav Landauer)

Gegensätze zwischen Individuen und zwischen Gruppen werden wohl nie aufhören und sollen es auch nicht, sie müssen ausgetragen werden, aber anstreben können und müssen wir einen Zustand, wo sich die Einzelkonflikte weder auf unbeteiligte große Gesamtheiten ausdehnen, noch zur Begründung zentralistisch-unbedingter Herrschaft werden lassen.

(Martin Buber, 1945)

Freiheit ist der Inbegriff alles anarchistischen Denkens und Wollens. Sie ist nichts, was gewährt werden kann. Freiheit wird genommen und gelebt.

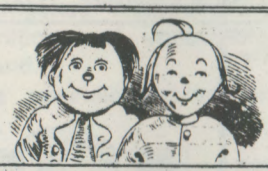
(Erich Mühsam)

Gewalt als Mittel des politischen Kampfes ruft Verrohung hervor, weckt Raubritterinstinkte, veranlaßt zu schnödestem Vertrauensbruch. Freilich gleichen die Revolutionäre die dunkle Seite ihrer Tätigkeit durch das hohe Ziel der Verteidigung der Sache aller Unterdrückten und Enterbten aus, durch die Solidarität und Brüderlichkeit, die die Beziehungen der Kämpfer untereinander kennzeichnen, durch die Selbstlosigkeit ihres Wirkens, den Verzicht auf alles materielle Wohl, auf jegliches persönliche Glück, durch das heroische Ertragen aller Leiden, beginnend mit Verfolgung, Gefängnis, Verbannung, Zuchthaus und mit dem Tod endend.

(Pjotr Kropotkin,1897)

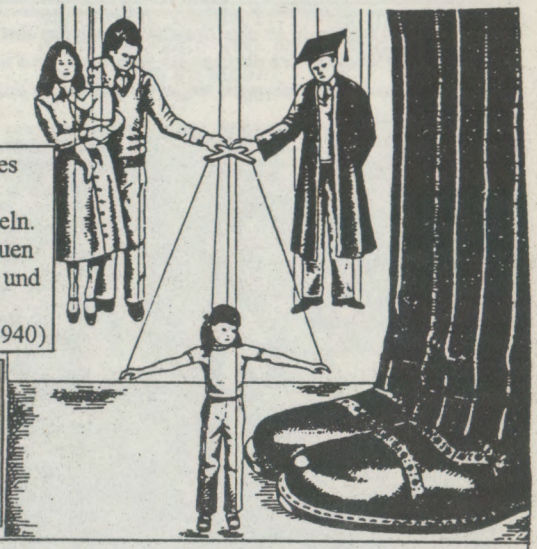
Die Befreiung des Selbst erfordert zu allererst einen gesellschaftlichen Prozeß. In einer Gesellschaft, die das Selbst zu einer Ware - zu einem Tauschobjekt - verkümmern ließ, kann es kein erfülltes Selbst geben. Allenfalls die Anfänge von Selbstheit, die Herausbildung eines Selbst, das Erfüllung sucht - eines Selbst, das in erster Linie durch die Hindernisse bestimmt ist, die es zu seiner Verwirklichung überwinden muß.

(Murray Bookchin, 1968)



Freie Liebe? Als wenn Liebe etwas anderes als frei wäre... Ja Liebe ist frei, in keiner anderen Umgebung kann sie sich entwickeln. Eines Tages werden sich Männer und Frauen erheben... Sie werden sich groß und stark und frei gegenübertreten.

(Emma Goldman, 1869-1940)



Das Volk belehren? Das wäre dumm. Das Volk weiß selbst und besser als wir, was ihm notwendig ist. Im Gegenteil, wir müssen von ihm lernen.

(Michael Bakunin, 1814-1876)

System..., ich habe keins, ich will keins, ich lehne die Zumutung ausdrücklich ab. Das System der Menschheit wird erst am Ende der Menschheit bekannt sein...

(Pierre-Joseph Proudhon, 1849)

Die Lust der Zerstörung ist eine schaffende Lust. Die Gewalt ist an sich eine reinigende, aus dem Alltagsleben reißende Macht, sie ist eine Form unmittelbarer persönlicher Befreiung.

(Michael Bakunin, 1842)

Für mich beginnt die Schöpfung der Welt mit dem Tage meiner Geburt; für mich ist das Ende der Welt mit dem Tage erreicht, wo ich den Organismus und den Atem, die meine Individualität bilden, den Elementen zurückgebe. Ich bin der erste Mensch und der letzte... Ich habe nur einen Lehrsatz, dieser Lehrsatz hat nur eine Formel, die Formel hat nur ein Wort: genießen.

(Anselme Bellagarrigue, um 1840)

Manche Tat macht in einigen Tagen mehr Propaganda, als Tausende von Broschüren.

(P. Kropotkin, 1881)

In einen bedeutungslosen Straßenkampf verwickelt zu werden, war das letzte, was ich mir wünschte. Hinter einer roten Fahne mit erhebenden Parolen die Straße hinaufzumarschieren und dann aus einem der oberen Fenster von einem völlig Fremden mit einer Maschinenpistole erschossen zu werden, so stelle ich mir jedenfalls einen nützlichen Tod nicht vor.

(George Orwell, aus "Mein Katalonien",1938)

Staat ist ein Verhältnis, ist eine Beziehung zwischen den Menschen, ist eine Art, wie die Menschen sich zueinander verhalten; und man zerstört ihn, indem man andere Beziehungen eingeht, indem man sich anders zu einander verhält.

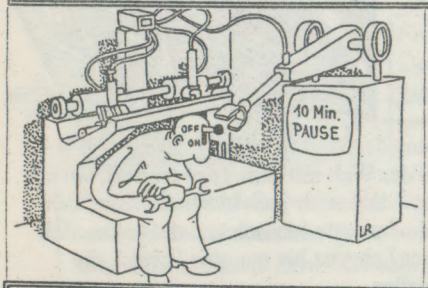
(Gustav Landauer, 1870 - 1919)

... und die Bedingung der Anarchie ist für mich die Überzeugung, daß jeder Mensch die Möglichkeit in sich trägt, sein Verhalten zu ändern, solange er lebt.
(G. Landauer)

Eigentum ist Diebstahl.
(P.-J. Proudhon)

Sich fügen, heißt lügen. (Erich Mühsam)

Das Streben erschien mir stets vorzugswürdiger als das erreichte. Ich scheue mich daher nicht, die Bilanz meines Lebens in dem lapidaren Satz zusammenzufassen: Viel erstrebt, wenig erreicht.
(A. Souchy 1892-1984)



Alles, was man gewöhnlich unter Kooperation versteht, ist in gewissem Maße von Übel. Wenn ich mit meinem Nachbarn gemeinsam essen und arbeiten soll, dann muß es zu einem Zeitpunkt geschehen, der entweder für mich oder für ihn am günstigsten ist oder für keinen von uns. Wir können nicht in den Gleichklang von Uhren gezwungen werden.

(William Godwin)

Anarchistische Strömungen werden, wie andere kaum, mit Vorurteilen in Verbindung gebracht. Was sie aber wirklich bedeuten, und welche Denkansätze sie beinhalten, wissen die wenigsten. Wahrscheinlich weiß das wirklich und vollständig auch niemand.

Die anschließend vorgestellten Ansätze bilden (logisch!) nur einen unvollständigen Ausschnitt. Die Strömungen schließen sich nicht gegenseitig aus, es sind durchaus (und in aller Regel) Überschneidungen dieser Ansätze möglich. Nichts ist abgeschlossen, nichts ist fertig innerhalb dieser Vielzahl von Ideen und Ansätzen, anders zu leben.

Proudhons Tauschbank

Der parasitäre Charakter des Eigentums, liegt nicht im eigentlichen Besitztitel, sondern kommt erst in der Warenzirkulation zum Ausdruck. Kann die Zirkulation ohne Ausbeutung organisiert werden, dann verlieren die Besitztitel ihren Wert. In der Tauschbank sollten Handwerker, Gruppen von Handwerkern, industrielle Gesellschaften und Bauern zusammentreten, um sich gegenseitig zinslosen Kredit und die Zirkulation ihrer Waren zu garantieren. Für den Kredit sollte kein Zins, sondern nur der Kostensatz der Bank berechnet werden, den Proudhon mit 1% ansetzte.

Ziel der Organ.: - Steigerung der Produktion, - dem Kredit eine breite Grundlage zu geben, - einen Markt zu schaffen, der nicht überbelastet werden kann, - regelmäßige Warenzirkulation zu ermöglichen, der keine Störung unterworfen ist. Das Interessante an diesem Projekt ist das Prinzip, auf die Wirtschaft einzuwirken ohne bürokratische Leitung der Produktion, sondern durch Reglung des Kredits, der Kapitalbildung, der Einflußnahme auf den Markt- der aber als solches erhalten bleibt.

Individualanarchismus (ein Vertreter ist z.B. Stirner)

Der IA hat schon früh, und von einem rein philosophischen Standpunkt aus, die Mängel der Gesellschaft erkannt. So schrieb Stirner z.B.:" Der Staat hat immer den Zweck den einzelnen zu beschränken, zu bändigen, zu subordinieren, ihn irgendeinem Allgemeinen untertan zu machen." Der IA will keine Veränderungen von Staatsformen, sondern eine freiwillige Vereinigung einzelner Individuen. Der Mensch soll als isoliertes Wesen im Mittelpunkt stehen. Er ist eine totale Absage an alle politischen, religiösen und sozialen Institutionen. Dies wird in nachfolgender Aussage deutlich: "Wer außer mir und den Menschen, auf deren Meinung ich wert lege, hat das Recht, über mich zu bestimmen?"

Anarchafeminismus (VertreterInnen z.B.: Goldmann, L. Michel, de Cleyre)

Die anarchistische ist eine diejenige Strömung, die die traditionellen Formen von Politik am grundsätzlichsten und radikalsten in Frage stellt. Sie rüttelt an allen von Männern beherrschten politischen Organisationen und der Hierarchie. In die Utopie der Gleichheit und Freiheit sind die Frauen mit eingeschlossen. Ihre Unterdrükkung wird ausdrücklich benannt und die Rollenverteilung im Herrschaftsgefüge gesehen. Leider bleibt der Feminismus auch im Anarchismus nur ein Randthema. Dadurch entwickelte sich der Anarchafeminismus. Der im Gegensatz zum "normalen" Feminismus nicht die Beteiligung an der Macht im Staate will, sondern die Abschaffung dessen. Individuelle und sexuelle Befreiung in einer hierarchie- und herrschaftsfreien Gesellschaft also, daß einzig die Aufhebung der Trennung zwischen privatem und politischem Raum, der Kampf gegen Herrschaft, befriedigend sein kann. Die Lebenssituation von Frauen ist nach wie vor vom Gewaltverhältnis des Sexismus geprägt. Sie können dieser Gewalt nicht ausweichen, sie durchzieht den Alltag. Männer können sich entscheiden, ob sie die Rolle des Herrschenden einnehmen wollen, oder nicht.

Ökologischer Anarchismus (Vertreter z.B.: Bookchin, P.M.)

Der ÖA ist aus der Einsicht entstanden, daß es zu einer ökologischen Katastrophe kommen muß, wenn die bestehende Industrie in diesem Umfang weiter produziert, desweiteren, daß die Produkte der Erde gleichmäßig verteilt werden müssen, es absolut nicht notwendig ist, daß irgendwo auf der Erde Menschen an Hunger leiden müssen. Daß dies aber, solange Staaten und Herrschaftsstrukturen bestehen, nicht veränderbar sein wird. Er setzt, um eine freiheitliche Gesellschaft zu erreichen, auf die sozialen Bewegungen und nicht

so sehr auf den Klassenkampf, da es zu großen Verschiebungen in der Klassenstruktur des "modernen" Kapitalismus kam. Er greift ebenfalls die Unterdrückung der Tiere an und kämpft um die Anerkennung der Tiere als empfindende Lebewesen. Das Leben und Wirtschaften soll auf Kommunenbasis mit Selbstverwaltung geschehen.

Kommunistischer Anarchismus (Vertreter z.B.: Kropotkin, Mühsam)

Der KA will die Abschaffung des Lohnsystems und den Übergang zur freien Verteilung (nach den jeweiligen Bedürfnissen), die Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln, sowie an Grund und Boden. Der Unterschied zum Kommunismus ist aber dies nicht in Form zentralistisch-bürokratischer Verstaatlichung zu verwirklichen, sondern als Gemeinden-(Gruppen-) eigentum. Die Arbeitszeit soll reduziert werden durch Konzentration der Produktion auf Notwendiges und Sinnvolles, unter Einbeziehung des technischen Fortschritts. Die Gesellschaft soll auf gegenseitiger Hilfe und freier Kooperation miteinander verbundener Kommunen basieren. - Jegliche Ablehnung von gesellschaftlichen und politischen Organisationen.

Anarchosyndikalismus (Vertreter z.B.: Dolgoff, Souchy, Rocker)

Der AS ist die gewerkschaftliche Organisationsform des Anarchismus (Rätesystem, Räterepublik, Fabrikräte). Er setzt vor allem auf die "direkte Aktion" im Klassenkampf (Streiks, Fabrikbesetzungen, Aktionen gegen die Kapitalisten, Generalstreik usw.). Der internationale Anarchistische Kongreß betrachtet die Syndikate zugleich als Kampforganisation im Klassenkampf mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, und als Produzentenverbände, die der Umwandlung der kap. Gesellschaft in eine kommunistisch-anarchistische dienen können. Die anarch. Syndikate tragen in sich schon die Organisationsform der zukünftigen Gesellschaft: dezentral, freiheitlich, revolutionär und demokratisch. Der AS ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und hat den freiheitlichen Gedanken in diese getragen. Er bekämpft konsequent Bürokratismus. Jedoch hat er keine Bedeutung in Fragen wie Rechtsordnung, der Kapitalbildung, der Warenzirkulation und des Geldes. Er hat aber die größte Breitenwirkung im Volk erzielt.

KRONOS

DEN ZAUBER INDIENS ERLEBEN UND ZERSTÖREN

Gedanken über meine Reisen nach Indien

Eins weiß ich jetzt genau: Einen korrekten Tourismus, auch Individual und Rucksacktourismus, gibt es nicht.

Die Welt ist am Sterben, mit unserer Zivilisationsflucht, unsere Sehnsucht nach Freiheit, nach Natur, nach Abwechslung, die uns alljährlich in die entfernten Länder trägt, transportieren wir ungewollt Europa, die reiche, "heile" erste Welt in die Köpfe und Emotionen, anderer, vielleicht noch in intakteren Gesellschaften zusammenlebenden Menschen. Allein der Fakt, daß wir aus Dtl. kommen, uns für Wochen und Monate ein angenehmes, freies Leben leisten können und danach ohne Probleme wieder zurück ins "Schlaraffenland" können, allein die Tatsache, daß die meisten Jugendlichen, die Indien bereisen, ohne selbst erarbeitetes Einkommen sind (Studies, Arbeitslose, Aussteiger usw.), und nebenbei in Dtl. eine Wohnung voll Inventar ungenutzt zurückgelassen wird, ist für alle Inder, mit denen ich dahingehend

gesprochen habe, schier unfaßbar und löst einen verzweifelten Neid und Resignation aus. Wir Rucksacktouri's sind immer die Vorboten von klimatisierten Reisebusgesellschaften, von VW, Siemens und Bosch. Diese zerstören dann endgültig das heutzutage vielleicht noch einigermaßen auf Toleranz, gegenseitiger Achtung und Hilfe basierende, an Gemeinschaft und Besitzlosigkeit festhaltende Zusammenleben.

Die Mentalität der Inder

Obwohl von der Regierung offiziell abgeschafft, funktioniert das Leben nach den Regeln des Kastensystems. Einfach gesagt bedeutet das, es gibt "Niedere" und "Höhere". Jeder Mensch wird schicksalshaft als Bettler, Lohnarbeiter, Händler, Maharadsha usw. geboren und muß diese Rolle zeitlebens sittenhaft und nach bestem Gewissen überstehen, gehorchender Diener sein oder bestimmender Herr. So funktionierte jahrhundertelang die gewaltlose Gesellschaft der Inder. Wer seine Rolle nach den Geboten erfüllt, wird in seinem nächsten Leben dafür belohnt und höher geboren. Fast alle Religionen in Indien glauben an die Wiedergeburt. Das unbeschwerte Herumhängen und vergammeln der Zeit, die Arschruhe und Sorglosigkeit vieler Inder sind Ausdruck dafür, daß es ja nur die (Lebens) Zeit gut über die Runden zu bringen gilt. Als Hellhäutiger zählst du automatisch zur Herrenkaste. Die Kolonialzeit und der Tourismus haben natürlich viel dazu beigetragen, daß Fortschrittsglaube, Hektik, kapitalistisches Kleinunternehmertum und Ellenbogenmentalität die ursprünglichen Umgangsformen, die auf Harmonie und Friedfertigkeit beruhten, fast überall abgelöst haben. Die für mich interessantesten Religionen, die in Indien gelebt werden, sind der Jainismus und der Buddhismus.
Nahe Bombay trifft man auch auf eine Kollonie der Parsen, einem Urenkel des persischen Zaratustraglaubens. Ziemlich überrascht war ich, als ich in einen Krishna Tempel gegangen bin. Wenn das unsere Hare Krishnas hier wüßten...

Die indische Gesellschaft

Die Kolonialisierung durch England und Portugal haben im Land Abendländische Strukturen entstehen lassen, denen die Inder nur mit Hilfe der Bürokratie Herr zu werden scheinen. Die bestehenden nach westlichem Muster funktionierenden Strukturen werden eher vergewaltigt, als verwaltet, was dann sehr oft zu Pannen, Havarien, Umweltschäden usw. führt. Die Zentralregierung in Dehli, die bis vor Kurzem noch auf dem Weg des Sozialismus wandelte, verwaltet das Land immer noch so zentralistisch, mit einem Heer von Bürokraten, Angestellten, Helfern, Helfershelfern und deren Helfershelfern und natürlich einer sehr rigorosen Polizei. Für uns ist das natürlich meist zum Totlachen, aber für die ist es der volle Ernst. Wie in ähnlichen ehem. sozialistischen Zentralstaaten (Sowjetunion, Jugoslavien) scheinen die alten Fehler in naher Zukunft wohl in einem Bürgerkrieg "gelöst" werden. Die bisher religiös angefärbten Auseinandersetzungen sind sicher nur die ersten Zeichen durch radikale und fundamentalistische Seperatisten und Nationalisten. Aber auch die Industrie endeckt mehr und mehr die "Unterentwickelten". Als Helmut Kohl kürzlich auf Staatsbesuch in Indien war, hielt er seine Reden unter dem Mercedesstern. Ich konnte es kaum glauben, welchen Einfluß gerade Nestlé, Siemens, Bosch, Maggi und solche Firmen dort haben. An jeder zweiten Ecke prangen riesige Reklameschilder, handge-

malt. Der absolute Hammer ist, wenn du im runtergekommensten Gasthaus in der verkommensten Stadt das TV anmachst und MTV knallt dir in die Fresse, blonde Coltschwenkende Girls, Wegwerfgesellschaft pur. Die schlimmsten Touristen sind die Amerikaner, dicht gefolgt von den Deutschsprachigen, und das besonders, wenn sie in Reisebussen durch die Gegend gekarrt werden. Indische Frauen werden theoretisch von der Regierung nicht benachteiligt. In den meisten Religionen spielen sie jedoch eine dem Mann untergeordnete Rolle. Europäische Frauen werden von den Männern mit den Augen verschlungen. Unsere freizügige Lebenseinstellung wird bei Frauen oft als Verruchtheit verstanden. Die europäische Frau ist hier bei einigen Machomännern ein Sexobjekt.

Reisen im Land

Transportmittel sind Fahrradrikschas, Scooter, Busse, der Zug und die indische Fluggesellschaft.

Tickets gibt es an jedem Touristoffice, von denen es aller paar Meter dutzende gibt. Auch wenn sie keinen Plan haben, was du willst, sie werden dich zum Ziel bringen, denn ein indischer Händler muß seinen Kunden unbedingt zufriedenstellen, das gebietet seine Ehre, auch wenn er selbst dabei total Minus macht. Das sollte man vor allem beim Handeln berücksichtigen. Ein zu niedriger Preis oder eine Ablehnung sind für ihn eine entwürdigende Kränkung. (Ausnahme sind natürlich professionelle Geschäftsleute) Alle Fahrzeuge sehen aus wie frisch vom Schrottplatz und benehmen sich auch so. Sie sind prinzipiell überbelegt, verkehren nach nicht 100%ig zuverlässigen Zeiten und sind ausnahmslos schmutzig und unbequem. Aber immer eine Reise wert! Bei den Rikschafahrern braucht man keine Skrupel zu haben. Die Leute leben davon und werden am schlechtesten entlohnt.

Reisetips

Wenn ihr aus dem Flughafen kommt, werden sich Dutzende Leute auf euch stürzen und Euch genau das anbieten, was ihr in diesem Moment braucht. Ihr seid die fette Beute, denn ihr kennt das Geld noch nicht so, den Umtauschkurs, und ihr traut euch noch nicht, selbstbewußt zu eurem Willen zu stehen und NEIN zu sagen.

Nehmt den Bus, das ist die beste Möglichkeit mit dem unausweichlichen Kulturschock zurechtzukommen. Hotels, Gasthäuser usw. gibt es in jeder Menge, eines neben dem anderen in allen Kategorien. Normalerweise müssen sie euch ihre reguläre Preisliste zeigen... Essen gibts auch aller paar Meter, meist Snacks auf die Hand oder Restaurants. Fast alle Inder sind Vegetarier und Fleisch, Fisch und Huhn sind besonders hervorgehoben. Ganz wichtig sind die verrußten Teeküchen. Ein Tip: Je versyphter, desto besser der Tee (schmeckt wie Kakao). Durchs Land reist ihr mit dem Bus. Da seht ihr am meisten von Land und Leuten. Achtet am Anfang aber auf keinen Fall auf den

Verkehr, sonst scheißt ihr euch in die Hose. Nach ein paar Wochen lacht ihr dann drüber. In Indien liegt soundso alles in den Händen der Götter. Die großen Religionen predigen neben Gewaltfreiheit auch Drogenfreiheit. Besoffen, bekifft usw. kommst du dort natürlich nicht allzugut an, obwohl immer mehr Inder in den großen Städten den Alkohol entdecken. Meist werden sie noch von Touris dazu animiert, da viele Jugendliche denken, in Indien den Hippi heraushängen lassen zu müssen, was dann so aussieht, diverse Städte und Gebiete zu Kifferoasen zu machen, überall lautstark abzufeiern und schamlos in die von Religiosität und Zurückhaltung geprägten Lebensweisen der ärmeren Schichten einzubrechen. In Goa hab ich erlebt, wie Europäer einen Wochenmarkt der Einheimischen regelrecht annektiert hatten, und mit ihren Flohmarktutensilien, Tatootischen, Bücherständen und lauter europäischer Musik die Einheimischen mit ihrem minderwertigerem Kunstgewerbekram zur Kulisse abstempelten. Na ja, Verhaltensregeln stehen eigentlich in jedem Reiseführer. Ich erachte es soundso als unbedingt notwendig, sich etwas mit den einzelnen Religionen zu beschäftigen. Meist merkt man gar nicht, daß man nur in Fettnäpfchen tritt. Unter den Touris wird englisch gesprochen, aus Spaß vielleicht mal Französisch oder Italienisch (deutsch nie). Bei Behörden und in größeren Städten kommt man halbwegs mit Englisch durch (der Behördensprache), in Kleinstädten und auf dem Land wird meist Hindi gesprochen.

An Bekleidung reicht ein T-shirt und eine (lange) Hose. Den Rest kauft man sich dort, zwar nicht sehr qualitativ, aber billig. Aussehen spielt nämlich in Indien glücklicherweise nicht die Rolle wie hier, und wenn doch, dann kann ich auf diese Typen verzichten. Ach so, und es ist immer sehr warm, und es wird euch mit Sicherheit magentechnisch immer mal umhauen. In Indien ist alles saubillig. Mit 400 DM als Taschengeld kannst du gut 5/6 Wochen klarkommen, du mußt halt das Billige nehmen. Handeln ist immer so eine Sache. Eigentlich kannst du dir alles leisten und bezahlst du gerne ein paar Rupien mehr, andererseits machst du dadurch die Preise kaputt, worunter dann die Einheimischen zu leiden haben. Auch mit Bettlern mußt du klarkommen. Die Inder beobachten dich dabei, wie du mit der Situation klarkommst, denn Bettler können sehr sehr anstrengend werden, gerade wenn es kleine Kinder sind, die noch nicht verstehen... Vielleicht ein Tip: Teilen ja, etwas zu essen kaufen usw., aber kein Geld. Vor allem nicht Kindern, damit versaust du sie für immer. Aber irgendwie ist soundso alles sinnlos mit dieser Welt...

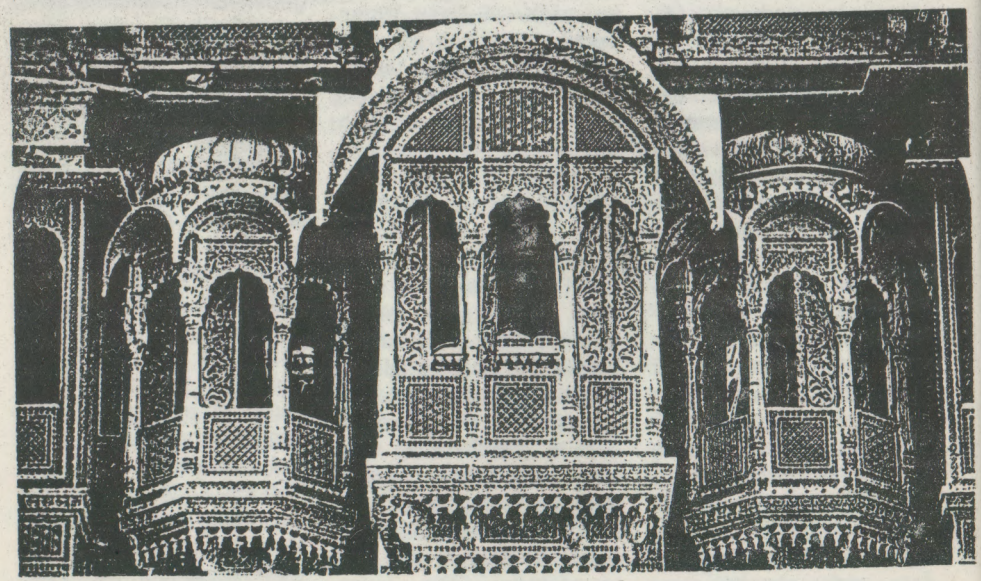
Reiseziele

Idien ist unerschöpflich. An Natur, an Kultur, an Menschen, an Lebensweisen, an Kuriositäten, an Geisteshaltungen an Paradiesen hält es dermaßen viel parrat, daß ich mich frage, warum sich diverse Reiseführerherausgeber für die und die entschieden haben und nicht für die anderen. Aber das ist auch gut so! Die typischen Touristenstädte (das sind meist die in den Indienführern) sind für dich total stressig. Alle sind mehr oder weniger auf dein Geld aus. Die, die es nicht sind, schauen dich kaum mit dem Arsch an, weil du zu denen gehörst, die ihre Stadt so verändern. Lies dich vorher durch ein paar Bücher und bekomm heraus, was dich interessiert. Dann zieh los. Unterwegs lernst du mehr Indien kennen, als auf der vollständigsten sigthseeing tour. Metropolen mußt du immer mal passieren, aber setz dich

ruhig auch mal mit deinen Gefühlen auseinander, wenn du erlebst, was unser Fortschrittsdenken dort für Zustände hervorgerufen hat. Mir sind diese Erfahrungen sehr wichtig. Im Himalaja wie in der Wüste, aber auch im Dschungel kannst du mal richtig erfahren, was Natur eigentlich ist, kommst du vielleicht wieder runter vom hohen Ross des "Macht euch die Erde Untertan...". An Berührungsängsten brauchst du nicht zu leiden, Indien kommt ständig und immer auf dich zu, du brauchst dich nur zu entscheiden, einfach ja zu sagen. Der korrekteste Reiseführer ist der "Lonley Planet" in englischer Sprache, den kaufst du dir am besten in Indien selbst. Das Zeug von DuMount, Meridian und wie sie alle heißen, hat zwar viel Hintergrundinfos zu bieten, sind auf der Fahrt aber unpraktisch und preislich etwas höher orientiert bei den Empfehlungen.

Nirgendwo anders hab ich bisher besser das Gefühl ausleben können, mein eigener Herr zu sein, nirgendwo hab ich mir als Vegetarier so wenig Gedanken um mein Essen machen müssen, nirgendwo hab ich auf natürlichste Weise erlebt, was Gewaltlosigkeit bedeuten kann, nicht ausschließlich gegenüber Menschen, nein auch der Natur, den Pflanzen, den Tieren. Natürlich ist nicht alles Gold, was glänzt, natürlich ist ein Indienfotoband nur ein idealisiertes Wunschbild von uns Europäern, natürlich ist Indien auch sehr anstrengend und nervend. Aber die wahren Werte bekommst du erst mit etwas Abstand raus, und die lassen dich dann nie wieder los...

BHUR, 11.3.94



Die Jahrhundertlüge

Ein "Volksfest" und "wahrer Leckerbissen" soll es werden, das Länderspiel Deutschland gegen England, wenn es nach den erfolgsorientierten Vorstellungen der Altherrenmannschaft des Berliner Fußballverbandes geht. Dabei wird beteuert, daß es bislang keine Hinweise über befürchtete Ausschreitungen von Neonazis und Hooligans gibt. Demgegenüber laden andere Fußballfreunde schon seit einigen Wochen ein, in "Massen" zur "Schlacht gegen England" im Olympiastadion (der Nazischauspiele '36) der "Reichshauptstadt" zu erscheinen. Die Freie Wählergemeinschaft Frankfurt/a.M. (FWF), die die NPD im Wahlkampf unterstützt, läßt die braune Fangemeinde übers Infotelefon wissen, daß "Berlin am 20. April eine Reise wert ist". Trotzdem hält der Berliner Verbandspräsident Otto Höhne die Sicherheitsdiskussion für zweitrangig. Für ihn steht das Rahmenprogramm im Vordergrund. Wir dürfen jetzt schon auf die Fernsehbilder gespannt sein, die um die Welt gehen werden, wenn sich deutsche und englische Hools weinend in den Armen liegen, während unter Lichterkettenglanz ein "völkerverbindendes Lied" gespielt wird und sie sich danach, dicht gedrängt, den rechten Arm erhoben (mit Feuerzeug natürlich, deren Schein sich tausendfach in den polierten Glatzen widerspiegelt) im "Wind of change", der schon verpflichteten Scorpions, wiegen werden.

Aufruhr wegen eines Fußballspiels an seinem Geburtstag. Aber wurde Adolf Hitler überhaupt im April geboren? Die Zeitzeugnisse sagen: Nein!

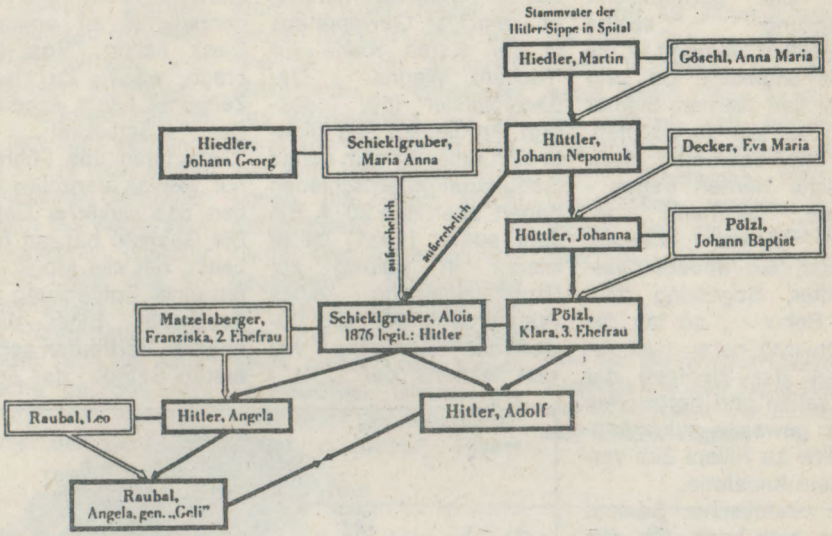
Hamburg sagte die Austragung aus Sicherheitsgründen ab, nun müssen die 3500 britischen Fans etwas weiter reisen. Auch die Bullen haben bloß Schiß und wenig Sportsgeist. So hält der Gewerkschaftsboß der Polizei den Berlin-Entscheid für eine "fatale und instinktlose Entscheidung". Für Sportsmann Otto Höhne haben die alle *(die Angsthasen - der Schreiberling)* die Vergangenheit nicht richtig bewältigt, da der 20. April "ein ganz normales Datum ist" und "man in England kritisiert wird, weil man den 20. April überhaupt noch kennt". (Da fällt mir doch nix mehr ein, außer: "Otto find ich...") Wie das mit der Bewältigung so läuft, spricht auch ein Verbandstrainer aus den eigenen Reihen aus, im Statement von der noch immer negativen Bilanz gegen die "Tommies".

Trotz gratis Kerzenverteilung und den Scorpions werden ausreichend Heckelmänner und - frauen das Olympiastadion und Umgebung begrünen und aufpassen, daß niemand Wachstropfen auf den Fanschal kriegt.

So ein Fußballspiel ist nun genausowenig einen Artikel wert, wie das Gesabbere seniler Fußballbonzen, wäre da nicht das Datum 20. April. Eigentlich haben die Engländer ja recht, es ist schon paradox, daß kein anderer Geburtstag in Deutschland so bekannt ist. Aber auch der Führergeburtstag wäre uns hier keine Zeile wert, wenn es sich dabei nicht um eine der größten Täuschungen dieses Jahrhunderts handeln würde. Nach umfangreichem Quellenstudium und weiträumigen Recherchen eines Historikerteams liegen dem KlaroFix nun Unterlagen vor, die beweisen, daß der 20. April 1889 mitnichten der Geburtstag Adolf Hitlers war. Daß Adolf Hitler überhaupt gelebt hat, läßt sich nun nicht verleugnen, obwohl das vielleicht auch noch in die Diskussion kommt, wie die perversen Bemühungen der rechten Strategen, den Holocoust in die öffentliche Diskussion zu bringen. Die bis ins kleinste Detail geplante Verschleierung des wahren Geburtstermins, die Verschwörung, die Beseitigung von Zeugen, das Fälschen unzähliger Dokumente und Unterlagen, hat es bis heute ermöglicht, die Wahrheit zu vertuschen. Diese Wahrheit lesen sie nun hier exklusiv im KlaroFix.

Am 29. Februar 1889, einem Trüben Samstag, das Thermometer zeigte bei 89% Luftfeuchtigkeit 7Grad Celsius über Null, wurde dem österreichischen Ehepaar Alois und Klara Hitler um sechs Uhr dreißig nachmittags, in Braunau am Inn im "Gasthof zum Pommer" ein Sohn geboren, der zwei Tage später um drei Uhr fünfzehn vom amtierenden katholischen Geistlichen Ignaz Probst auf den Namen Adolf Hitler getauft wurde. Dieser Priester starb kurz nach der Machtübernahme Hitlers auf unerklärte Weise, wir wissen heute warum. Die Historikergruppe konnte durch die Anwendung des C14 - Verfahrens heute nachweisen, daß die im Braunauer katholischen Taufbuch enthaltenen Angaben zu Hitlers Geburt und Taufe im Jahre 1933 gefälscht wurden.
Genauso dunkel, wie sein Tod, wenn auch nicht so verkohlt, ist Hitlers Herkunft, besonders die väterliche. Hitlers 1837 unehelich geborener Vater hieß erst ab 1876 Hitler und die Großmutter Maria Anna Schicklgruber äußerte sich auch nie eindeutig dazu, wer Hitlers Großvater nun wirklich war. Historikerbehauptungen reichen von einem Wiener Baron Rothschild bis zu einem Juden Frankenberger aus Graz. In "Mein Kampf" und überhaupt blieb Hitler den Nachweis seiner Abstammung schuldig, den er später im Sinne des NSDAP - Programmes von jedem Deutschen verlangte (Ariernachweis). Wir wissen um die Folgen, die die Feststellung einer "jüdischen Versippung" im dokumentarischen Ahnennachweis nach sich zogen. Wahrscheinlicher ist aber, daß Hitler ein Produkt dichter Inzucht war, deren Erzeuger Johann Nepomuk Hüttler, der Bruder des offiziellen Hitler-Großvaters Johann Georg Hiedler war. Das heißt, Johann Nepomuk war nicht nur Adolf Hitlers Großvater väterlicherseits, sondern auch Großvater seiner Mutter und damit sein Urgroßvater mütterlicherseits. Er ist damit das Kind von Alois Hitler und dessen dritter Frau, die die Tochter seiner Halbschwester war. Aus "Hiedler" wurde "Hitler" weil meist nur der Pfarrer schreiben konnte und die Analphabeten zudem noch furchtbar nuschelten.
Soviel zu Hitlers Herkunft, wenden wir uns nun der eigentlichen Jahrhundertlüge zu. Seit wann genau Hitler an eine Umdatierung seiner Geburt dachte, kann nicht nachgewiesen werden. Sicher ist nur,daß die Verschwörung, die zur Verschleierung führte, kurz

Die Inzucht in der Hitler-Sippe



Quelle: Werner Maser - Adolf Hitler, Legende Mythos, Wirklichkeit

nach dem 30. Januar 1933 stattfand, als Adolf Hitler mächtig genug war, um ein solches Vorhaben zu realisieren. Dafür hatte er auch lange genug gekämpft! Für einen Mann in seiner Position und seinem Weltmachtanspruch war es einfach unvorstellbar, nur aller vier Jahre Geburtstag zu haben. Das Jahr 1889 war bekanntlich ein Schaltjahr. Auch seinen engsten Mitkämpfern in der NSDAP war klar, daß ein jährlicher Führergeburtstag als propagandistischer Höhepunkt einfach notwendig war für die Glorifizierung des Führers und damit für den Erhalt des "Tausendjährigen Reiches". Dementsprechend wurde der 20. April mit Pomp gefeiert, Paraden abgehalten und Volkswagen an vorbildliche Blockwarte verteilt.

Belegt ist auch, warum Hitler den 20. April als neuen Geburtstag auserwählte. Das Historikerargument, der aus Eitelkeit vorgenommenen "Verjüngung" muß hier wohl ausscheiden, handelt es sich ja hier nicht einmal um zwei Monate Unterschied. Ein Grund dürfte die Tatsache gewesen sein, daß der 20. April 1889 ein Ostersonntag war, also der Tag der Auferstehung des Herrn. Noch wichtiger war für Hitler allerdings die Tatsache, daß am 20. April im Jahre 20 vor Christus Arminius, "der Befreier Germaniens" geboren wurde. Dieser tränkte neunundzwanzig Jahre später mit seinen germanischen Recken den Boden des Teutoburger Waldes mit reichlich Römerblut der Elitetruppen unter Varus. Arminius, nach Geburt Cheruskerfürst, ging als junger Mann nach Rom und diente als Offizier im römischen Heer, bevor er sich in Thursinhilda (daher kommt später Tusnelda und das Kosewort "Tussi"), die Tochter

Segestes, eines anderen Cheruskerfürsten, verliebte und die Römer Römer sein ließ. Die germanische Bedeutung seines latinisierten Namens ist bis heute ungeklärt. Da sein Vater den Namen Sigmar trug, und alle Verwandten, die uns überliefert sind, ähnliche Namen tragen - Segest, Sigmund, der Sohn dieses Mannes, Sigmar, ein anderer Verwandter, Segesdag dessen Sohn - , so lag die Vermutung nahe, daß Arminius der Siegfried der deutschen und nordischen Sage gewesen sein könnte, eine zu Hitlers Zeit verbreitete Annahme.

Der neurotische Bastard Hitler hielt sich für den neuen Befreier Germaniens. Seine nachgewiesenen ausgezeichneten Geschichtskenntnisse und sein Wissen um römische und germanische Legenden, ließen ihn den Gedanken fassen und ausführen, sich ebenfalls in eine Legende zu hüllen, die seiner Führerfigur dienlich war. So ist Inzucht in antiken Herrscherkreisen ebensowenig eine Seltenheit gewesen, wie Psychopathie und Pyromanie. Diese Vorliebe für die deutsche Heldensage läßt sich auch mit Hitlers Verehrung für Richard Wagner und dessen pompöse Germanenopern belegen (Richard Wagner - Aufsatz: "Das Judentum in der Musik"). So saß Hitler am 12. Februar 1933, keine zwei Wochen nach seiner Machtübernahme, im Leipziger Gewandhaus in der ersten Reihe zur "Richard Wagner - Gedächtnisfeier" (50. Todestag). An diesem Tag könnte sich Hitler für sein neues Geburtsdatum entschieden haben, eben den 20. 4. Ein Jahr später (1934) ist er wieder in Leipzig zur Grundsteinlegung eines Wagnerdenkmals am Elsterwehr (Übrigens hat sich letztens der DSU - Boß und OBM - Kandidat Rost im Stadtparlament dafür eingesetzt, am Elsterwehr wieder ein Wagnerdenkmal zu errichten! Ganz schön "Rost"-ig - braun, was?). Zu diesem Zeitpunkt kennt schon jedes Schulkind den "Geburtstag des Führers", nur wenige Vertraute kennen das wirkliche Datum. Die Gestapo hat gut gearbeitet, hat alle Möglichkeiten einer Entdeckung ausgeschaltet. Einer dieser engsten Vertrauten seit der ersten Stunde, der schon

Geli Raubal, die Frau deren Tagebuch wir die bahnbrechenden Enthüllungen verdanken.

beim Hitlerputsch 1923 in München dabei war, der Stabchef der SA Ernst Röhm, mußte im Jahre 1934 beseitigt werden. Sein Wissen um den wahren Hitlergeburtstag und seine eigenen Führungs - und Putschambitionen wurden ihm zum Verhängnis. Am 1. Juli 1934 erhielt er im Münchner Gefängnis Stadelheim die Kugel vom SS- Oberführer Theodor Eike, dem Leiter des ersten deutschen KZ in Dachau. Röhm hatte Hitler am 4. Juni 1934 bei einer Aussprache gedroht, den Geburtstag zu verraten, falls dieser den Forderungen der SA nach einer "zweiten Revolution" und mehr Einfluß nicht entsprechen würde. Mit Röhm starben in der "Nacht der langen Messer" noch etliche SA Führer, Ministerialdirektoren, Mitarbeiter des Vizekanzlers, der General von Schleicher, dessen Frau und andere Personen, die Hitlers Macht gefährdeten.
Leider sind diese uns vorliegenden Erkenntnisse erst heute gewonnen worden, mit der Entdeckung eines bisher unbekannten Tagebuches. Dieses gehörte einer der zahlreichen Geliebten Adolf Hitlers >Geli< (Angela) Raubal, der Tochter seiner Halbschwester Angela Hitler (schon wieder Inzucht...) Geli war 19 Jahre jünger als Hitler. Er holte sie 1928 nach München, wo sie seine große Liebe wurde. Sie erschoß sich, angeblich von Hitler schwanger, am 18. September 1931. Wir wissen, warum. Zu dieser Zeit stand schon Eva Braun auf der Matte. ✘

Hier nun die beweiskräftigen Auszüge aus dem Tagebuch der Geli Raubal, der Nichte und Geliebten Hitlers:

Konnte Adolf nicht einschlafen, wegen der Vorfreude. Er hat mich ständig gewarnt, was ich ihm wohl schenken, morgen. Jetzt bin ich fertig mit dem Basteln und gehe ins Bett.

29. Februar 1929

Adolf hatte gerade mal wieder einen Wutanfall, weil er erst zum 10. Mal seinen Geburtstag feiern kann. Die blöden Schaltjahre - sagt er immer. Na aber wie 40 sieht mein Hasi nun auch nicht aus, wirklich. Gut eigentlich, denn ich bin ja erst 21. Da hatte sein Ehrentag ist, braucht er drei Extraeinmal nicht runterhängen, nur Abtrocknen muß er, das ist so Sitte in unserer Familie. So ich muß jetzt Schluß machen, da Adolf gerade vom Kasinum zurückkommt.

1. März 1929

Das war vielleicht eine Nacht. Adolf hatte zuviel Torte gegessen und mußte die ganze Nacht kotzen. Da muß ich nachher noch die Bettwäsche wechseln, hoffentlich geht der Geruch bald aus dem Zimmer, so lange kann ich bei der

DER BALL IST RUND

Langsam klären sich die Fronten. Die Lokisten haben sich nun endgültig aufgegeben und sich selbstbewußt den Stempel als Arschlöcher der ersten Bundesliga aufgedrückt. Bernd Stange frißt derweil im finstersten Thüringer Wald dem Rotwild die Eicheln aus den Futterkrippen und auch Wundermann Sundermann fährt die zugewucherten Segelohren wieder aus, denn ein Wind weht gen Berlin zu Hertha zumindest aber weg vom VfL. Axtmann hakt nach der 2:3 Schlappe im Leipziger zentralen Lachstadion gegen Köln in aller Öffentlichkeit die Erste Bundesliga ab, und komentiert: "Eine Schülermannschaft hätte sich besser verhalten und sich etwas einfallen lassen. Vielleicht hätte sie sich komplett auf die Torlinie gestellt." Also setzt man bei Lok nun auf die Youngster, vielleicht bekommt man da 11 Stück zusammen, denn wenn ab 30. April die Spielerverträge auslaufen, werden wir wohl einige ehemalige VfL Stars mit Mundi und Hut in der Unterführung am Hauptbahnhof wiedertreffen können. (Passen eigendlich 11 Spieler auf eine Torlinie?) Für 2 Millionen Mark muß der VfB Spieler verklingeln (wegen eines Transferüberschusses) und da muß Axtmann sicher noch Manager Dietze drauflegen, aber für den muß er ja noch draufzahlen. Vielleicht nimmt den ja irgendein 3. Welt Zirkus als Sitzbank...(Der Typ hat doch tatsächlich vor der Partie gegen Köln 1000 Eier auf einen Sieg seiner Kapelle gesetzt! Wahnsinn dieser Mensch...)

Aber auch bei den Leutzschern siehts nicht rosig aus in diesen Tagen. Nachdem das Duell gegen den FSV Zwickau zuhause 1:0 gewonnen wurde, verschenkten die Kicker in Hoyerswerda beim Tabellenletzten einen Punkt. Erfurt und Zwickau führen weiterhin die Tabelle mit 36 Zählern an, gefolgt von Aue und den Leutzschern, wobei zwar zu bedenken ist, daß da noch einiges an Punkten in Nachholespielen zu holen ist, die Saison aber konsequent ihrem Ende entgegensteuert. Und dann ist auch schon Juni und alles dreht sich um die Fußballweltmeisterschaft!

Ja Fußball ist schon eine verrückte Sache. Wen wunderts, daß so mancher sportbegeisterte Mensch da die Nerven verliert, egal ob nun beim Spiel gegen Zwickau in Leutzsch oder nach einem Match in Leipzigs größter Pinkelschüssel. Irgendwie sind wir früher oder später alle Hooligans. Außer René Müller vielleicht. Der poliert jetzt vermutlich mit den Zeugen Jehovas die Klingeln, zumindest läßt das ein Artikel von Holle Witz'l in der LVZ vom 19./20.3. vermuten. Und weil der so gut ist, drucken wir den hier gleich mit ab.

(Ein Tip vielleicht noch an dich, Rene: Trau keinem über 13 bei der LVZ!)

So, Tschüß dann und ein revolutionäres "Nur ein..."

A.R.

Was ist der Unterschied zwischen dem vollbärtigen Leipziger Pfarrer Thomas Piehler und dem Leipziger Fußballstar René Müller? Der eine predigt professionell und spielt in der Freizeit begeistert Fußball, der andere kickt professionell und predigt in der Freizeit. Der ehemalige Nationaltorwart der DDR ist Christ geworden, geht mit seinem Glauben völlig offen und offensiv um.

„Nach der Wende ging es mir dreckig. Gott hat mich zerbrochen, damit ich den Weg zu ihm finde", sagt René Müller. Er spricht ebenso selbstverständlich über Fußball wie über seinen Weg zum Glauben. Erst vor kurzem war er in der Teestube der Andreas-Gemeinde eingeladen, verblüffte die jungen Besucher mit Interna aus dem DDR-Fußball und seinem weltanschaulichen Sinneswandel.

Als Gorbatschow an die Macht kam, trat René Müller in die SED ein. Jetzt glaubt der 46fache DDR-Auswahl-Spieler, „daß Gorbatschow von Gott geschickt wurde." Vor einem Jahr ließ sich René Müller taufen, vor zwei Jahren fand er mit seinem neuen Glauben neuen Lebensmut in einer tiefen Krise. „Das kam nicht über Nacht. Durch verschiedene Erlebnisse zeigte mir Gott, daß ich nichts bin und ohne ihn noch weniger."

Höhepunkt seiner DDR-Fußballkarriere war für René Müller das Europapokal-Endspiel mit Lok Leipzig gegen Ajax Amsterdam 1987 in Athen. „Von da an ging es bergab. Nach der Wende fand ich mich bei Chemie Leipzig in der Liga und mit viel Alkohol wieder", sagt René Müller. In der gleichen Zeit starb sein Vater, mit dem er sich in den letzten Jahren häufig gestritten hatte. „Ich begann über mein Leben nachzudenken, und es ging langsam wieder bergauf." Dynamo Dresden holte ihn in die Bundesliga. Bis der Russe Tschertschesow kam, war er wieder die Nummer Eins im Tor. Bei einem Bundesligaspiel bekam Müller von Bayern-Star Jorginho eine Bibel geschenkt. Er begann zu lesen und traf Seelsorger, die sich speziell um Sportler kümmern. Heute verschenkt er bei Geburtstagen seiner Mannschaftskameraden selbst Bibeln.

„Erst war es sehr schwierig, weil Bekannte und Verwandte dachten, ich wäre das Opfer einer Sekte geworden." Auch heute glaubt der Torwart, daß ihn viele Fans sicher für verrückt erklären. „Aber das ist mir egal. Denn letzten Endes bin ich nur ihm rechenschaftspflichtig."

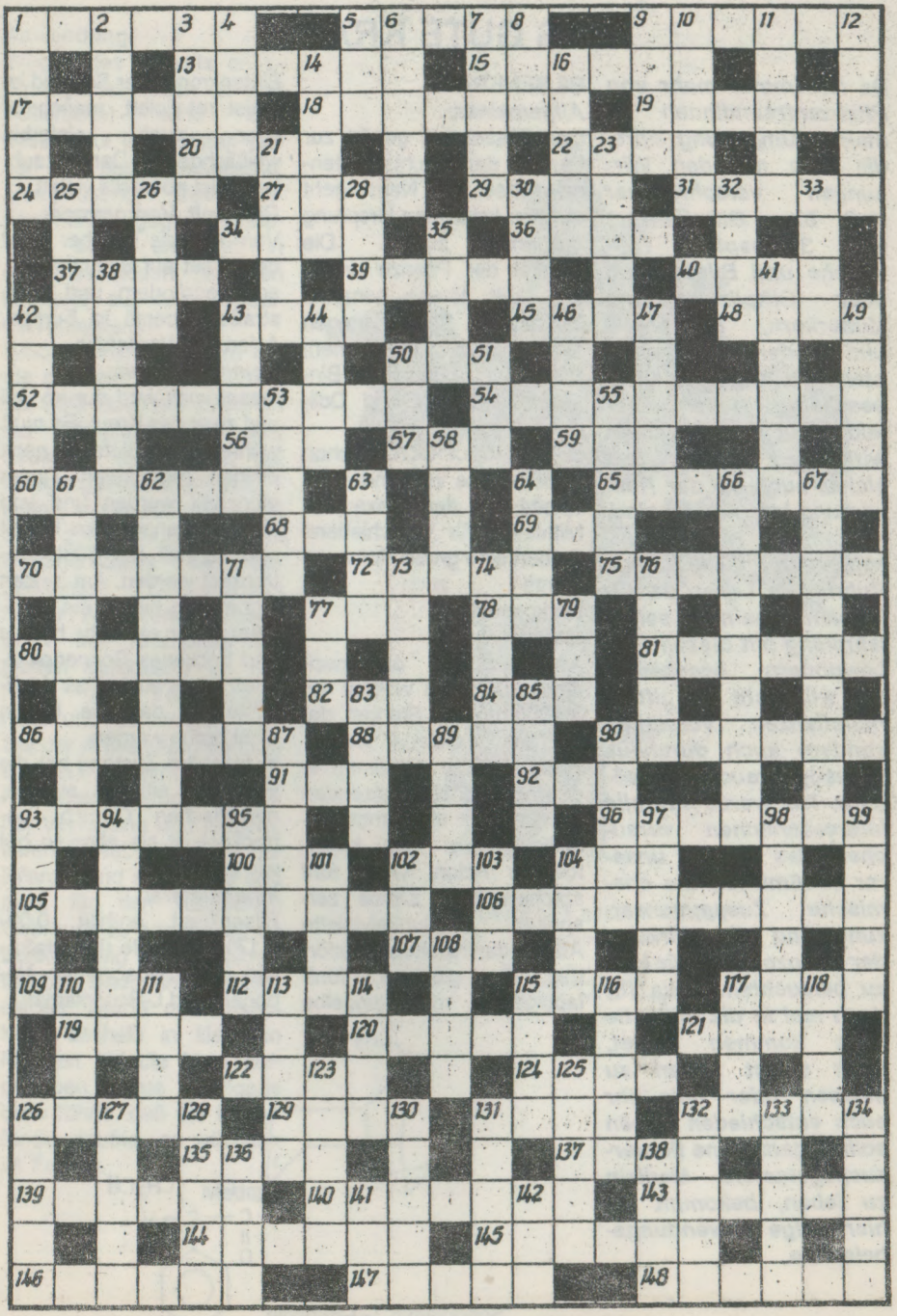
Wenn er aus dem bezahlten Fußball aussteigt – er rechnet höchstens noch mit einem Jahr Dresden –, will er sich in Leipzig eine Gemeinde suchen. Für eine berufliche Zukunft nach dem Fußball hat er verschiedene Vorstellungen. „Fest steht aber noch nichts", sagt er und rechnet fest damit, „daß Gott mir schon zeigen wird, was er mit mir vor hat." Bis dahin fühlt er sich neben seiner Arbeit als Torwart dazu berufen, „Zeugnis für seinen Glauben an Gott abzulegen" und für den Rest seiner erfolgreichen Laufbahn „noch möglichst viele Fußballer zu missionieren".

Holger Witzel

Kreutswordrezel

Waagerecht: 1. ...macht Hemden steif und Soßen dick, 5. männliche Person bei der Nahrungsaufn. 9. Tennisschläger, 13. Lisene (hervortretender Mauerstreif), 15. Schüler mit guter Mitarbeit, 17. fliegendes Fabelvieh, 18. Zusammenfassung, 19. Bewohnerin Nepals, 20. Bezirk der DDR, 22. Ton der Tonleiter, 24. Schichtarbeitertransportmittel (Mz.), 27. Mundpups, 29. antiker Pyromane, 31. Spion, 34. hilft bei 27, 36. Prüfung, 37. schwedische Heulbojen, Begründer des Stagediving, 39. indonesischer Kindername, 40. da hat Zeus aber Schwan gehabt...42. Rot, 43. tunesischer Stachelbeersüßmost, 45. 3. Gang beim Pferd, 48. Überbleibsel, 50. Abk.: Arschloch, Nasenbär, ABI, 52. Wärmeregler in der Thermostasse, 54. Clara Zetkin (2 Wörter), 56. einer der Monate zwischen April und Juni, 57. Filzmütze ohne Henkel, 59. lispelnsch: Nicht! 60. Bücherwurm, 65. weiblicher Tempel, 68. tschechischer Kinderschreck, 69. Erwachsenenschreck, 70. Abk.: Straßenecke, 72. Bergsteigerutensil (Trenker Marschrucksack) - siehe Auflösung, 75. Christbaumtarnung, 77. rumän. Währung, 78. Standort der lila Kuh, 80. Straße mit S-Fehler, 81, Ruhe, 82. ein Teil der beliebten DDR Serie "Zur See", 84 baskische Befreiungsorganisation, 86. Hauptstadt der Udmurtischen ASSR, 88. Frauenname, 90. enge, gleichmäßige Faltung von Stoff, 91. seit 40 000 Jahren rund, 92. Märchenwesen, 93. Berliner Schokolade, 96. bedeutenster Vertreter der ungar. antifasch. Lyrik, 1944 ermord., 100 Judoka, 102. russ. Käse, 104. Konjunktion, 105. weiblicher Bulle, 106. Musikkapelle im Kloster, 107. dieses, berlinerisch, 109. Riese im franz. Märchen, 112. Abt. des Juras, 115. altes Apothekergewicht, 117. Nebenfluß der Aller, 119, Opernlied, 120. älteste latein. Bibelübersetz., 121. Tage des altröm. Kalenders, 122. beliebter Meutererstrangulationsort (siehe DDR Serie "Zur See"), 124. in der DDR Serie "Zur See" kielgeholter Seemann, 126 mohammedanische Begrüßung, 129. Pflanzenstengel, 131. Wickelgewand der Inderin, 132. auf einem Uranusmond gefördertes Waschmittel, 135. militanter Liebesgott, 137. Vorname des Maats auf dem MS "Fichte" (DDR Serie "Zur See"), 139. eine der Sirenen, wegen der MS "Fichte" auf einem Riff zerschellte (spannend!), 140. Krokodil, 143. trägt der tschechische Kinderschreck von Nr. 68, 144. blinder Passagier auf MS "Fichte" (In der DDR Serie nie entdeckt worden!), 145. BON, FETZER, RAIDER..., 146. zugeschnittenes Holz, 147. da hängt der Anker von MS "Fichte" dran (siehe DDR Serie "Zur See"), 148. Bezeichnung bei wurmfreiem Obst,

Senkrecht: 1.Schmutzpartikel, 2. Held der griechischen Sage, 3. gerichtlicher Begriff, 4. europ. Staat in der Landessprache, 7. Stadt in der Schweiz, 8. Wendekommando auf MS "Fichte", 9. häßliches Schuhzeit, 10. Kampfbahn, 11. Flachland, 12. Kosewort für Trabant, 14. Muse der Liebsdichtung, 16. Zustand vor der Abfüllung, 21. nautisches Gerät auf MS "Fichte" (Gomulkaauge), 23. Opa von Puccini, 25. Grenzgebirge, 26. Fluß in Marocko, 28. Landschaft im West-Peloponnes, 30. Staatshaushalt, 32. Haltetau der Gaffel auf dem MS "Fichte", 33. Abk.: Natürlich ist alles Scheiße, 35. bevorzugter Gesichtsteil beim Boxen, 38. militärische Kopfbedeckung, 41. Einzelheit, 42. Genußmittel der Makaien, 43. die Oma von A.R., 44. Teil der Antifa, 46. besonders schneller nordischer Hirsch, 47. da kommt beim Schlachtfest die Blutwurst rein (schmeckt dann leicht nach Urin), 49.Nebenfluß der Donau, 50. Abk.. Algemeine Teutsche Hrechtschreibung, 51. Baumteil (Knurzelwurzel), 53. Milchgefäß, 55. Bezeichnung, Name, 58. Aschekasten, 61. Anteilnahme, 62. Schwierigkeitsgrad beim Klettern, 63. Züchtigungsgerät vom Nicolausi, 64. Fell der Bärenrobbe, 66. Kosewort für die Besatzung der MS "Fichte", 67. Verstand, Denkvermögen, 71. DDR Hardrockgruppe (Keks ist es nicht), 73. Stern im Sternbild Orion, 74. Lieblingsgericht von Birne, 76. ... Drossel, Fink und Meise, 77. Lotterieanteil, 79. Ausgestorbener Riesenvogel, der fürs MSE schreibt, 83. Stadt in den Niederlanden, 85. damit steht der Iro in Hambug, Mücheln und Frankkurt, 87. Riesentintenfisch der in der 66. Folge von "Zur See" MS "Fichte" mit in die Tiefe riß, 89. kleines Behältnis, 90. hier biß die Auster auf ein Sandkorn, 93. Hund von Buffallo Bill, 94. Verseschmied, 95.eines der männlichen Geschlechtsteile, 97. schwedischer See, 98. O, bitte!, 99. Indianer, 101. Ferieninsel Napoleons, 102. beliebte Massenorganisation der DDR, 103. Blau, 104. Blutgefäß, 108. Organspender für Eva, 110. Frau von Herm Dali, 111. Frau von Herm Süßmuth, 113. Staat in der USA, 114. kleine Deichschleuse, 115. port. Seefahrer des 15./16. Jh., 116. Stern im Sternbild Adler, 117. europ. Grenzfluß, oder so..., 118. hast du bei weiteren 15 Begriffen erreicht, 123. Frauenruheraum auf MS "Fichte" (orientalisch), 125. Werktätiger in der Mongolischen Volksrepublik, 126. Hanfart,127. finnischer Erzähler, 128. franz. impress. Maler, 130. über alle 7 fuhr MS "Fichte", 131. Wettkampfbeginn, 132. Stadt in Argentinien, 133. beliebter Frauenname in der Villa, 134. Ruhemöbel, 136. Hauptstadt der Malediven, 138. Vorzeichen, 141. Abk.: Lächerliches Einsatzkommando, 142. Jutta Dittfurth wird Bundeskanzlerin



DAS GUTE KRAUT

Da ich immer mehr von Pflanzenfreundlnnen in meiner Umgebung höre, die sich mit den Wirkungen verschiedener Heil- bzw. Giftpflanzen, wie Stechapfel, Tollkirsche und Bilsenkraut, oder Giftpilzen, wie Mutterkorn, Fliegenpilz und anderen sogenannten "Psydos", intensiv beschäftigt haben, aber leider nur deren Nebenwirkungen kennen und sicher auch an der Heilwirkung interessiert sind, habe ich mich entschlossen diese neue Rubrik ins Leben zu rufen. Ich habe mich selbst jahrelang mit diesen Erdbewohnern beschäftigt und will nicht nur giftige Heilpflanzen vorstellen sondern auch durchaus (Haus-)gebrauch- und eßbare. Ich werde für alle Interessentlnnen versuchen, das Wissen unserer Großmütter, die chemische Zusammensetzung und die Wirkung der Pflanzen Heft für Heft zu beleuchten. Falls ihr doch mal in die mißliche Lage kommen solltet, euch selbst helfen zu müssen oder falls ihr euch entschieden haben solltet, ganz ohne tierversuchsgetestete Medizin zu leben, bekommt ihr hier einige Anwendungsbeispiele.

BILSENKRAUT

Allgemeines:

Das Bilsenkraut gehört zur Familie der Nachtschattengewächse. Der Name geht auf den keltischen Ursprung *belinuntja* zurück. Die Wurzel der Pflanze wurde *bal* <kelt. töten> genannt. Weitere Bezeichnungen sind Bilsem, Bilselsamen, Billerkraut, Belsen, Binselkraut, Bülsen und Dollkraut.

Dieses Kraut wurde schon in der Antike verwendet. Es spielte bei den Hexen im Mittelalter für verschiedene Salben eine große Rolle und diente auch als Narkosemittel.

Beschreibung:

Aus der ein- bis zweijährigen Wurzel wächst ein 20-80cm hoher Stengel, der wie die Laubblätter klebrigzottig ist. Die einzelnen in den Blattachseln sitzenden Blüten bilden eine lange einseitige Ähre. Der kugelförmige Kelch ist in fünf stachelspitzige Zähne zerspalten. Dunkelviolette Adern durchziehen netzförmig die glockige, fünflappige, schmutziggelbe Blütenkrone. Der Schlund ist meist rot-violett, manchmal aber auch einfarbig weißlichgelb. Der Staubbeutel ist ebenfalls violett.

Blütezeit, Vorkommen:

Von Juni bis Oktober blüht das Kraut auf Schutthalden, an Wegrändern und Dorfstraßen überall in Europa, Asien und Nordafrika.

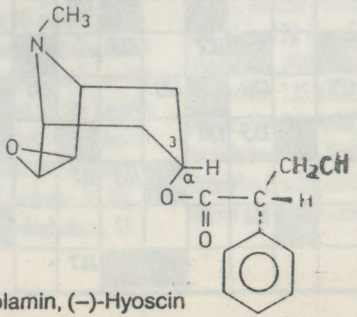
Sammelhinweis:

Gesammelt wird nur im Juli und zwar das Kraut. Es muß während der Blütezeit nach einigen regenfreien Tagen eingeholt werden und von älteren Stengelteilen befreit und schnell bei 60°C getrocknet werden. Am besten eignet sich hierfür ein Heißlüfter, aber ein sehr heißes und trockenes Sonnenplätzchen tut es auch. Das Wichtigste ist, daß die Blüten nicht braun werden.

In frischem Zustand hat die Pflanze einen starken, narkotischen Geruch, getrocknet ist sie aber so gut wie geruchlos.

Inhaltsstoffe:

Bilsenkraut enthält 0,03-0,17% Alkaloide (Hauptalkaloid ist L-Hyoscyamin, Nebenalkaloid L-Scopolamin)



Scopolamin, (–)-Hyoscin

Anwendung:
Wegen des Gehalts an L-Hyoscyamin (auch in der Tollkirsche) wirkt das Bilsenkraut in kleinsten Dosen pupillenerweiternd, krampflösend, sekretionshemmend, gegen Erbrechen sowie erregend, in größeren Dosen hingegen lähmend auf das Zentralnervensystem.
L-Scopolamin (Hyoscin) hat die gleichen Eigenschaften. Es wirkt aber am Großhim nur dämpfend und wird heute in der Medizin bei Erregungszuständen und -leiden eingesetzt. Es dient auch zur Erzeugung eines Dämmerschlafs bei sogenannten "Geisteskrankheiten". Angewendet wird es auch bei Krämpfen der glatten Muskulatur im Bereich der Verdauungs-, Harn- und Atemwege.
Bei der Anwendung von Bilsenkraut kommt es zur Pupillenerweiterung, Unruhe, Verwirrung und langem, tiefen Schlaf. Alle Teile der Pflanze sind stark giftig und nicht für den häuslichen Gebrauch zu empfehlen, da bereits 5mg der Alkaloide tödlich sind. In "Hexensalben" wurde das Bilsenkraut deshalb in kleinsten Mengen auf die Haut aufgetragen, was übrigens dazu führte, daß die Betreffende glaubte, es wüchsen ihr Federn.

Medusa

SCHWARZES BILSENKRAUT
Hyoscyamus niger L.

Blütezeit: Juni bis Oktober
Sammelgut: Blätter
Sammelzeit: Juli bis August

Kneipen, Cafes, Gasthäuser in L.E.

MB-Cafe
Augustusplatz hinter dem Gewandhaus
Schwalbennest und Fuchsbau haben insgesamt
Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet
"Unangenehm kühl! Alternativlose, langsame Bedienung!"

Frauenkommunikations-zentrum der Lesbengruppe "Lila Pause"
Ludwigstraße 115
Dienstag ab 18:30 Uhr
"Schnubbertreff für Kontakte und Beratung"

Conne Island
Coburger Straße 3
Di, Mi, Do ab 18:00 Uhr, So ab 14:00 mit eigener Küche
"Sonntag gutes Essen. Grünpflanzen natürlich künstlich. Billig!"

ZORO
Bornaische Str. 54 HH
"Außer Di & Mi Cafe im Dachgeschoß von 20:00 bis 23:00. Do & So ab morgens 12:00, dann ist auch der Buch- und Infoladen geöffnet."

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6
täglich ab 19:00 Uhr
"Jetzt P18! Mal sehen, ob´s hilft!"

Filmtheater Intershop
Burgstraße 9
täglich ab 11:00 Uhr
"Der längste Tresen der Stadt. Dementsprechende Wartezeiten aufs Frühstück bei viel zu lautem Neonlicht"

Frauencafe Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 - 18:30 Uhr
Do - 19:30 Uhr
"..nichts gegen Männer, sondern für Frauen"

Chopper
Weißenfelser Straße / Ecke Lauchstädter Straße (Plagwitz)
täglich 18:00 - 4:00 Uhr
"Eigentlich ´ne Bikerkneipe. Jedoch buntgemischtes Publikum. Die Preise gehen gerade so. Meist ziemlich verqualmt und nicht gerade zum gemütlichen Small-Talk geeignet (sehr laut).

Cafe Substanz
Täubchenweg 67
"Jezt legal, die Preise sind gestiegen, es gibt was zu essen. Manchmal Livemusik. Inhaltlich vergleichbar mit dem naTo-Café"

VILLA-Keller
Karl-Tauchnitz-Str. 4
Mo und Mi 17 bis 22 Uhr
"Mensch kann das Gefühl haben, das "nur-Stammpublikum" zu stören"

Pfeffermühle
Thomaskirchhof 16 HH
täglich ab 18:00 Uhr
"Nach wie vor hat es keineR unserer MitarbeiterInnen geschafft, zur Bar vorzudringen. Gibt es überhaupt eine? Wir halten sie auf dem Laufenden!"

Killi Willy
Liebknechtstraße 44
täglich ab 18:00 Uhr
"Pub im Stil Irischer Großstadtkneipen. Es kann, ob des regen Zuspruchs, am Abend ziemlich eng werden."

NaTo
Liebknechtstraße 46
täglich ab 19:00 Uhr
"Treffpunkt für VL-Geheimagenten"

Mövenpick-Pub
Am Naschmarkt
von Mittags bis nach Mitternacht
"Bloß gut, daß kein Pub in Irland so aussieht. Ansonsten Yuppies, die die kostenlosen Rippchen weggeiern, als wären sie sonst auf die Obdachlosenküche angewiesen."

Marienburg (Frau Krause)
Simildenstraße 8
So 18:00 - 24:00 Uhr
Mo,Do-Sa17:00 - 24:00 Uhr
"Ganz "normale" Kneipe - aber das darf man zu Frau Krause nicht sagen, sondern Gaststätte. Durch sie, ein Connewitzer Original, ist die Gastlichkeit einfach Kult."

Maitre
Liebknechtstraße 62
Mo-Fr 9:00 - 24:00 Uhr
Sa 18:00 - 24:00 Uhr
"Wessi-Food! Nachmittäglich coole Omas!"

Petersburg SPB
Grimmaische Str., Hansahaus-Passage,
tgl außer S0 15 bis ca 3 Uhr,
"Tagsüber Kneipe. Aus dem Disco-Keller ist der Zeitgeist schon ausgezogen."

Kontaktcafe Känguruh
Floßplatz 35
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
"In netter, ruhiger, gemütlicher und alkoholfreier Atmosphäre wird hier Speis und Trank zum Einkaufspreis abgegeben! Beraten (lassen) ist möglich."

Distillery
auf dem Gelände der "Ermisch-Kronen-Brauerei", Zugang über Wolfgang - Heinze - Straße, (Waldweg rechts neben dem Kohlenhandel)
Fr,Sa 22:00- open end
"Nachdem sich strenge Gesichtskontrollen durchgesetzt haben, verkehren hier auch keine Faschos mehr. Die Party geht frühestens um Mitternacht los, und dann wird getanzt bis zum Mittagessen"

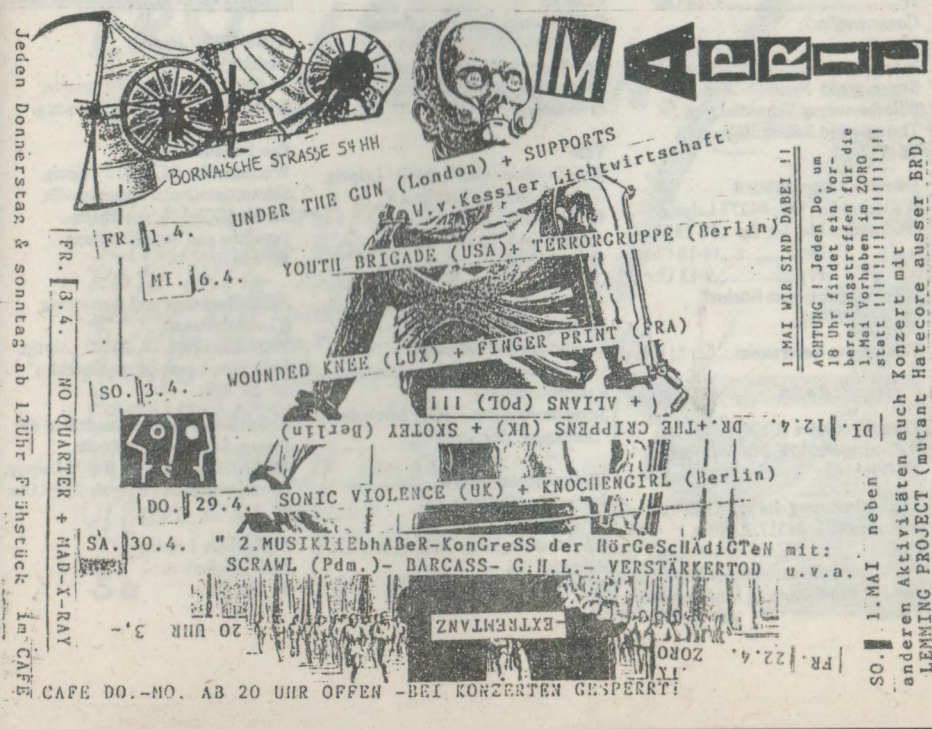
Gold Faness
Demmeringstr.
geöffnet (hab ich jetz nich im Kopp)
"Kneipe zwischen Folklore-Stores und Designerkram, als wir dort waren, waren wir die einzigen Gäste, obwohl die Einrichtung einen angenehmen Eindruck macht. Ziemlich teuer."

Ratskeller
Lotterstr 1, Neues Rathaus,
Mo/Sa 11 - 24 Uhr
Di/Fr 9 - 24 Uhr
So 11 -15:30 Uhr
"Futterstelle jenseits von gut und böse. Hier hat der OBM mal einen Handtuchspender von der Wand gerissen, hat der Klo-Mann erzählt, der einen schon mal in philosophische Gespräche verwickeln kann. Hilfsbereite DDR-Kellner in tschechischen Import-Uniformen. Offen für Sonderwünsche."

Cafe Westen
Demmeringstraße
täglich 17:00 - 2:00 Uhr
"Frühstück bis 19:00 Uhr!. Leider sitzt du ziemlich im Schaufenster. Ansonsten ziemlich lange Bar und eigentlich eher ruhige Stimmung meist mit relativ wenig Leuten."

Biblos
Libanesisches Spezialitätenrestaurant
Georg Schwarz-Straße
(gegenüber vom Diakonissenhaus)
Montag Ruhetag, ansonsten täglich 17-22 Uhr,
Samstags bis 24 Uhr
"In eher kleinem Rahmen können hier ausgesuchte orientalische Gerichte zu Preisen zwischen 4,50 und 10,-DM probiert werden. Es gibt auch vegetarische/vegane Gerichte in ausreichendem Maße und der Kellner ist extrem freundlich"

Rock Room
Kolonadenstraße
"Hardrockcafé-Poster, Manhattan-Tresen (vom Vorkneiper noch), Jothal-Publikum, Innenstadtbierpreise, aber am Wochenende open end und deshalb angenehm fürs Heimwegbier."



ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo, Mi, Fr ..... 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte
Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Kriegsdiensttotalverweigerer
☎ 475503

Friedenszentrum
Antonienstrasse 33, 04229 Leipzig,
in den Räumen von Pro Plagwitz.
Di..... 14-18 Uhr.
☎/Fax: 03 41 4 79 53 18.

* zu allgemeinen Problemen

Beratungsstelle Känguruh
Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do.....8 -19 Uhr
Fr .....8 -14 Uhr
Contactcaffee:
Mo - Fr..... 10 -19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen Schwerpunkt Familien- und Suchtberatunng Vermittlung zu Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

Ökolöwe - Umweltbund
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do ...10-18 Uhr
Di .....14-18 Uhr
Fr .....9-13 Uhr
"Ökolöwe, aber gute Bücher"
☎ 3911067

Telefon des Vertrauens..... 51100

* für Frauen

Fraueninitiative (UFV)
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.
Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Mo.....14-20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch und Mißhandlungen an Mädchen und Frauen ☎ 65466

Telefonberatung für lesbische Frauen
jeden 2. und 4. Do ..19:30-21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationzentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.
Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für Kontakte und Beratung
2. & 4. Mi 18-20 Uhr: Kontakt und Beratung
2. & 4. Do ab 19:30 Uhr: Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.
über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

* zu Jugendangelegenheiten

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
☎ 4785805
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
-Familienzentrum Kiebitz e.V.
☎ 2114 597
-Kinder- und Jugendbüro
☎ 2114 566
-Jugendberatungstelle Mo..18-22 Uhr
Do...10-14 Uhr
Rechtsberatung, Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen,
Schuldnerberatung, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

IB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfestr. 23,
04129 Leipzig,
Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a.
☎ 52988

Kinder- Jugend- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig,
☎ 291814

* für AusländerInnen

Kahina, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o VI, B.-Göring-Straße 152,
04277 Leipzig
Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig,
☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung
Kochstr. 132, 04277 Leipzig,
☎ 39137 App. 65

* zu AIDS und Sexualität

AIDS-Hilfe Leipzig
Ossietzkystraße 18,
Di & Do, 15-21 Uhr: Begegnung, Gespräche, Information, Beratung.

Pro Familia
Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle, soziale Hilfen, Partnerschafts-, Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

AIDS-Beratung und Betreuung (Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr..... ab 19:30 Uhr
☎ 312966

AIDS-Hilfe Leipzig
Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa)
☎ 326120

*Food 'n'more

Für *eine* Welt
"Hier gibt's nicht nur Körbe und Ohrringe, sondern auch Bücher, Kaffee (gar nicht sooo teuer), Tee, absolut tierisch phänomenal korrekte Schokolade (keine Nestlé) und natürlich jede Menge Informationen."

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche Fröbelstr./Erich Zeigner Allee, 04229

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54, 04317 Leipzig,
"Schweinisch korrekter Laden, nicht nur weil's kaum Verpackungen gibt. Viele Sachen direkt beim Bauern Lindemann eingekauft, der um die Ecke seinen Hof hat. Arbeiten eng mit den Baalsdorfer Öko-Bauern zusammen. Einfach der beste Laden, um Lebensmittel einzukaufen."

Reformhäuser
Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! - d.Tipper), trotzdem alles seeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi

G. Beyer, Holsteinstr. 45
H. Rausch, Endersstr. 5
R. Hempe, Dresdner Str. 68
C. Bucke, Ritterstr. 5
I. Kelpke, Lindenauer Markt 22,

*Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Mo..... 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do ..... 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennschs Sache ist, gute Werkstatt.

Fahrrad und Skateboardwerkstatt im Conne Island
Koburger Straße 3, 04277 Leipzig
irgendwie täglich so ab mittag, am besten vorher anrufen
Total kostenlos! Dafür ist die Werkzeugkiste nur begrenzt gefüllt. Spezialwerkzeuge sind in der Regel nicht vorhanden, dafür aber der Wille, das schon irgendwie zu schaffen.
☎ 311044

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)

Delitzsch..... 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)

BUCHLÄDEN

Wort und Werk 1
Marktplatz
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: 9:00 -14:00 Uhr
1. Sa im Monat -16:00 Uhr
Kleiner Laden; geläufiges Angebot an Reiseliteratur, Taschenbüchern, mitunter gute Belletristik, Kinderliteratur; sehr nette und wohlwollende, ältere Verkäuferinnen.

Wort und Werk 2
Nikolaikirchhof
offen wie oben
Geringes aber ausgewähltes Belletristikangebot, Taschenbücher, Tonkrüge, Klassik auf Vinyl und runden Metallscheiben.

Evangelische Verlagsanstalt
Thomaskirchhof
offen wie oben
Thoelogie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur
Ritterstraße 37
offen wie oben
Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterner Laden, nichts mit Wühlen, Bereiche: Geographie, Klassik, Theologie, Geschichte, alte MOSAIK-Hefte; Angebot an neuer Literatur eher dürftig.

Antiquariat
Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, keine unerbittlichen VerkäuferInnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt.

UNI-Buchhandlung
Grimmaische Straße
offen wie oben
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Franz Mehring Buchhandlung
Augustusplatz
offen
Nach äußerst "gelungener" Renovierung nun alles in altrosa, nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten.

Buchhandlung und Antiquariat Marleene Nagel
Karl-Liebknecht-Str.105
Mo-Fr: 9:00 -12:30 Uhr,
13:30 -18:00 Uhr
Sa: -12:00 Uhr
Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Syndikat
Grassistr.10
Mo-Fr: 9:00 -18.00 Uhr
Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, feministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr beflügelnd und fruchtbar.

Kü`s Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.124
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras.

Connewitzer Stadtbuchhandlung
Messehofpassage
Mo-Fr: 9:30 -18:30 Uhr
Do: -20:30 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Bornaische Straße 37
Mo-Fr: 10:00 - ? Uhr
Sa: 10:00 - ? Uhr
Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art. Nicht zu verwechseln mit einem "Szene"-Buchladen - kommerziell, wie andere auch.

Frauenbuchladen Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 -18:30 Uhr
Do -19:30 Uhr
Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esotherik, Frauenkrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhälst du den Frauenstadtführer und die Zeitung ´EN FEMME´, auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Villa - Lesebude
Karl-Tauchnitz-Str.3,
☎ 2114521
Di+Do 14:30 -17:00 Uhr
Sa 16:00 -22:00 Uhr

Gutenberg Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Ist ganz die alte geblieben, angenehm ruhig und unaufdringlich, vielfältiges Angebot an: Reise-, Wirtschafts-, Komik-, Freizeit-, Science Fiction-, Belletristik-, Film-, Kinderliteratur etc.

Buchladen und Infoladen im ZORO
Bornaische Straße 54 HH im Cafe-Bereich
Do 15:00 -20:00 Uhr
So 13:00-20:00 Uhr
Recht politische Auswahl an Büchern (nicht nur!). Spezialisiert auf kleine Verlage, und es gibt eine Bibliothek. Natürlich gibt es auch Zeitschriften, Info´s, Aufkleber, T-Shirts etc.

Basement
04275 Leipzig, Kochstraße 12
☎ 4777701
Mo-Fr: 9-18Uhr
"Eigentlich kein richtiger Buchladen. Hier gibt´s endlich mal Comics, ich dachte schon, ich müßte auf Lebenszeit mit dem Angebot des Bahnhofskiosks vorlieb nehmen. Auch An- und Verkauf von Comics, ansonsten noch Shirts ´n´more. Außerdem im Haus: Beeline records"

shirts
from:
SHOOT
OVERDOSE
ENTER! · BASEMENT
and more...
comics
from:
MARVEL
(spiderman, wolverine, hulk, fantastic four, x-men etc.)
iMAGE
(tha maxx, spawn,savage dragon, youngblood etc.)
SECOND HAND
(an- & verkauf) and more...
trading cards
WEAR IT OR LEAVE IT
BASEMENT
LEIPZIG · 04275 · KOCHSTRASSE 12
Tel.: (0341) 4777701

Nicht nur Krieg der Sterne

DER WELTRAUM. UNENDLICHE WEITEN. DAS SIND DIE SUBJEKTIVEN BELEUCHTUNGEN DES SCIENCE FICTION FILMS, WIE SIE VON ALLEN SF FREUNDEN SCHON LANGE ERWARTET WERDEN: UNVOLLSTÄNDIG; ERBARMUNGSLOS UND WIE IMMER VIEL ZU KURZ. HEUTE VON METEOR BIS PHASE 4.

METROPOLIS (Dtl. 1926), heißt er, mein erster Film im April Klaro. Ja, Metropolis verdient diese Sonderstellung, da es sich hier um einen bislang unerreichten Klassiker in der Sparte SF handelt. Für 6 Millionen Mark entwarf Fritz Lang die Horrorversion einer künftigen Gesellschaft, mit seinen Auswüchsen an Technologie und ganz zwischendrin, den Zukunftsmenschen. Auch wenn wir heute oft über einige Passagen in der Story lachen müssen, wenn uns der Stummfilm heute mit seiner Gestig und Theatralik überzogen vorkommt, ist es vor allem die Phaszination und die Macht der Bilder, mit denen Lang operiert, die Gefühle, Ängste und Emotionen in uns hervorrufen, zu denen heut kaum ein farbiger Tonfilm in der Lage ist. Nichts desto trotz hatten einige findige Amerikaner 1984 den Geistesblitz, den Film zu überarbeiten, also alles auftreibbare Filmmaterial, das 1926 dem Schnitt zum Opfer fiel, zusammenzubasteln, mit Bony Tyler und Freddy Merkurie Musik zu untermalen und den aufgepeppelten Filmurahn als blonden Jüngling mit lockigem Haar aufs neue in die Kinos zu manövrieren. Ich will bloß hoffen, daß nicht 1994 ein neues Team auf den Gedanken kommt, die neueste Version, coloriert, synchronisiert und mit eingescanten Gesichtern von Julia Roberts und Mikey Rourke auf den Markt werfen. Egal bei welcher Version, man sollte etwas Kondition mitbringen und Spaß an der Sache, sonst wird der Film leicht langatmig und einschläfernd.

METEOR (USA 1977) ist ein Produkt der Ami Katastrophenfilmzeit. In der kältesten Zeit des kalten Krieges rast ein Meteor auf die Erde zu. Den Wissenschaftlern in Ost und West quackerts in den Unterhosen, und auch die Politiker schnallen es endlich, daß der amerikanische Adler vom russischen Bären geschwängert werden muß, um ein Super-Satelitenabwehrsystem zu gebären, das mit den vereinigten Atomsprengköpen den Metor mit einen Patsch aus der Bahn wirft. Trotz Starbesetzung (Sean Connery) kommt Meteor etwas altbacken dahergeflattert, - halt nur eine Hausaufgabe für Fans. Und schwupp gehts ins Weltall. (Übrigens lebt nun Juri Gagarin wirklich noch irgendwo in einer Irrenanstalt, wie ich gestern in der Straßenbahn über die Schulter erhascht hab? Wär ja irre!) **MOONTRAP** (USA 1988), ja Smily, das ist der Film, den ich zum ersten Mal bei dir in Schwarzweiß gesehen habe, und der gar nicht

mal so schlecht war, wie er den Eindruck machte. Farbig macht er sogar noch mehr her, aber nicht zuviel erwarten, es ist nur durchschnittliche Unterhaltung mit viel Weltraumtotale und Puff und Paff. Einige Kilometerchen weiter im Titanbergwerk auf dem Jupitermond Io spielt sich die Zukunftsversion von 12 Uhr Mittags ab. Gary Grant wird diesmal von Sean Connery gespielt und der ganze Film heißt **OUTLAND-PLANET DER VERDAMMTEN** (Outland, G.B.1980). Obwohl der Inhalt recht klischeehaft daherkommt, gelingt es dem Film, durch seine abgefuckte Realsicht und seine unkaschierte Offenheit im Umgang mit den Charakteren mitzureißen, Spannung zu erzeugen, ohne langatmig zu werden. In der Rolle der Stationsärztin erleben wir die fidele Oma aus "Harold und Maude". Gleicher Ort mit anderem Namen: **MOON 44** (Dtl. 1989) von Roland Emmerich, ein Actionfilm um eine Sträflingsrevolte der sich zufällig in's Jahr 2038 verirrt hat. Banale Story, viel Feuerwerk, 103 Minuten Allerweltskino. Bleiben wir noch einen Augenblick im Weltall und werden noch mal, wie im letzten Heft affig. **PLANET DER AFFEN** (Planet of the Apes, USA 1967) war der Reißer des Jahres: Raumfahrer landen nach langem Flug auf nem Planeten, wo Gorillas in Lederjacken mit Gewehren in der Hand und hoch zu Roß Jagd auf Menschen machen. Was ist passiert? Hier hat die Evolution einfach einen anderen Weg eingeschlagen... Charlton Heston muß natürlich seinen Blutsbrüdern beistehen und gewinnt sogar Sympatien der Schimpansischen Opposition. Gegen Ende des Films latscht Charlton am Meeresstrand lang und entdeckt Kilometer im Meer die Fackel der Freiheitsstatue aus dem Wasser ragen. Atomkrieg und so...

Nachdem er 1969 mit einer Schimpansentussi zum Vorzeigen auf die Erde zurückkehrte, heißts gleich wieder **RÜCKKEHR ZUM PLANET DER AFFEN** (Beneath the Planet of Apes). Die Affenplanetenfilme zeichneten sich dadurch aus, daß sie von Film zu Film schlechter wurden, inhaltlich soundso, aber auch die Affenmasken und einfach alles ist total lächerlich. In **FLUCHT VOM PLANET DER AFFEN** (USA 1971) spielt nicht mal mehr Charlton Heston mit, was den Fim noch einigermaßen gerettet hat. Absoluter Tiefpunkt ist die Fernsehserie, mit der die Produzenten zum finalem Todesschuß ausholten. - Rücksturz zur Erde, zu **PROJEKT X** (USA 1987), wo in einem US Air Force Flugsimulationszentrum Versuchsaffen starker Radioaktivität ausgesetzt werden, für Testzwecke sozusagen. Wenn in diesem SF auch nicht allzuviel Action angesagt ist, gibt die Story zumindest recht viel her und vermittelt im Mäntelchen des Thrillers ein paar anstehende Problemchen von uns Menschen. Bei **DER AFFE IM MENSCHEN** (Monkey Shines, USA 1988) kann es sich nur um eine psychologische Selbstbetrachtung des Regiseurs handeln. Der Rollstuhlfahrer Allen wird von einem mit künstlicher Intelligenz implantierten Kapuzineräffchen liebevoll umsorgt. Aber das gute Tier kann sogar Gedanken lesen und wird auf einmal ganz ganz fies. Und Allen sitzt doch im Rolli... - totaler Schwachsinn, hier

mussten wieder mal Behinderte für etwas Action herhalten. **DER MANN AUS METALL** (WHO?, G.B. 1974) ist eigentlich der Ami Physiker Lucas Martino, der sich bei einem Unfall in der DDR sämtliche Knochen gebrochen hat und den die DDR Mediziner mit Blech ausbessern, so daß er nun schlimmer aussieht, als Ritter Runkel. Zurück in Amiland zweifelt nun das FBI am Blechmann. Wie kann der KGB nur so einen Top-Mann laufenlassen? - **Nr. 5 lebt** (USA irgendwann in den Achzigern). Übelster amerikanischer Sonntag - Nachmittagshumor um einen selbstgebastelten Roboter mit menschlichen Zügen, wenn ich böse wär, müßt ich ja sagen unmenschlichen. Hier hilft nur Abschalten! **MALEVIL** (F/BRD 1980) ist der Versuch einer Verfilmung von Robert Merles zweiteiligem Roman Malevil, die Unglaubwürdigen Abenteuer einer Zufallsweinkellerrunde während und nach einer an die Buchvorlage nicht heran, aber der Gute Wille ist da. **DER OMEGAMANN** (USA, ich glaube so 1975) ist einer meiner Renner dieses Genres. Chatlton Heston (der Supermacho des amerikanischen Films) spielt die Hauptrolle des einzigen Überlebenden eines bakteriologischen Schlages auf NY. Völlig allein wandelt er durch die leeren Straßen, macht Selbstgespräche und tobt seine Phantasien aus, so gut es geht. Nachts verbarrikadiert er sich in seiner Villa, denn die Mutanten des Chemieschlages haben eine orthodoxe militante Sekte, die Mathiasfamilie gegründet, die alles zerstören will, was an die "gesunde" Vergangenheit erinnert, den Omegamann inbegriffen. Dieser ist natürlich Wissenschftler und hat ein Gegenmittel gegen die Mutation aus seinem Blut gewonnen. Natürlich passiert noch viel mehr... Spannung, menschliche Konflikte, eine tolle Filmmusik und ein sinnloses Ende machen diesen Film in meinen Augen zu etwas Besonderen. **NEWS-REISE IN EINE STRAHLENDE ZUKUNFT** (BRD ca.' 82) behandelt wieder das Thema Atombombenversuch. Zwei Reporter (Pärchen - logo) kommen dahinter, daß australische

Ein etwas eingerosteter Film, ohne Action , ein Denkspiel um's Thema individuelle Identität, was für Philosophen...
Gleich hinten dran noch einen Blechkameraden: **Nr. 5 gibt nicht auf** , und nes Atombombenabwurfs im Süden Frankreichs. Robert Merle distanzierte sich vom Film, ich find ihn so schlimm nicht (obwohl ich mindestens genau so gut schreibe alswie der Doofi der...) Sicher kommt

Ureinwohner doch nicht zufällig in ihrer Wüste von Nichts wußten, und da wird's spannend für die Schreiberlinge. Für die Natives hat sich der Fall ja eh geklärt. Bleiben wir bei den Experimenten: In **SEIN FREUND, DER ROBOTER** (Prototype, USA) nicht zu verwechseln mit "Mein Freund, der Roboter", einem Bullenkomödienscheiß aus Amiheim, gerät ein Wissenschaftler in Gewissenskonflikte, einen für Wasserstoffbombentests entwickelten Androiden in's Jenseits zu schicken. Hier ist Spannung und Nachdenken angesagt: Gut! Charles Berlitz, der Typ dessen Bücher die Abteilungen Esoterik und Weltwunder der Buchläden füllen, hat in seinem Buch "Das Bermuda Dreieck" mit heißer Nadel an einem Experiment der US Marine gestrickt, in dem zwei Matrosen in's Jahr 1984 katapultiert werden, und schau an, es ist ja gar kein Krieg mehr... Da sind jetzt aber viele Probleme zu lösen! Schwachsinn allerfeinster Güte (nicht von der Idee her, aber der Film). In **RÖNTGENAUGEN** (The man with the x ray eyes, USA 1963) tropft sich Wissenschaftler Xavier im Selbstexperiment einige Liter Durchblickwasser ins Auge und kann seitdem zunehmend durch alles hindurchschauen. Wenn er anfangs den Damen nur auf's Möschen glotzte (keine falschen Hoffnungen, es ist amerikanisches Kino 1963) stürzen mit der Zeit immer mehr Bilder auf ihn ein, ist sein Gehirn einfach allen Eindrücken ausgesetzt und er fast am Durchdrehen. Alle halten ihn mittlerweile für bekloppt, die Bullen suchen ihn, weil er aus Versehen einen Kollegen gekillt hat, und alles wird immer schlimmer und schlimmer. Von Hubschraubern verfolgt taumelt er nun wirklich schon wahnsinnig in eine Kirche, wo der gute Gottesmann nun den fortschrittlichen Geistesblitz hat, und die Lösung des Dramas gefunden wird. Der Film riecht etwas muffig aus der Wäsche, gefällt mir aber trotzdem sehr gut, da er viel über uns Menschen erzählt.

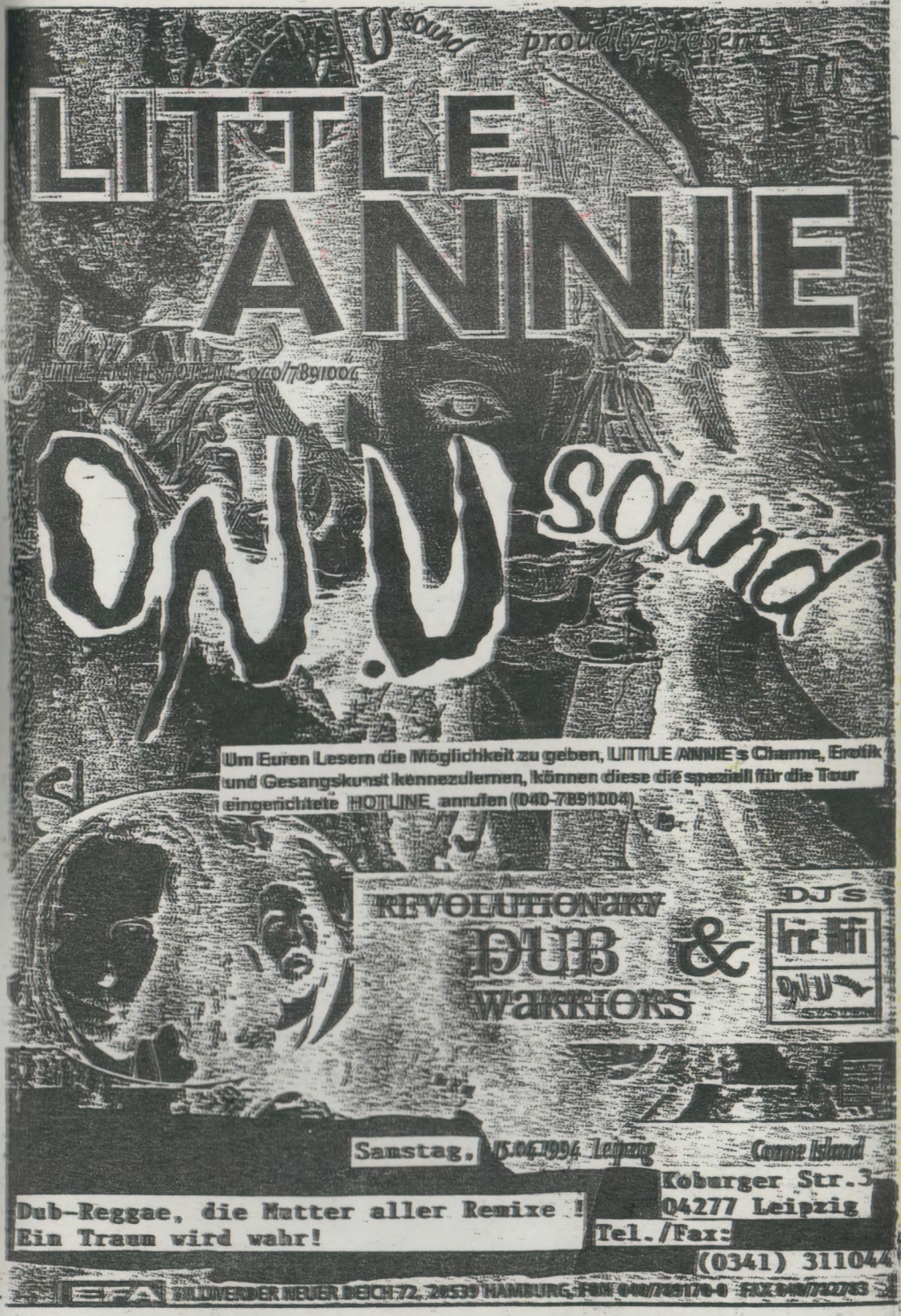
PHASE IV (Phase Four, G.B. 1973) ist das nächste Experiment und ein richtiger Renner. Ameisenvölker verhalten sich neuerdings ziemlich ungewöhnlich in Arizona. Nach und nach erobern sie immer mehr Land und bauen eigenartige Monumente. Zwei Wissenschaftler überreden die Dienststellen mehr aus Eigeninteresse zu einer Forschungsstation und versuchen die Kontaktaufnahme. Sie gelingt. Ziemlich bald merken sie, daß die Ameisen mit ihnen experimentieren, etwas mit ihnen vorhaben. Todal jut das Ding!

Nun zum letzten Experiment: **PANIK IN NEW YORK** (USA 1953). Dieser lustige Horrorfilm ist ein heimlicher Urgroßvater von Jurassic Park. Zwei Wissenschaftler (natürlich Mann und Frau) beobachten ein eigentümliches Meeresungeheuer an der Ostküste. Da ist doch bei Atomtests im Polargebiet ein vorsintflutliches Ungetüm aufgetaut. Und ich sach noch: Werner, mach das nicht... ansonsten alles wie üblich in solchen Filmen. **POLTERGEIST 1-3** (1982, 1985, 1987) paßt vielleicht nicht ganz hier rein, aber den 82er will ich doch mal wohlwollend erwähnen. Im typischen Spielberg - Produktions Strickmuster rauscht eine Orgie an alltäglichen Kleinigkeiten an uns vorbei und läßt uns gar nicht merken, daß es eigentlich die Story ist, die uns dann die Schweißperlen auf die Stirn treibt. Das Heraus-

spülen der alten Friedhofsleichen am Ende wirkt zwar ein bißchen zu theatralisch, aber sonst muß ich mal sagen, hab ich mich inhaltlich nicht aufs Glatteis geführt gesehen. Von allen parapsychologischen Erscheinungen im Film, hatte ich zumindest schon mal was gehört, was natürlich nichts besagen muß... Teil 2 ist dann schon mehr auf Verarsche ausgerichtet. Horroreffekt an Horroreffekt geben sich die Klinke in die Hand. Aber auch hier wurde versucht, irgendwie Bezugspunkte zur Realität einzubasteln. Poltergeist 3 ist dann die genickbrechende Geistlosigkeit auf allen Ebenen. Zu einem 4. Film soll es nicht kommen, da eigenartigerweise mehrere Hauptdarsteller des Film's diese Welt verließen, darunter auch unser kleines blondes Mädchen Carole Ann...

Und zu guter Letzt noch ein Dreiteiler: **MAD MAX 1,2,3** (Australien/USA 1978, 1981, 1985). Dieser Film gilt als Vater für unzählige andere Streifen. Das Grundmuster: Wüste, flache Landschaft (nach A-Krieg), Punkerbanden auf verrückten Karren liefern sich irre Materialschlachten (eine Unmenge Stunts) und irgendeine fadenscheinige Handlung. Mad Max ist etwas für Actionfans, für Machos und durchgedrehte Perverslinge, der Film lebt vom Schauwert allein, von Action. Also den Verstand am besten an der Kinokasse abgeben...

CIAO, BHUR


O.N.U sound proudly presents
LITTLE ANNIE
LITTLE ANNIE HOTLINE: 040/7891004
O.N.U sound
Um Euren Lesern die Möglichkeit zu geben, LITTLE ANNIE's Charme, Erotik und Gesangskunst kennenzulernen, können diese die speziell für die Tour eingerichtete HOTLINE anrufen (040-7891004).
REVOLUTIONARY
DUB &
WARRIORS
DJ's
Samstag, 15.04.1994 Leipzig
Conne Island
Koburger Str. 3
04277 Leipzig
Tel./Fax:
(0341) 311044
Dub-Reggae, die Mutter aller Remixe !
Ein Traum wird wahr!
EFA SCHLOSSERDER NEUER DEICH 72, 20539 HAMBURG, TEL: 040/7891700-0 FAX: 040/7892783

KlaroFix gibts ab jedem 1. im Monat im
BASEMENT, CULTON, CONNE ISLAND,
SCHALL UND RAUSCH/HANSAHAUSPASSAGE,
ZORO, CHOPPER, IG ROCK/HAUS LEIPZIG
(und sicher auch bald in der ganzen Welt!)